



4
1/2

882284

ÜBER DEN URSPRUNG

DER

WORTE VON DER FORM ASLOV. TRIT.

Dr. FRANZ MIKLOSICH

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1877.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

11 385564

ÜBER DEN URSprung

385564

WORTE VON DER FORM ASLOV TRBT.

SEPARATABDRUCK AUS DEM XXVII. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE
DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Dr. FRYANZ MIKLOSICH



19. X. 1988

N 98800799

WIEN, 1871

IN COMMISSION BEI ADOLF HOLZHAUSEN SOHN
Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

Zu den charakteristischen Zügen der slavischen Sprachen gehört die Behandlung der Lautverbindungen von *r*, *l* mit folgendem Consonanten, Verbindungen, die durch die Formel *tert* bezeichnet werden können. Diese Lautgruppen werden in mehreren slavischen Sprachen gemieden: die Art und Weise, wie diess geschieht, ist verschieden. Dem lit. got. *garda* steht slavisch nach Verschiedenheit der Sprachen *gradŕ*, *grad*, *gorodŕ* gegenüber; dem lit. *berža*, ahd. *birchā*, entspricht slavisch *brĕza*, *brzeza*, *bereza*. Die Vorliebe des Deutschen für die Lautfolge *tert* ist nicht minder gross; sie tritt häufig selbst in entlehnten Wörtern statt der Lautfolge *tert* ein: aus lat. *atramentum* entsteht ahd. *atarminzā*, aus slav. *blato* der deutsche *on. palta*. Umgekehrt wird im Slav. auch in entlehnten Worten die Lautfolge *tert* bevorzugt: aus *marmor* im ahd. *marmorin* wird slav. *mramor*; aus ahd. *walh slav. vlahŕ*. Wenn nun die Frage entsteht, wie etwa *gradŕ*, *grad*, *gorodŕ* mit lit. got. *garda* zu vermitteln seien, so wird allgemein und mit gutem Grunde die Lautfolge *tert* als die ursprüngliche angesehen; es wird dem *gardŕ*, *berza* vor *gradŕ*, *brĕza* der Vorzug höheren Alters eingeräumt. Hinsichtlich der Frage jedoch, wie aus *garda* das slav. *gradŕ*, *grad*, *gorodŕ*, aus *berza* das slav. *brĕza*, *brzeza*, *bereza* hervorgehe, sind die Meinungen getheilt. Die neueste Ansicht geht dahin, dass sich zwischen *r*, *l* und den folgenden Consonanten ein Vocal aus dem Stimmtone des *r*, *l* entwickelt, daher *garda* *gārdŕ*, *gārādŕ*, *gorodŕ*, *gradŕ*. J. Schmidt, Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus 2. 172. 180. 315. vergl. 174. Ähnlich *berza*, *bereza*, *brĕza*. Aus urslav. *gārādŕ* entsteht, abgesehen von *gorodŕ*, nicht nur *gradŕ*, sondern auch *grad*: Ersteres durch Zusammenziehung von *ārā* zu *ra*, letzteres durch Ausstossung des wurzelhaften *o*. Aus *bereza* erwächst sowohl *brĕza* als auch *brzeza*, das aslov. *breza* lauten würde. Den Vocal, der sich aus dem Stimmtone des *r*, *l* entwickeln soll, hat man mit einem altindischen Ausdrucke *svarabhakti* genannt. Wie *gradŕ* mit *garda*, wird *vrātĕti*, *vrĕtĕti* mit *vert* (lit. lat. *vert*) vermittelt: *vert*, *vĕrt*, *vĕrit*, *vrit*; das letzte wird für die wahre aslov. Form gehalten. Das zweite *ĭ* von *vĕrit* entsteht aus dem Stimmtone des *r*, ist demnach gleichfalls *svarabhakti*. So wie *gārādŕ* und *bereza*, so ist auch *vĕrit* als die slavische Grundform anzusehen: aus *vĕrit* entsteht durch Ausstossung des wurzelhaften *ĭ* *vrit*, durch Ausstossung

der svarabhakti hingegen *virt*, *vert*. Um weitläufigen Bezeichnungen auszuweichen, kann man, vom aslov. ausgehend, von *trat-* (*gradō*), *trêt-* (*brêza*) und *trôt-* Formen (*vrôtêti*) sprechen. Nach meiner Ansicht sind die hier angeführten Erklärungen unrichtig: *gradō*, *brêza*, *vrôtêti* (*vrôtêti*) beruhen nicht auf *gârādō*, *bereza*, *vîrîtêti*, sondern auf *gordō*, *berza*, *vertêti*. Die Erklärung der Formen *trat* und *trêt* mir für eine spätere Zeit vorbehaltend, will ich in der vorliegenden Schrift die Formen *trôt* behandeln.

Vor Allem wird ein System des Vocalismus des Slavischen aufgestellt, da diess zum Verständniss einiger der folgenden Sätze nothwendig erschien. Das Verzeichniss jener Worte von der Form *trôt*, welche auf Wurzeln wie *trût* beruhen, zeigt, dass die Form *trôt* nicht nothwendig auf *tert* zurückgehen muss: aslov. *krôvi*, nsl. *krv*, entsteht aus *krûvi*, während aslov. *črôvi*, nsl. *črv*, aus *červ* erwächst. Die Worte dieses Verzeichnisses stammen von *û-* oder *ï-* Wurzeln, während den Worten des zweiten Verzeichnisses meist *a-* Wurzeln zu Grunde liegen, deren *a* in den europäischen Sprachen durch *e* ersetzt wird.

Die Verzeichnisse sind aufgenommen worden, weil ich bestrebt war die Sammlungen meiner Vorgänger zu vervollständigen und bei einzelnen Artikeln zu erweitern. Den Verzeichnissen folgen die von den Sprachforschern bisher aufgestellten Erklärungen der in Rede stehenden Erscheinung, denen sich meine jetzige Auffassung mit den Gründen anschliesst, die ich der Ansicht des Herrn J. Schmidt glaube entgegenstellen zu müssen. Hier wird zuerst ausgeführt, dass nicht von *virt*, sondern von *vert* auszugehen ist, woraus nicht nur *vrôtêti*, *vrôtêti*, sondern durch Steigerung des *e* zu *o* auch *vortō* hervorgeht, das ebenso zu *vratō* wird, wie *vrêteno* aus *verteno* erwächst: *a* und *ê* sind die Dehnungen von *o* und *e*. Es wird ferner die Theorie von der svarabhakti als eines selbständigen Vocals, der sich aus dem Stimmtone des *r*, *l* entwickeln soll, abgelehnt, und die bisherige Lehre von der Epenthese in Schutz genommen. Es wird endlich gelehrt, dass aslov. *krôvi*, *črôvi* (*črvôvi*) wie im nsl. *krv*, *črv* gelautet haben, und diese Hypothese durch Erscheinungen des aslov. so wie durch die Übereinstimmung jener slavischen Sprachen gestützt, welche mit dem aslov. am nächsten verwandt sind.

Übersicht des Inhaltes.

I. Aufgabe der Abhandlung. II. System der Vocale im Altslowenischen. III. Die Kategorien der Worte von der Form *trôt*. IV. A. a) Der Vocal steht nach inlautendem *r*, *l*. b) Der Vocal steht nach anlautendem *r*, *l*. V. B. a) Der Vocal steht vor inlautendem *r*, *l*. b) Der Vocal steht selbst im Anlaute. VI. Bisherige Ansichten über den Ursprung und der Form des Wortes *trôt*. VII. Meine jetzige Ansicht. VIII. Gründe gegen die Erklärung des Herrn J. Schmidt.

I. Aufgabe der Abhandlung.

Aufgabe dieser Abhandlung ist die sprachgeschichtliche Erklärung der slavischen Worte, welche man, vom altslowenischen ausgehend, als *trôt*-Formen bezeichnen kann, also der Worte, in denen wie in *trônō*, *vlōkō*, *blstêti*, *blvati*, auf einen Consonanten eine Liquida, ein Halbvocal, ein Consonant folgt; damit sind auch jene Worte in Verbindung gebracht, in denen wie in *rôtō*, *lōbō*, *lōgōkō* die Liquida den Anlaut bildet. Die Erklärung

soll die bezeichneten Worte mit den ihnen zu Grunde liegenden älteren Formen vermitteln, daher diese älteren Formen nachweisen und zeigen, wie sich aus diesen die jüngeren slavischen entwickelt haben.

II. System der Vocale im Altslovenischen.

1. A-Laut.

Der *a*-Laut kömmt in den slavischen Sprachen auf einer vierfachen Stufe vor.

I. Der erste *a*-Laut ist *e*: aslov. *peką* coquo, aind. *pačami*. Aus dem *e* entwickelt sich häufig *o*: *zviněti* sonare, das mit *zvonō* sonus zusammenhängt, welches *zven* voraussetzt. *brati* colligere, wovon *-borz*, das *ber* voraussetzt: aind. *bhar*. *pci* coque von *pek*. Die Lautverbindungen *er*, *el* gehen vor Consonanten 1) durch Schwund des *e* in silbenbildendes *r*, *l* über, das aslov. durch *rz*, *lz* oder durch *rv*, *lv* bezeichnet wird: *črtą* incido aus *črtą*, *kertą*, aind. *kart*, r. *čertati*. *mlzą* mulgeo aus *melzą*, aind. *marg*, lit. *melžu*. *er*, *el* geht vor Consonanten 2) durch Metathese des *r*, *l* und Dehnung des *e* in *rê*, *lê* über: *mrěti* mori aus *merti*. *mlěti* molere aus *melti*. Neben *mrěti* besteht *mrsti* nach 1. Doppelformen dieser Art sind häufig: die Sprache gelangt manchmal auf verschiedenen Wegen zum Ziele, in diesem Falle zur Vermeidung einer unliebsamen Lautgruppe. *en* geht vor Consonanten und im Auslaute in *e* über: *desęti* decem aus *desenti*. *načęti* incipere aus *načenti*, *načimą* incipiam: vergl. *kon* in *iskoni* ab initio, das *ken* voraussetzt. *sęmę* semen aus *sęmen*. Dasselbe geschieht mit *em* vor Consonanten: *jęti* prehendere aus *jemti*, *imą* prehendō aus *jimą*. Die Aoriste *načę* und *ję* beruhen auf *načęs* oder *načęt* usw.

II. Aus dem *e* entsteht durch Dehnung *ê*: *sęplętati* conectere, iterativum von *plet*: *plesti*. So entsteht auch *dê* aus *de*: vergl. aind. *dhā* aus *dha*. Dieses *ê* verhält sich zu *e* wie *i* zu *o*, wie *y* zu *z*: *pričitati* adnumerare, iterativum von *pričt*: *pričisti*. *vzbydati* expergefieri, iterativum von *vzbyd*: *vzbynati*. Dieselbe Rolle wie *ê* gegenüber dem *e* usw., spielt *a* gegenüber dem *o*. An die Stelle des *ê* aus *e* tritt häufig *i*: *sęplitati* neben *sęplętati*. Eine Mischung der *a*- und *i*-Reihe braucht deswegen nicht angenommen zu werden. Eine solche tritt erst dann ein, wenn aus einer *a*-Wurzel durch Steigerung *ê* entsteht: *měnz* in *měniti* aus *mъn*, aind. *man*.

III. Dem Laut, welcher aus dem *i* und dem *u* durch Vortritt eines *a*, d. i. durch Steigerung, entsteht, daher dem *ê* in Worten wie *věsz* statera von der Wurzel *vis* in *visěti* pendere und dem *ov* oder *u* in Worten wie *plova*, *pluja* (*plu-j-a*) von der Wurzel aind. *plu*, entspricht unter den *a*-Lauten *o*: *brodz* vadum von *bred* vado transire. *mors* mortalitas von *mer*, *mrěti* aus *merti* mori. Eine dieser Steigerung entsprechende Erscheinung bietet das aind. nicht: diese Steigerung ist eine Folge des Auftretens des *e* für älteres *a*. Sie ist analog der Steigerung des *a* zu *ā* im aind.: Schleicher, Compendium 126, hält geradezu *prarakas* für die Grundform von *prorokz*. Dieselbe Steigerung findet sich im griech. *λόγος* von *λεγ*; ebenso im lit. *brada* Koth, durch den man watet, von *bred* waten: lit. *a* entspricht dem slav. *o*; im deutschen *vraka* Verfolger von *vrikan* verfolgen: Wurzel *vrek*. *bar* ich trug von *bairan* tragen: Wurzel *ber*. Auch deutsches *a* ist slav. *o*. Ausser diesem wenn auch nicht erst auf slavischem Boden erwachsenen, so doch

jedesfalls jüngeren *o* gibt es ein altem *a* gegenüberstehendes *o*: *domo* domus, aind. *dama*. Aus diesem *o* entwickelt sich häufig *z*: *dōmā* flo, aind. *dham*: *dōmā* aus *domā* wie *mōrā* morior aus *merā*. Die Lautverbindungen *or*, *ol* gehen vor Consonanten in *ra*, *la* über, wie unter denselben Bedingungen *er*, *el* in *rē*, *lē* verwandelt wird: *brati sē* pugnare aus *borti sē*, praes. *borjā sē*. *klati* pungere aus *kolti*, praes. *koljā*. *smradz* foetor aus *smordz* und dieses durch Steigerung des *e* zu *o* aus *smerd*: *smradēti* foetere. *mladz* tener, *iuvenis* aus *modz* und dieses aus *meld*, aind. *mard* drücken, reiben. Ob *or*, *ol* je in silbenbildendes *r*, *l* übergehen, ist zweifelhaft: *krōnō* mutilus, ursprachlich *karna*, muss nicht nothwendig aus *korōnō* entstehen; es kann aus *kernō* hervorgehen. *plōnō* plenus, ursprachlich *parna*, beruht auf *pelnō*, lit. *piñnas*, aus *pelnas*. Dasselbe gilt von *grzlo* guttur. *gradz* hortus entsteht aus *gordz*, das lit. und got. *garda* entspricht, *gordz* aus *gerd*, das got. *gairdan*, praet. *gard*, gürten lautet. Wie *brodz* aus *bred* durch Steigerung des *e* zu *o* entsteht, so erwächst auch *smradz* foetor, d. i. *smordz*, aus *smrōd*, d. i. *smerd*, durch den gleichen lautlichen Process. *on* geht vor Consonanten in *a* über: *mogatz* possunt aus *mogontz*. Dasselbe geschieht mit *om*: *dati* flare aus *domti*. Der Aorist *dā* beruht auf *dās* oder *dāt*. Wie sich *brodz* zu *bred*, *smradz* (*smordz*) zu *smrōd* (*smerd*), so verhält sich auch *vazō* vinculum, d. i. *vonzō*, zu *vez*, d. i. *venz*.

IV. Aus dem *o* entsteht durch Dehnung *a*: *umarjati* occidere, iterativum von *umori*: *umoriti*; dieses *a* verhält sich zu *o* wie *ê* zu *e*, wie *i* zu *ι*, wie *y* zu *z*. Ausser diesem auf slavischem Boden erwachsenen *a* besitzt das slav. ein altem *ā* gegenüberstehendes *a*: *bratrā* frater, aind. *bhrātar*. Selten ist *a* für altes *a*: *azō* ego, aind. *aham*. Zu den überlieferten Formen, im Gegensatze zu den auf slavischem Boden entstandenen wie *umarjati*, gehören jene, deren *a* sich als eine Steigerung des alten *a*, slav. *e*, darstellt: *sadz* planta, aind. *sāda* das Sitzen, von *sad*, slav. *sed* in *sedlo*, als Verbaltheema *sēd*, praes. *sēde*. *skvarz* aestus von *skver*: *skvrēti* aus *skverti*. *varz* aestus von *ver*: *vrēti*, *vrjā*. *vrīši* fervere, das wie *zvrēti*, *zvrjā*, *zvrīši* aufzufassen ist. Aus dem oben Gesagten ergibt sich, dass es ein Irrtum ist, wenn Schleicher, Compendium 123, 124, das erste *a* und das *aj* in den auf slavischem Boden entstandenen Iterativformen *istakati* effundere und *napajati* potum praebere als zweite Steigerungen von *e* und *i* auffasst: *a* und *aj* sind Dehnungen von *o* und *oj* in *točiti* und *pojiti* (aslov. *poiti* geschrieben) und haben auf das hohe Alter von durch Steigerung entstandenen Formen keinen Anspruch. Die verba iterativa sind weder aus alter Zeit überkommene, noch durch Formübertragung entstandene Gebilde, sie sind, mit Ausnahme der Denominativformen wie *hoditi*, *nositi*, *voziti* usw., wirkliche Neubildungen, sie sind wohl erst in der slavischen Periode entstanden.

2. I-Laut.

Der *i*-Laut kömmt in den slavischen Sprachen auf einer dreifachen Stufe vor.

I. Der erste *i*-Laut ist *ι*: *čtā* numero, aind. *čit* animadvertere. Dem *krēsnaqi* liegt eine Wurzel *kris* zu Grunde, wie aus *krēs-* in *krēsiti* hervorgeht.

II. Aus dem *ι* entsteht durch Dehnung *i*: *pričitati* adnumerare, iterativum von *pričit*: *pričisti*. In den Wurzeln, deren *ι* aus *e* hervorgegangen, ist *i* an die Stelle von *ê* getreten: *pinati* von *pin* in *pinā*, Wurzel *pen*, daher *opona* aulaeum. Man vergleiche *pogribati* neben *pogrēbati*, Wurzel *greb*. Ausser diesem *i* besteht ein älteres *i*, das diphthongischen Lauten anderer Sprachen gegenübersteht: *lizati* lingere, lit. *laižiti*.

III. Aus dem *i* entsteht durch Steigerung, d. h. durch Vortritt eines *a* die Lautgruppe *oj* und vor Consonanten *ê*: *poj*, d. i. *pojъ*, in *upoj* ebrietas, von *pi* bibere. *lêpъ* viscum: aind. *lip*, *rip* kleben. Dieses *oj*, *ê* entspricht aind. *ai*, *ē*. Während es einen vierfachen *a*- und *u*-Laut gibt, ist der *i*-Laut auf drei Stufen beschränkt: *aj* in *napajati* ist die Dehnung von *oj*: *pojiti*.

3. U-Laut.

Der *u*-Laut kömmt in den slavischen Sprachen auf einer vierfachen Stufe vor.

I. Der erste *u*-Laut ist *σ*: *bōdēti* vigilare, aind. *budh* percipere, *expergisci*. Die Lautverbindungen *rŭ*, *lŭ* gehen vor Consonanten in silbenbildendes *r*, *l* über, das aslov. durch *rъ*, *lъ* oder durch *rь*, *lь* bezeichnet wird: *brъvъ* supercilium, lit. *bruvis*. *blъha* pulex, lit. *blusa*.

II. Aus dem *σ* entsteht durch Dehnung *y*: *vъzbydati* *expergefieri*, iterativum von *vъzbdъ*: *vъzbdъnati*. Neben diesem auf slavischem Boden entstandenen *y* besitzt das slav. ein altes, dem aind. *ū* gegenüberstehendes *y*: *dymъ* fumus, aind. *dhūma*. Die Dehnung des *σ* zu *y* findet auch dann statt, wenn *σ* auf altem *a* beruht: *sylati* mittere von *sъl*: aind. *sar* laufen. Hier hat eine Mischung der *a*- und *u*-Reihe stattgefunden: *y* kann mit dem *a*-Laut nicht vermittelt werden, wie diess bei *plitati* durch *ê* in *plêtati* geschieht.

III. Aus dem *u* entsteht durch Steigerung, d. h. durch Vortritt eines *a* die Lautgruppe *au*, das im Slavischen vor Vocalen *ov* und vor Consonanten *u* wird: *sloves*, sg. nom. *slovo*, verbum und *sluti* clarum esse von *slŭ*, aind. *śru*.

IV. Aus dem *u* entsteht endlich durch Vortritt eines *ā* die Lautgruppe *av*: *slava* gloria aus *slŭ*. *av* in *blagoslavljati*, iterativum von *blagosloviti* benedicere, entwickelt sich nicht aus dem *ŭ*, sondern aus dem *ov*, dessen Dehnung es ist.

Übersicht der drei Vocalreihen in allen Stufen.

I. Schwächster Laut	<i>e</i>	<i>ь</i>	<i>σ</i>
II. Dehnung des schwächsten Lautes	<i>ê</i>	<i>i</i>	<i>y</i>
III. Erste Steigerung von <i>a</i> , <i>i</i> , <i>u</i>	<i>o</i>	<i>oj</i> , <i>ê</i>	<i>ov</i> , <i>u</i>
IV. Zweite Steigerung von <i>a</i> , <i>i</i> , <i>u</i>	<i>a</i>	fehlt	<i>av</i>
Dehnung der ersten Steigerung	<i>a</i>	<i>aj</i>	<i>av</i> .

III. Die Kategorien der Worte von der Form ТРЪТ.

Die Worte von der Form aslov. *trъt* zerfallen in zwei Kategorien: die einen beruhen auf älteren Formen, die den Vocal nach den Consonanten *r*, *l* haben, während den anderen Formen zu Grunde liegen, in denen der Vocal den Consonanten *r*, *l* vorhergeht.

A. Der Vocal steht a) nach inlautendem *r*, *l*: aslov. *brъvъ*, r. *brovъ*, beruht auf *brŭvъ*, lit. *bruvis*. aslov. **blъha*, r. *blocha*, beruht auf *blŭha*, lit. *blusa*. Der Vocal steht b) nach anlautendem *r*, *l*: aslov. *rōdēti sę*, r. *rdētъ*: lit. *rud* in *rudas*. aslov. *lъgati*, r. *lgatъ*: deutsch *lug* im got. *liugan*.

B. Der Vocal steht a) vor inlautendem r, l: aslov. *čratati*, r. *čerta*, stützt sich auf *čert*: lit. *kertu*. aslov. *plənā*, r. *polnyj*, stützt sich auf *pelnā*: lit. *piñnas*. b) Worte von der Form *rat*, denen Formen wie *ert* zu Grunde lägen, sind nicht mit Sicherheit nachweisbar. Hinsichtlich mancher Worte bin ich im Zweifel, ob sie zu A oder zu B zu rechnen sind.

IV. A. a) Der Vocal steht nach inlautendem r, l.

bl̥ha pulex. nsl. *bouha*, *buha*, geschrieben *bolha*. b. *bl̥ha*, *balha*. s. *buha*. kr. *belha*, wohl *blha*, auf Krk. klr. *blocha*, dial. *bl̥ycha*. r. *blocha*. č. *blecha*, ač. und slovak. *blecha*. p. *pchla* aus *plcha* (pl. g. *plech*), *blcha*. *pleška*. polab. *blácha*. os. *pka*. ns. *pcha*. lit. *blusa*. Vergl. alb. *plešt*.

bl̥h̥čij (*bl̥h̥či*) und *bleh̥čij* faber, in russ. Quellen. Durch *čija* von *bl̥h̥z*, das wahrscheinlich aus dem deutschen stammt: ahd. *bl̥h*, *pl̥h*, anord. *blik*, urspr. Glanz.

bl̥sk: *bl̥snaŋi*, *bl̥stēti* neben *bl̥štati* und *bl̥skati*, *bl̥scati*, *bl̥stati* fulgere. *bl̥št-* zogr. r. *blesnuti*, *blestētē*. ač. *bl̥štēti*. lit. *blizgu*, *blizgēti*: *bleščoti* ist entlehnt. Vergl. aslov. *l̥sk*: *l̥štati se*. *bl̥sk* scheint für *bl̥zgy* zu stehen und mit *br̥zgy*, aind. *bhr̥g* fulgere und vielleicht *bharg* in *bhargas* zusammenzuhängen. Wenn poln. *bl̥yskać* mit *blesk* (*bleszczy*) zusammengestellt und auf Verwechslung von *y* und *e* in *pasterz* usw. hingewiesen wird, so ist diess ein Irrtum.

bl̥vati, im zogr. *bl̥vati*, vomere. r. *blevatē*. č. *bl̥vati*. p. *bl̥vać* (einsilbig). polab. *bl̥vê* III. sg. Vergl. *pl̥vati*.

br̥d: *br̥st'* und *br̥dnūt* slovak. für č. *br̥ísti*, *br̥edu*; *br̥ednouti*. p. *br̥nać* waten. *ubr̥dać* *sobie* sich etwas Wunderliches einfallen lassen. aslov. nsl. usw. stets *br̥ed*. lit. *br̥edu*, *br̥isti*.

br̥doka, aus einem älteren *br̥doky*, *θ̥ridaξ* lactuca. b. *br̥dokvā*: s. *rdakva*, *rodakva*, *rotkva*, *rokva* ist lat. *radic* (*radix*): ebenso *andr̥kva* mik. *br̥doka* ist wahrscheinlich aus griech. *θ̥ridax* (*θ̥ridaξ*) hervorgegangen, woraus zunächst *br̥d-* oder *fr̥d-* (mit *f* für *θ̥*) entstanden sein mag.

br̥nija, *br̥nija* lorica. r. *bronja*. č. *br̥ñ* aus *br̥ně*. ahd. *brunjā*. got. *brunjōn*. ags. *byrne*. lett. *bruņas* pl. Rüstung ist entlehnt. Vergl. r. *bronē*, *bronja* dial. Haberähre.

br̥nije lutum aus *br̥n-*. russ.-slov. *br̆enie*.

br̆nk: nsl. *br̆nēti*. *br̆nkati*, *br̆ndati* sonare. slovak. *br̆nat*. Vergl. klr. *br̆nity* buk. 202. *kumar br̆nyt* 292. p. *br̆nieć* zof. für jüngeres *br̆mieć*. aslov. *br̆cati* aus *br̆ncati*.

br̆s: *br̆snaŋi* radere, corrumpere; daneben *s̆br̆ysati*, das nicht iterativ ist: *obrusnaŋi* beruht wohl auf dem Nomen *br̆s*. nsl. *br̆sati*. *obrsáca*. kr. *pribrsnuti* corrumpi mar. Vergl. lit. *braukti*, *braukiu* streichen. lett. *brukt* sich abstreifen. *br̆s* vielleicht aus *br̆ks*.

br̆sel̆ m. *br̆sel̆* f. testa. Das Wort scheint mit *br̆s* in *br̆snaŋi* zusammenzuhängen; es mag ‚das Gestrichene‘, ‚Ziegel‘ bedeuten.

br̆st̆: *br̆st* f. Knospe trub. lex. Frucht stapl. *br̆st* frondes. klr. *brost*. *broška* Sprössling. *brostaty* s̆ knospen. č. *brošk* gemma fagi. w. wohl *br̆d*: vergl. mhd. *spriezen*, *spr̆oz*, got. **spriutan*.

br̆v̆ supercilium. *br̆v̆no* supercilium, trabs. *br̆vno* zogr. nsl. *obr̆vi*. *br̆v* ponticulus. *br̆vno*, *br̆vno* trabs. klr. *brova*. č. *čornobryvj*. klr. wr. *berveno*. r. *brov̆*. č. *čornobryvj*.

brevno, bervno, berno. č. *brv. břevno*, slovak. *brvno*. p. *brew, brwi* (einsilbig). *bierwiono, bierzwiono*, und daraus *bierzmo*. polab. *brāvái*. lit. *bruvís, brunas*. ahd. *brāwa*. ags. *brū*. aind. *bhrū*, woraus durch *v-brzv*. abaktr. *brvat*. Vergl. anord. *brū f. pons*. und *brā f. Braue*. Bedeutungsübergang: Braue, der nach oben convexe Steg, Balken. Gegen diese Verbindung kann jedoch klr. wr. *berveno*. p. *bierwiono* eingewandt werden (vergl. J. Schmidt 2. 60), weswegen es geraten ist *brzvno* von *brzv* zu trennen.

BRZVNO: vergl. *brzv*.

BRZDA, *brzsta* frenum. nsl. *brzda: brozda* hung. klr. r. *brozda*. Vergl. lit. *bruzduklas bezzenb.*, das aslov. *brzdalo* wäre, und *brizgilas*. J. Schmidt 2. 464.

DRĚG: nsl. *drġati, drġetati* neben *dreġetati, drġtati (dršcem), zdrzniti se* lex. tremere. s. *drġat* tremor. klr. *dryžaty, drožaty. zdryhnuty ša buk. 206. konyk se zdryže buk. 201. 206. r. drognuty, drožaty. drož.* č. *drġati*. p. *držeć, drġać, drġnać* (alles einsilbig), *dryġnać*. Vergl. *dreszcz, droszcz, dreść* Schauder. *zadyrgnie rog. 108. 118.* aslov. *zadrġzati, zadrzati* contremiscere bietet nur ein Denkmahl; *zadrġzati se* impediri hängt mit *drġg* aus *derg* tenere zusammen; *zadrġzati se* ululare iac. 5. 1. šiš. ist dunkel. lit. *drugis*, lett. *drudzis* Fieber.

DRĚKOLĚ, *drġkolġ* fustis. *drġkolġmi, dr'kol'mi* zogr. *drġkolġmi* ostrom. *drġ* in *drġkolġ* ist vielleicht aind. *dru lignum*.

DRĚS: č. *drsnġ* rauh. Vergl. lit. *draskus* reissend, rauh Geitler, Lit. Stud. 63.

DRĚSEL: *drġselovati* morosum esse neben *drġhlġ* und *drġselġ, drġhlġ* morosus. Vergl. lit. *drumsti* trüben (das Wasser).

DRĚSTRĚ *δρρστολον, δ καὶ δρῖστρα καλεῖται.* b. *drġstrġ, dġnstrġ.* r. *derstrġ, deġestrġ.* rum. *drustur*.

DRĚSTĚ: nsl. *drst f.* Eingeweide der Fische bistr. č. *drštka* ventriculus, intestina. slovak. *drška*. Vergl. lit. *iš-driskei pl.* Weichen Geitler, Lit. Stud. 64.

DRĚVA pl. ligna neben *drġvo* arbor. nsl. *drva, drġvo.* r. *drova, derevo.* č. *drva, drġvo.* p. *drva* (einsilbig), *drzewo: drewno* usw. steht für *drwno* usw. polab. *drāva*. lit. *derva*. lett. *darva*. got. *triu*. griech. *δρρ* (slovak. *drevec* Wurfspiess) neben *δρρς*, das aus *δαρρς* entstanden sein mag. aind. *dāru* neben *dru*. Das r. und polab. weichen vom aslov. ab: vom Standpunkte des letzteren gehört das Wort in das zweite Verzeichniß, denn *drġvo* wie *drġvo* beruht auf *dervo*.

GLĚBOKĚ neben *glġbokġ* profundus. slovak. *hlbokġ*; sonst gilt nur *glġbokġ*. aind. *ġrambh* gähnen, daher *glġbokġ*. *glġbokġ* beruht vielleicht auf einer aind. Wurzel *ġrabh*.

GLĚH: *ogġhnaġti* surdum fieri. č. *ohlechnouti, ohluchnouti* für *ohlchnouti*. p. *ochlnaġć, ogġluchnaġć*: jenes befremdet. Das Wort hängt mit *gluhġ* surdus zusammen.

GLĚT: *pogġtati* deglutire. nsl. *gout, gut.* b. *glġtnġ. glġtak, gġltak.* s. *gunuti*. klr. *hly-taġa* Rachen. r. *glotati, glonuty. glotġ* Vielfrass. č. *hlt. hltati, pohġtnouti.* os. *hiltacġ*. Vergl. lat. *glġtus*. aslov. *glġtati* misc.-šaf. lam. 1. 163, wofür auch *glġtati* und *glġštati*, ist vielleicht aus *glġtati* entstanden.

GLĚB: *glġbġti*, minder gut *glġbġti*, prehendi. *ugġhnaġti* infigi. nsl. **golbġti: golbeġe blato. zagolbnġti*, daher *glġb-* in **ugġlġbiti, ugġlġblevati* infigere. r. *ugġlġbnuty*. Vergl. ahd. *klġban*. Diese Darstellung ist jedoch problematisch. J. Schmidt 2. 293.

GRĚKĚ *graecus*. nsl. s. *grk.* b. *grġk, grġrk.* č. *hřek, řek.* r. *grekġ.* p. *grek. grġkġ* ist in Pannonien aus lat. *graecus* entstanden. Lit. *grġkas* Griechen und *grġkai*, lett. *grġkji*, Buchweizen sind slav. Ursprungs: r. *greġa.* p. *grġka.* got. *krġks*. ahd. *chreach*.

грѣмъ: *grēmēti* tonare. *gromō*. *grimati* in einer r. Quelle. nsl. *grmēti*: in Ungern soll *grumēti*, *grum* gesprochen werden. r. *gremētъ*. č. *hřmēti*. p. *grzmieć* (einsilbig). *grzmot*. Man beachte das halbkldr. *hrymnać soba* für *upaść ciężko*. polab. *grām*. ns. *grimotaś*. lit. *grumentis*. pr. *grumins*. Eine Form *grim-* findet sich in sup. prol. nicht. Man vergleicht abaktr. *gram* ergrimmt werden. got. *gramjan* erzürnen. griech. *χρόμαδος* Gebrumm. *χρεμέθω*. *χρεμίζω*. w. *grem*.

грѣмѣздъ *gramiae*. Vergl. anord. *kram-r* halbflüssig. lat. *gramiae*. griech. *γλήμη*.

грѣмъ *fruticetum*. *gromō* stockh. nsl. s. *grm*. Vergl. lit. *krumas*. lett. *krūms*.

hrѣbutъ*: s. *hrbut* centaurea. Fehlt bei Vuk. č. *chrpa*, *charba*. klr. *chrobust*, *chra-*
bust. Das Wort ist dunkel. Verschieden ist p. *chaber*, *chabrek* šul. 42.

hrѣbъ *cervix*. *na hrīpatē*, *na hrybtē* bon. 132. *na hrībtē*. *hrībъ* psalt.-pog. lam. 1. 38. nsl. *hrbet*. s. *hrbat*. klr. *chrebet*. r. *chrebetъ*. č. *hřbět*, dial. *hřibet*. p. *grzbiet* (einsilbig), alt *chrzept*. polab. *grībāt*. os. *khribjet*.

hrѣмъ: *hrēmnaŋti* claudicare hängt mit *hromō* *claudus* zusammen: aind. *srāma* lahm, dessen Vocal jedoch nicht zu *o* stimmt.

hrѣsostomъ *Chrysostomus*.

jablѣko *pomum*. nsl. *jabouka*, *jabuka*. b. *jabłka*. r. *jabloko*. č. *jablo*, *jablko*. p. *jablko* (zweisilbig). lit. *obelis*, *obūlas*. ahd. *aphol*. Suffix ist wohl *ko*, nicht *sko*, daher auch aslov. eig. *jablko*.

klѣkъ *trama*. *soklōiti* *crispare*. č. *kluk* Flocke. *klk* slovak. klr. *klōky* neben *klaky*. r. *klōkō* Büschel. Vergl. p. *klak* und griech. *κρόκη*.

klѣnъ, *klēnō*. nsl. č. *klen*. s. *klījen*: *kun* aus *klēnō*. r. *klenō*. p. *klon* acer. ahd. *līn* aus *hlīn*. anord. *hlinr*. Vergl. lit. *klevas*.

klѣnъ: *klēna*, *klēti* *exsecrari*. *klēn-*, *klēn-* zogr. nsl. *kounem*, *kunem*. r. *klenu*, falsch *kljani*. č. *klnu*. p. *klne* (einsilbig). Vergl. pr. *klantemmai*. w. *klen*.

klѣvati: *klēvati* *rostrum tundere*. r. *klevatъ*. p. *klvać* (einsilbig), *kluč*. Vergl. aslov. *kljūnъ* *rostrum* und *plvati*.

kostrѣba: č. *kostrba* *villosus*, *hirsutus*. klr. *kostrubatyj*, *kostruboňko*. Vergl. p. *ko-*
strzewa Trespe. os. *koścerva*.

krѣhъ: *krāšiti* *frangere*. *krāha* mica. *kruhō*. nsl. *krhet* (sg. g. *krhta*) *solis* (vergl. aslov. *trahōtъ*, im zogr. *trahōtъ* *λεπτόν*). *krhati*. *krhek* adj. b. *krāši* milad. 48. 319. s. *krhati*, *kršiti*. klr. *kruchkyj*, *kruchkyj*, *kruchyj*. r. *krocha*. *krōšitъ*. *krōchkij*. p. *krszyć*. *krszyna*. *krszyć*. lit. *kruša* Schlosse. ags. *hruse* Erde. w. *krūh*. Vergl. das abweichende č. *křehkýj* für *křehkýj*.

krѣnati *emere*, nur in r. Quellen: *kto krinetō čjužō cholopō ne vĕdaja* qui emerit *alienum servum inscius*. Vergl. aind. *krī*, *krīnāti* *emere*.

krѣpa *pannus*. nsl. s. *krpa*. *krpati* *flicken*. klr. *korpaty* buk. 177. r. *kropatъ*; *kor-*
patъ dial. *krepatъ*, *krĕpatъ*. p. *karpać* für *latać*. Vergl. lit. *kirpti*, *kerpu* *abschneiden*. *karpiti* *schneiden*. nu-*kirpa* f. das Abgeschnittene. Das Wort mag in das zweite Ver-

zeichniss gehören, trotz *kropatъ*.
krѣsъ: *vāskrāsnaŋti* *excitari*. *-kres-* cloz. 1. 750. *-krās-* zogr. *-krās-* ostrom. kr. *skrisati* *excitari* mar. s. *krsnuti* *comparere*. *uskrsnuti*, *vaskrsnuti*. p. *wskerzesić* ist aslov. *-krēsiti*. Im aslov. und r. hat das Wort stets kirchliche Bedeutung. *krēs-* lässt eine w. *krīs* voraussetzen.

krĕstъ, *hrĕstĕ* Christus, *crux*. *krĕstĕ*, *krĕstĕ* zogr. *krĕstĕ*, *krĕstĕ*, *hrĕstĕ*, *hrĕstĕ* sup. *krĕstiti*, *hrĕstiti* baptizare. *krĕsti*, *hrĕsti*, *krĕsti*, nur einmal *krĕsti*, zogr. *hrĕsti*, *hrištenija* lam. 1. 38. *na kristĕ kristosovi* lam. 1. 38. *krĕstĕ* cloz. 1. 608. 633. *krĕstĕ*, *krĕstĕ* bon. *kerstiti* op. 2. 3. 68. nsl. *krst*. *krstiti*. klr. *chrest*. *chrestyty*. *chryščenyk*, *pochrestnyk* Taufkind vrch. 55. r. *krĕstĕ*. *krĕstitĕ*. *chrestĕ* dial. č. *křest* (sg. g. *křtu*). *křtiti*, alt *krstiti*. slovak. *krst*. p. *chrzest* (sg. g. *chrztu*). *chrzcić*, *krcić*. Vergl. s. *krsta* pl. lumbus und p. *kirśc* Hüftbein. lit. *krikštas* *crux*. *krikštiti*. lett. *krusts*. *kristīt*, *krustīt*. *krĕstijaninĕ*, *hrĕstijaninĕ* usw. (lit. *krikščionis*), *krĕstijani* zogr. *christianus* sind unmittelbar aus dem griech. entlehnt.

krĕtъ, *krĕtoryja* talpa. nsl. *krt*. klr. *krot*; *kert*, *kertyća* verch. 86. buk. 95. r. *krotĕ*. č. *krt*. p. *kret* (sg. gen. *kreta*), dial. *krzet*. lit. *kertus* Spitzmaus. Die Zusammenstellung mit lit. *kratiti* schütteln ist zurückzuweisen. Ich denke trotz *krot* und *kret* an die w. *kert*, woher auch *črĕta*, das im zweiten Verzeichnisse steht. *kert* liegt auch dem *kratĕ* (aus *kortĕ*) in *kratĕkĕ* zu Grunde.

krĕtĕnskъ neben *krĕtĕnskĕ* *κρητικός*.

krĕvenъ absconditus aus *krĕvenĕ* von *krĕ*: *kryti*.

krĕvъ sanguis. nsl. *krv*, *kri*. b. *krov*. klr. *krov*, *kerva*. *sukrovycĕa*, *sukervycĕa*. *naker-vavuty ſa*. *krovjanka*, *kervjanka* verch. 25. r. *krovъ*. č. *krĕv* neben *krĕvavý*. slovak. *krv*. p. *krew* (sg. g. *krwi* einsilbig). polab. *krāi*, *kārāi*. lit. lett. *kraujas*. *kruvinas*. aind. *krūra* blutig von **kru*. *kravi* in *akravihasta*. Vergl. *brĕvĕ*.

plĕtъ caro. *plĕtĕ* zogr. *plĕtĕ* zogr. b. nsl. *pout*. b. *oplĕten*, *opĕlten* verkörpert. č. *plet*, ač. *plĕ*. kr. *put* mar. r. *plotĕ*. p. *plĕc* (sg. g. *plĕci* einsilbig). *opĕcenie* incarnatio małg. lett. *pluta* Fleisch. Vergl. got. -*filla*-. ahd. *fĕl*.

plĕvati spuerē. *plĕvati* neben *plĕvati* zogr. *oplĕvanĕ* neben *plĕvati* sup. 327. 18. p. *plĕvāc* (einsilbig). lit. *spiau-j-u*. got. *speivan*. ahd. *spīwan*. *plĕvati* beruht auf *pljū*. Vergl. *blĕvati*.

skrĕgati, *skrĕžĕ* frendere. *skrĕgotati*, *skrĕžitati*, *skrĕžitati*, daher *skrĕžitĕ*. *skrĕž-* zogr. nsl. *škrĕgutati* habd. Vergl. *škrĕgad* cicada. b. *skrĕca*, *krĕcenĕ* vb. kr. *poskrĕkati* budin. 54. č. *skrĕhati*, *křehati*, *skrĕhotati*. klr. *skrehotaty*, *skryhotaty*. wr. *skrohot*. r. *skrežeto*. p. *zgrzytnāc*, *zĕby ſcisnāc*: *skarga* und os. *skoržyć* gehören nicht hieher. lit. *kregĕti* grunzen. Vergl. aind. *kharĕ*, *kharĕgati* knarren.

slĕg: *slĕza* lacrima. *slĕza* zogr. nsl. *souza*, *suza*, *skuza*, *slĕjza*. *vana se sluzi*. *slizĕti* manare lex. *zlzavica* Übelkeit rib. č. *slza*. b. *slĕza*, *slĕdza*, *slĕza*. s. *suza*. klr. *sloza* buk. *sloza* 267. 282. 297. r. *sleza*, *slĕza*. p. *lza*, pl. g. *lez*, ap. *slza*. *slĕza*: *sloza* ist klr. Linde. polab. *slĕdza*, *slĕza*. os. *sylza*. ns. *dza*. aind. *sarg* effundere und nsl. *sraga* Tropfen, aus *sorga*, lassen auf eine andere Lautfolge schliessen.

slĕh: č. *poslechnouti* ist aus -*slĕh-* entstanden, daraus *slyh* in *slyhati*: w. *slĕh*.

slĕp: *oslĕpnati* caecum fieri. *oslĕpe*, *oslĕpĕše* sup. p. *oślnāc*, *oślepnać*. Das Wort hängt mit *slĕpĕ* caecus zusammen.

strĕdъ mel. nsl. *strd*. č. *stred* (sg. g. *strdi*). p. *strdž* zof. *stredž* (sg. g. *stredzi*) małg. Vergl. aslov. *strada* τὸ ὄγρον J. Schmidt 2. 283.

strĕg: *strĕgati*, *strugati* radere. *ostrĕgavĕ*. nsl. *strgati*, *strugati*. b. *strĕga* vb. s. *strugati*. č. *strouhati*. r. *strogati*, *strugati*. p. *strugać*. ns. *tšugaś*. lit. *strugas* ist entlehnt. griech. *στρεύεσθαι*. *strugati* ist ein denominativum von *strugĕ*, das von *strĕg* (*strĕg*) durch Steigerung des *ĕ* zu *u* gebildet ist.

strǫmenъ stapia. s. *stremen*. č. *střmen*, *třmen*. klr. *stremeno* Sporn. *stremeň*. r. *stremja* Steigbügel; *stremja rêki*. *stromko* dial. p. *strzemie*. Das Wort hängt nicht mit *strǫmъ* zusammen: vergl. mlat. *strima stapes* matz. 314.

strǫmъ declivis. *strǫm-* zogr. nsl. *strǫmĕti* stupere. kr. *strmiti* mar. č. *strǫmĕti*, ač. *stromĕti*; *třmĕti* heftig verlangen. klr. *stromity*. *stremeno*, *stromovyna* steiler Abhang verch. 67. wr. *stremina* steiler Abhang. *stremina* schneller Lauf des Flusses. r. *stremito*. *stremja*. *stremglavъ*. p. *trzmič* hervorragen.

trъ aus *trĭ* oder *ter*: *trǫzabъ* sup. 135. 23. Aus dem *tre-* der r. Quellen erschloss man *trъ*. lit. *trizubai* ist entlehnt.

trъbuha neben *tribuhъ* intestina. nsl. s. *trbuh*. r. *trebucha*. Ein dunkles Wort: matz. 352. vergleicht mlat. *tripa intestina*.

trъk: nsl. s. *trčati* currere. č. *trčeti*. Vergl. aslov. *trǫkaljati* volvere, bulg. *trǫkoli*, *trǫkalĕ* vb.: lit. *trikti* rollen.

trǫmisъ neben *trimisъ*: *trǫmĭsĭov* tremissis.

trǫpetъ tremor. *trǫpetъ*, *trǫpetati* hom.-mih. p. *trǫpiot*. *trǫpanĭe* Klatschen. aslov. regelmässig *trepets* usw. nsl. *trepet*. kr. *trepiti* mar. Vergl. aind. *trpra* unruhig. *trapatĕ* er wird verlegen. *apatrapatĕ* er wendet sich verlegen ab.

trǫpeza, *trapeza* ostrom. *trapĕza* cloz. II: *trǫpĕza* mensa.

trъs: nsl. s. *trĭsiti se* curare: vergl. lit. *trusoti* sich bemühen.

trъsa, *trǫsti* f. Borste: lit. *trusos* pl. die langen Haare im Vogelschweif, ein Kraut.

trǫstъ *arundo*. im ostrom. *trǫsti* siebenmal. *trǫst-* zogr. nsl. s. *trst*. č. *trest*. *třtĭ* (aslov. *trǫstĭje*). slovak. *trest*. *trstina*. p. *trešč* maġg. zof. *trestka*, *treska*. *trzcina*. *trzcĭa*, *trcĭa*. os. *troška* aus *trostka*. ns. *šćina* aus *trstina*: lit. *strustis* Halm.

trǫsъ *vitis* glag. nsl. *trs*. s. *trs* *caulis vitis*. matz. 354. denkt, vielleicht mit Recht, an it. *torso* Strunk, Stumpf, das griech. *θύρσο* ist: für *torso* spricht die Verbreitung des slav. Wortes, das wohl in das zweite Verzeichniss zu setzen sein wird. *trĭsati se* *solidescere*.

trǫtĭi nur einmal im zogr. *trǫtĭi*, daher nicht genügend beglaubigt, regelmässig *tretĭi* *tertius*: pr. *tirts*. lit. *trečas*. lat. *tertius*. aind. *trĭja*.

trǫvati: č. *trvati*. p. *trvač* (einsilbig). *trvonič*. klr. *tryvaty*, bei verch. 71. *trivaty*. wr. *trivač*. *vytrvač*. Das Wort ist dunkel: lit. *trivoti*, *tviroti* ist entlehnt.

trǫvoga: klr. *tryvoha*, *trivoha*. r. *trevoga*. p. *trwoga*: lit. *trivoga* Übel, Schaden ist entlehnt Brückner 146. Das Wort ist dunkel.

b) Der Vocal steht nach anlautendem r, l.

Im Anlaute findet sich auch in solchen Sprachen (p. klr. wr. r.) vocalloses *r*, *l*, die kein silbenbildendes *r*, *l* kennen. Es findet sich manchmal dort, wo im aslov. der Halbvocal die Silbe bildet. p. *rdza* und r. *rža* sind ein-, nsl. *rja* und s. *rdja* zweisilbige Worte. *r* und *l* können auch in diesem Falle hart und weich sein: *rdza*, *lgač* und *rzkomo*, *lžyč*.

lъbъ *calvaria*. p. *leb*, sg. g. *lba*. *lбica*. *lбisko* unförmlicher Kopf. *lebski*. r. *lobъ*, sg. g. *lba*. *lbišče*. Fick 2. 665. vergleicht lit. *luba* hölzerne Zimmerdecke, p. *lub* Baumrinde, wohl mit Unrecht: vergl. nsl. *lubanja*, *glubanja* *cranium habd.*, wofür auch *lbanja*, und kr. s. *lubina*, *lubanja* neben *tikva* für *calva*. L. Zore, Marulič.

l̥gati mentiri. *laž-* zogr. p. *lgać*. r. *lgaty*. nsl. *laž*. č. *lež*, sg. g. *lži*. slovak. *lož* usw.: got. *lug*: *liugan*, *laug*, *lugans*. Vergl. lit. *lugini*, *lunginti* heucheln bezzenb.

l̥k: p. *lkać*, *połykać* schluchzen. č. *lkáti*.

l̥ža canalis. *lžica* cochlear. p. *lžka* aus *lžka*. klr. *ložka*, *lžka*. os. *lžica*. Vergl. nsl. *žlica* aus *lžica*; s. *žlica*, *lažica*, *ožica*. w. ist *lug*, nicht etwa *lig*: *lizati*. Vergl. alb. *lughe* und griech. *λογ* Curtius 371.

l̥g̥k̥ levis. *lgota* levitas. *lza*, *poliza* utilitas. p. *lza*. *lzej* comparat. *lžyc* erleichtern, schmähcn. r. *lgota*. *lgotiv*. *lza*: aind. *laigh* springen. *laghu* rasch, leicht.

l̥n̥ linum. *lnênō* lineus. p. *len*, sg. g. *lnu*. *lniany*. r. *lenō*, sg. g. *lnu*. *lnišče*. Entlehnt: griech. *λίνον* usw.

l̥p̥eti haerere. p. *odelnać*, *odlipać*. *przylinać*. *lgnąć* aus *lpnać*. r. *lnutv*: lit. *lipti*. aind. *rip*, *lip*.

l̥sk in *lštati se* splendere. *lštešte se* zogr. p. *lsknać*, *lsnać* neben *lszczac* zof. und *lyskać*. č. *lesknouti*. Vergl. r. *losk*.

l̥st̥ fraus. *lstv* zogr. *listv*. p. *leść*, sg. g. *lsci* małg. zof. *lsciwy*. r. *lestv*, sg. g. *lsti* und *lesti*. *lstivjy*: got. *listi-*. Unrichtig ist *prēlštaj* sup. für *prēlštaj*: *li* ergibt kein *lv*.

l̥v̥ leo. p. *lew*, sg. g. *lva*. r. *levō*, sg. g. *lva*. *lvica*.

l̥d̥eti se rubere. *ržda*. p. *rdza*. r. *rdēt*. *rža*. wr. *rdzěl* rothwangiger Mensch. klr. *rža*, *irža* Rost. *ržyj*, *iržyj* Leindotter: aind. *rudh*.

l̥r̥p̥t̥ murmuratio zogr. nsl. *ropot*: aind. *rap*, *lap*.

l̥rt̥at̥: č. slovak. *rtut*, *rtuť* Quecksilber. p. *rtęć*, *trtęć*. r. *rtutv*. Man vergleicht arab. *ḡdarid*. Dobrovský sieht in *rtut* eine Verunstaltung von *argentum*.

l̥rt̥ apex, rostrum, os. r. *rotō*, sg. g. *rta* neben *rotozěj*. klr. *rotyk* Mündchen. Vergl. aind. *ar*, *rnōmi* sich erheben und, vielleicht richtiger, aind. *ru* in der Bedeutung ‚wühlen‘: *rō-iv*.

l̥rv̥ati neben *ryti* evellere, fodere. p. *rwać*. r. *rvatv*. klr. *rvaty*. č. *rvu*. slovak. *ruvem*: aind. *ru* zerreißen.

l̥r̥zati hinnire. p. *rženie*. r. *ržatv*. klr. *eržaty* buk. 143. Geitler, *Fonologie* 96. 106, bringt lit. *aržti* bei.

l̥r̥ž̥ secale. p. *rež*, sg. g. *ržy*. dial. *ržanny* und *režanny* für *ržany*. r. *rožv*, sg. g. *rži*. *ržišče*: lit. *rugis*. anord. *rūgr*. ahd. *roggo*.

l̥rci die. *rci* zogr. *narci*, *narci* sup. *rci* cloz. *rče*. *rčenoje*. *narčeti* svrl. p. *rcy* małg. *rzkomo* neben *rzekomo*. klr. *rcy* die. *rčit* dicite. *ja rcu* dico verch. 61. Vergl. nsl. *rčem* im Osten für *rečem* im Westen. č. *řku* neben *řeku*: aind. *arč*, *arčati* brüllen, preisen.

l̥rv̥ati: *rvanije* mugitus neben *rjuti*, *revā*. č. *řvati*, *řvu*, *řvu*. slovak. *revat* usw.

l̥rv̥n̥p̥ aemulus. r. *revnostv*. č. *řvniti* aemulari. p. *rzewny* gerührt.

V. B. a) Der Vocal steht vor dem inlautenden r, l.

bl̥garin̥ βούγαρος. b. *bl̥garin*, *balgarin*. s. *bugarin*. r. *bolgarinō*. Das Wort ist fremd, türkisch, wenn, was wahrscheinlich, die Bulgaren türkischen Stammes waren. W. Tomaschek, *Zeitschrift für die österr. Gymnasien* 1877. 682.

blbb: č. *blblati* balbutire. *bleptati*. nsl. *blebetati*. klr. *bołbotaty*. p. *bolbotać*. *belkot*. Vergl. nsl. *brbrati*, *brbljati*, *brbotati*. s. *brbljati*, *brbotati*, *brbosati*, *brbukati*. r. *bormotati* und lit. *blebenti*. Die Lautfolge ist nicht zweifellos.

blbnb: s. *bun*, *bunika* hyoseyamus niger: *blnō* und *blēnō* beruhen auf *belnō*.

br̄do clivus. nsl. s. č. *brdo*: vergl. nsl. *brdit* acutus rib. klr. *berdo* Abgrund. r. *berdo*. p. *bardo*: *br̄do* ist mit *brada* aus *borda* zusammenzustellen: Grundanschauung: stechend, spitz. w. *berd*.

br̄dunb gladius. Vergl. mlat. *bordonus* duc. r. *berdyšb*, *bardyšb* Hellebarde. p. *berdysz*, *bardyysz*. lit. *bartišus* ist aus dem slav. entlehnt.

br̄g neben *br̄g* curare. kr. *brži dan dive*. *brž cura* mar. Vergl. *br̄g*.

br̄glez̄b: nsl. *brglez*, *brlez* parus monticola. č. *brhlez*, *brhel*. r. *berglez̄* fringilla carduelis dial. p. *bargiel*.

br̄gb̄b: č. *brh*, *brah* Schober. klr. *oborôh* verch. 42. p. *brog*: *brah*, *oborôh* und *brog* lassen ein aslov. *braḡ* vermuten. w. *berg*.

br̄kb̄b: s. *brk* cincinnus, barba. Vergl. č. *brk* Schwungfeder. *brkati* fliegen. slovak. *brko*. klr. *bork* Federkiel: *bark* Achsel ist das p. *bark* Oberarm. Mit s. *brk* scheint aslov. *br̄čhb̄* cincinni verwandt. Vergl. auch aslov. *zabr̄kati* impedire. kr. *br̄čiti* tangere mar.

br̄loḡb lustrum ferae. nsl. *brlog*. č. *brloh*. klr. *berlôh* Streu. r. *berloga*. *merloḡ*, *merluga* dial. p. *barlog*. ns. *barlog* Kehrlicht. *br̄* ist dunkel; *loḡ* lässt an die w. *leg* denken, mag demnach ‚Lager‘ bedeuten. Der Klang entschuldigt die Vergleichung mit ‚Bärenloch‘.

br̄šlj̄anb̄ serb.-slov. Quelle. s. *br̄šljan*; *brstan*, *brstran* hедера helix. č. *bršlen*; *břečtan*. p. *brzestan*. r. *berestēn̄* convolvulus arvensis. Das Wort ist dunkel: ob alle die Formen verwandt sind, ist zweifelhaft.

br̄štb̄b: *brš* für *bršč*: *divji brš* pastinacia sativa Wochein. č. *bršl* Bärwurz. klr. *boršč*. f. *boršč*. p. *barszcz*: lit. *barštis* ist entlehnt Brückner 70: ebenso lett. *bārškjes*. Vergl. rz. *berce* Grimm, Wörterb. 1. 1129.

br̄tb̄b: č. *brt* f., *brt* m. Höhlung in einem Baumstamme, Bienenbeute. *brtiti* bohren. klr. r. *bort* Einschnitt, Falz, Bienenbeute. p. *barč*: *br̄ti* setzt eine w. *bhr* bohren voraus. Vergl. ahd. *borā*. griech. *φάρω*. lat. *forare*. lit. *bartis* pl. ist entlehnt Brückner 70.

br̄zb̄b citus. nsl. *brz*. b. *br̄z*, *b̄rz*. *b̄rgo* milad. 158. s. *brz*: *brzo* neben *brgo*. *brzica* neben *brzdica*. *brskut*. klr. *borzyj*. r. *borzyj*. č. *brz*. p. *barzo*, *bardzo*: aind. w. *barh* (*bargh*), *brhati* hat causativ die Bedeutung ‚stärken‘. Man beachte p. *bardzo*, ap. *barzo*, valde und aind. *barhaṇā* adv. valde und die Thatsache, dass auch sonst ‚schnell‘ und ‚kräftig‘ durch dasselbe Wort bezeichnet wird: ahd. sn̄l. J. Schmidt vergleicht 2. 4. aind. *bhuraḡ*

cr̄bk̄b: *cr̄knati* pipire. *cr̄k̄t̄enīje* stridor murium. nsl. *cr̄knōti* krepieren, eig. einen bestimmten Laut von sich geben. č. *cr̄kati*. Vergl. *kr̄k*.

cr̄bky, *kr̄kvi* ecclesia. *cr̄k̄v-* zogr. *c̄ir̄k̄ve*. *c̄ir̄k̄(v)naē* *tv̄rd̄* glag.-kiev. 534. 536. nsl. *c̄ir̄kev*, *c̄ir̄kev*. b. *č̄r̄k̄v̄*. s. *cr̄kva*. č. *c̄ir̄kev*: *c̄ierekev* Dalimil. r. *cerkov̄*. p. *cerkiew*: *cerekiew* (*cerekew*), *cirekiew* (*cirekew*) aus dem klr. polab. *c̄ark'iv̄*: ahd. *chirihhā*: č. und p. gilt *kostel* und *kościół* aus lat. *castellum*.

cvr̄bk̄b: nsl. *cvr̄knōti*, *cvr̄čati* das Geräusch bratender Sachen von sich geben. *cvr̄knōti* sonum edere und, wie *smrkati*, *exsugere* habd. s. *cvr̄knuti*, *cvr̄čati*. *cvr̄čak*, *čvr̄čak* insecti

genus. *črčak* cicada mik. klr. *čvirkaty, cvarkaty, čvarkaty. čvirkun (švirhun)* Graspferd. p. *čwierknać, čwierczec, čwierkać* zirpen.

čETVRĚTĚ quartus aus *četvrtě*. nsl. *čtvrti, štrti*. č. *čtvrtý*. r. *četvrtýj*. p. *czwarty* neben *čwierć, čwiertować* und *čwiartować*: lit. *ketvirtas* aus -ver-. lett. *ceturtais*. lit. *četvergas, čvertis* und *ketvergas* sind entlehnt Brückner 78. 79. 93. aind. *čaturtha*.

čĚLNĚ cymba. nsl. *čoun, čun*. s. *čun*. č. *člun* aus *čln*. klr. wr. *čoven* aus *čolen* für *čoln*. r. *čelně*. p. *czoln*. os. *čolm*. Vergl. ahd. *scalm navis*.

čMĚK: klr. *začmork* Masche.

čĚGA wahrscheinlich *domus*: *čręga* men.-mih. Dunkel.

čĚMIGA: vergl. *črēmiga*.

čĚPNĚ niger. *črpn-* zogr. nsl. *črn*. b. *črpn* und *črpn*. č. *černý*. ač. *črný*. slovak. *čierny*. r. *černyj*. p. *czarny, czernić*. kaš. *čorny*. polab. *čärný*. os. *čorny*. Vergl. pr. *kirsna*. lit. *kirsna* Flussname. aind. *kršna*.

čĚPATI neben *črēpati* haurire. nsl. *črpati*. b. *črpi* vb. mit Trank bewirten. kr. *cripati* mar. č. *čerpati*. *čerpák* mit eingeschaltetem *e*. slovak. *čerpat* neben *črpkat, črpak*. r. *čerpati* dial. p. *czerpać*. Vergl. *naczarli* zof. für *naczerpnali*. *naczyrać* zof. J. Schmidt 2. 33. vergleicht anord. *hrifan rapere* aus *hirfan*. lat. *carpere*.

čĚSTVĚ solidus. nsl. *črstev, čvrstev*. č. *čerstvý*. p. *czerstwy*. os. *čersty*. r. *čerstvyj*. Das Suffix ist wohl *tvě* wie im aslov. *mrstvě*. s. *krt* spröde ist mit *črstvě* unverwandt. aslov. *črědě* ist ungenügend belegt. Mit *črstvě* vergleicht man anord. *herstr barsch*. lit. *kerš-tas* Zorn J. Schmidt 2. 501.

čĚT: *očrěta* incidam. *črětati* incidere. *črěta* f. linea, eig. incisio. *načvirvalo* greg.-naz. 141. nsl. *črtati*. č. *črtadlo*. r. *črěta*: lit. *kertu, kirsti*. lett. *certu, cirst*. aind. w. *kart, kartati* schneiden, spalten. Vergl. *krěto, črěslo* und *krětaka*.

čĚTOGĚ cubiculum, wahrscheinlich *črěto-gě*. Vergl. aslov. *očrěsta* tentorium und aind. *krtti domus*.

čĚTĚ: nsl. *črt* Teufel. č. *čert*, ač. *črt*. r. *čěrtě*. p. *czart*, dial. *czort*. lit. *čirtas* ist entlehnt. *čertablakē* ist klr. *čertopołoch eryngium planum* Brückner 77: *bla-* für *poło-* stört.

čĚVNĚ vermīs. *črvě*, *črvě* zogr. Daher *črveně, črvasině* und *črvamině* ruber von **črvm*. *črvmān-* zogr. nsl. *črv*. b. *črvēn* und *črvēn*. č. *červ*. *červený*. *čermný*. *čermák* aus *črv* usw. r. *červ*. p. *czerw* neben *czyrw*, *czyrw*. *czerwony*. kaš. *czerwiony*. os. *čěrv*: lit. *kirmis*. lett. *kjirmis, cērms*. aind. *krmi*. abaktr. *kerema*. europ. *kermi*.

čVĚL: s. *čvrljak* sturnus. *čkvrlj* avis quaedam. Hieher gehört *čevrljuga, ševrljuga* alaunda für *čvrljuga* usw. *ševa* scheint ein hypoc. zu sein. *švrljuga* findet sich als Familienname. Vergl. *čvorak, čkvorak* von einer w. *čver, čkver*.

DLĚB: nsl. *dolbem, dolbsti* sculpere. kr. *delbem*, richtig *dlbem, dlisti*: aslov. **dlěsti* aus *delsti, delbsti*. s. *dubem, dubsti*. klr. *dołbaty, dołobaty*. r. *dolbit*. Vergl. č. *dlabati, dluhati*. p. *dlubać*. pr. *dalptan*, aslov. *dlato* aus *dolto, dolbto*. ags. *delfan*. ahd. *tēlpan*. mhd. *telban*.

DLĚBOKĚ profundus. b. *dlěbok*. s. *dubok*: w. *dlěb*, daher wohl eigentlich ‚ausgehöhlt‘.

DLĚGĚ longus. nsl. *doug, dug*. č. *dlouhý*. slovak. *dlhý*. r. *dolgij*. p. *dlugi*. os. *dołhi*. ns. *dlujki*: lit. *ilgas*. lett. *ilgu, ilgt* aus *dilgas* usw., was jedoch von Vielen bezweifelt wird. griech. *δολγός* aus *δολγός*. aind. *dirgha*, comparat. *drāghijās*. Daraus und aus abaktr. *daregha* folgt aind. *drgha*. Vergl. aslov. *dlje, dlina*. r. *dlina* neben *doliņa* kol. 15. *longitudo*.

dlǫgъ debitum. *dlǫg-*, *dlǫg-* zogr. nsl. *doug*, *dug*. s. *dug*. č. *dluh*. slovak. *dlh*. r. *dolgъ*. p. *dlug*: lit. alga aus *dalga*, was jedoch nicht sicher ist. altir. *dligim merui*. Aus dem slav. stammt das got. *dulgs* (*dulga-*), ein Wort, in dem man ein Beweisstück gegen das aslov. *dlǫs* (*dlǫs*) erblickt, ohne zu erwägen, dass der Gote weder ein silbenbildendes l noch den Anlaut dl kannte. magy. *dolog*. *dlǫs* scheint mit *drǫg* tenere zusammenzuhängen: vergl. *obǫdlǫžati* neben *obǫdrǫžati*. Man denkt auch an ahd. *tolc* Wunde.

dlǫmъno: as. *dlǫmno*, jetzt *dumno* aus älterem *dumno*, mon.-serb.: *δαλμίνιον*, *δελμίνιον*. Zeitschrift für die österr. Gymnasien 1874. 650.

dlǫv: *dely*, sg. g. *dlǫve*, *dolium*, lanx. *dlevi*, *dlǫvi* sg. loc. greg.-naz. 57. 143. *na dlǫve* pat.-mih. 145. *dlǫvy* pl. acc. 146. *otǫkryj lǫto sь dlǫve i polza ti bǫdetsь*. *dlǫve* sg. acc. 160. Neben *dlǫve* aus *delve* besteht *delva*, das nicht ar. ist. Der sg. nom. *dely* ist von mir erschlossen.

drǫg: *zadrǫgnati*. *drǫžati* tenere. *drǫž-* zogr. *pridǫžati* für *-drǫž-*. nsl. *zadrǫgnōti*. *drǫžati*. č. *drhati*, d. i. *vǫzati na drhy*, *zadrhy*. *držeti*. r. *deržati*. p. *dziergnać*. *dzierg*. *zadzierznać*. *zadzierzg*. *dzierżec*: lit. *diržas* Riemen. *diržau* werde zähe aus *derž-*. Man vergleicht aind. *darh* (*dargh*), *dṛhati* festmachen. abaktr. *dereza* Fessel. aslov. *drǫžati* ist *drǫgēti*, nicht etwa *drǫžjati*.

drǫg: nsl. *drgnōti* reiben. č. *drhnouti*. klr. *derhaty*, *darhaty* hecheln. *derhlyca* Flachsräufe. Vergl. got. *dragan* ziehen. aind. *dhraḡ* hingleiten J. Schmidt 2. 292.

drǫk: r. *derkačъ*. p. *derkacz*, *dzierkacz* rillus.

drǫlъ: nsl. *drl*, p. *darł*, qui scidit, aus *der-lō* von *der*, *drēti*, wofür aslov. *drati*, *dralō*, d. i. *dṛati*, *dṛalō*. p. *udrżec* für *uderzyć*. *udarł*. s. *udriiti*. Von der w. *der* stammt *dar* im aslov. *udariti*: man beachte č. *dṛiti*, *dru*. slovak. *dreť*, *drem* excoriare neben č. *drāti*, *deru*. slovak. *drať*, *derem* lacerare.

drǫnъ caespes. nsl. *drn* letop. mat. slov. 1875. 225. č. *drn*. slovak. *dṛň*. r. *dernō*. p. *darń*. os. *dern*. w. *der*, *drati*: *verchnij plastъ, prorosšij travoj, sdiraemyj sь cĕliny* Potebnja.

drǫzъ audax. *drǫz-* zogr. č. *drzýj*. r. *derzkij*. *drǫznutie* novg. p. *darski* aus *darzski* und *dziarski* munter. Man vergleicht *drǫzъ* mit dem aind. *darh* (*dargh*) festmachen Ascoli, Corsi 185. Vergl. *drǫg*: *zadrǫgnati*.

grǫkъ, *grǫka* tumultus. nsl. *gouk*, *guk* in *goučati*, *gučati* loqui. *gouč*, *guč*. b. *glǫč*. č. *hluk* aus *hlk*. r. *golka* Schall. *golčati* schreien, bellen dial. sborn. 40. p. *gielk*. os. *holk*. Vergl. aslov. *grǫkati* sonum edere. nsl. *grkati*: *grličica grĕe* prip. 814.

grǫtǫnъ χρυστάλλου von *golotъ* findet sich ein einziges Mahl, ist daher nicht hinlänglich beglaubigt.

grǫbъ dorsum, gibbus. nsl. *grba*. č. *hrb*. *pahrb*. klr. *horb* Höcker. r. *gorbъ* Hügel. p. *garb*. os. *horb*. Vergl. pr. *garbs* Berg. Verschieden ist lit. *grubti* uneben werden. *grubus*. lett. *grumbt*.

grǫdъ arrogans, ferociens. *grǫdъ* zogr. nsl. *grd* deformis. č. *hrdýj*. klr. *hordyj*, *hardyj*, *herdyj*. r. *gordyj*. p. *gardzić* neben *hardy* aus dem č. *hrdýj*. os. *hordy*. w. *gerd*. aind. *gardh*, *gardjati* gierig sein. Vergl. *gladъ*. Verschieden ist aslov. *sǫgrǫditi* contrahere. Vergl. kr. *grst* nausea mar. vielleicht von *grǫd*, neben dem *grustiti se* vorkömmt.

grǫg: *grǫgutivъ* balbus. nsl. *grgati*. *grgotati kakor golōbi* lex. *grgrati* gargarizare lex. s. *grgati*. *grgutati*. slovak. *hrkútat*: aind. *garg*, *gargati*.

грѣкъъ: s. *grk* neben *gorak* amarus. r. *gorčaty*. Vergl. aslov. *gorokъ*. Abweichend ist nsl. *grenek*. *grk* ist wahrscheinlich aus *gorok* (*goroki* usw.) entstanden.

грѣлица turtur, diminutivum von *grāla* aus *grādla*. *kagrličisti* zogr. nsl. s. *grlica*. č. *hrdlíce*. klr. *horlyčá*. r. *gorlica*. p. *gardlica* mađg. *garlica* zof. w. *ger*: *grāla* aus *gerdla*. aind. *gar*, *grnāti* rufen. ahd. *kērran*.

грѣло guttur. nsl. *grlo*. b. *grālo*. č. *hrdlo*. klr. *hōrto*. wr. *horlo*. r. *gorlo*. p. *gardlo*, dial. *garlo*. os. *hordlo*, *horlo*: lit. *gerklē*, *gurklis*. w. *ger*: *grālo* aus *gerdlo*. Dunkel sind p. *gardziel* Schlund, *grdyca*, *grdyka* Adamsapfel.

грѣнь, *grānъ* lebes. *grānilo*. b. *grāne* Topf. č. *hrnec*. klr. *horn* buk. 99. r. *gornā* Esse. *goršokъ*. p. *garniec*. os. *hornc*: rum. *chornêcъ* Rauchloch und lit. *gorčus* sind entlehnt. Vergl. *grānilъ* fornax. r. *gornilo*.

грѣсть pugillus. s. *grst*. č. *hrst*, *hrst*. r. *gorst*. p. *garśc*. *grāst* ist *grāt-t*. aslov. *prēgrāsta* manipulus und nsl. *prgišče*, *perišče*, *piriše*. s. *pregršti* f. pl. ist *-grāstja* von *-grāsti*. Vergl. *grst*.

грѣт: *ogrānāti* operire. nsl. *ogrānōti* tegere. b. *prigrāt* milad. 116. s. *grnuti*, *grtati* corradere. klr. *hornuty*, *pryhortaty*. wr. *hornuć*, *hortanuć*, *hortać*. p. *garnać*: *gart* in *wygartać* neben *wygarniać*.

грѣтань guttur. nsl. *grtanec*, *grčanjek*. č. *hrtán*; *chrtán*, *krtán*. *hrtousiti*, *chrtositi*. slovak. *hrdúsiť*. r. *gortanъ*. p. *krtan*. *krtęczyć*. *krtunić*, *krztusić*. *krtane* mađg.: das č. ř, p. rz ist mir dunkel.

hlъb: r. *cholbnuty*. p. *chelbać* rütteln.

hlъmъ neben *hilemъ*, *šlēmъ* aus *helmъ*, *šelmъ* galea. Aus dem deutschen, wahrscheinlich dem ahd. *hēlm*. Vergl. lit. *šalmas*.

hlъmъ collis. *hlymъ* pat.-mih. 178. aus *hlmъ*. *hlm-* zogr. nsl. *houm*, *hum*. s. *hum*. č. *chlum*, ač. slovak. *chlm*. r. *cholmъ*. p. *chelm*: *chołm* ist klr., nicht ap. Vergl. asch. *holm* Curtius 152. Verwandt mit r. *cholmъ* ist *šelomja*, *šolomja*: *cholmecъ otъ vъstoka i zapada šelomenemъ sderžimъ* sbor.-kir. 25. uč.-zap. V. VI. ryb. 4. 92.

hlъz: klr. *cholstaty* infrenare. *cholsto*, *cholstalo* Mundsperrre. p. *kietznać*, *chetznać*.

hrъk: kr. *hrkati* tussire: vergl. s. *krhati*. č. *chrkati*. klr. *chorkaty*, *charkaty*, *chyrčyty*. r. *chorkaty* dial. neben *chrakati* novg. p. *charkać*, *charchać*, *chrachać*. aslov. *hrakati* screare: kein *chorok-*, *chrok-*.

hrъlъ citus. Vergl. aind. *sar ire*, daher vielleicht *hrъ-lъ* aus *her-lъ*.

hrъtъ vertagus. nsl. kr. *hrt*. č. *chrt*. klr. *chort*. r. *chortъ*. *chortovats* laufen dial. p. *chart*. os. *khort*. ns. *chart*. lit. *kurtas* ist entlehnt. Grotъ 446. vergleicht finn. *hurтта* Jagdhund.

hrъvatinъ croata. p. *karvat*. magy. *horvát*. Urkundlich *craudi* 993. *krowathen*. Das Wort wird mit *καρπάτης*, mit lit. *šarvotas* bewaffnet usw. in Verbindung gebracht.

hrъzanъ flagellum. mgriech. *χαρζάνιον* matz. 388. Vergl. armen. *χαραзан* Peitsche Zeitschrift XXIII. 9.

hvrъst: p. *chwarstać* rascheln, daher *hvrastъ* aus *hvorstъ*. w. *hverst*.

katrъga navis genus. r. *katorga*, *katerъ* aus dem griech. *κάτεργον*.

klъb: r. *kolba* Gründling. p. *kielb*.

klъbasa farcimen. nsl. č. *klobasa*. s. *kobasa*. r. *kolbasa*. p. *kietbasa*. lit. *kilbasas* ist entlehnt. nsl. und č. weichen ab. Es findet sich weder *koubasa* noch *klbasa*.

кѣка poples. nsl. *kouk. kučet* aus *koučet* Hüfte. b. *kalka* Schenkel. s. *kuk* os сохае. kr. *kuk* Hüfte hung. r. *kolča* ein Hinkender. č. *klecati* hinken aus *klecati*.

кѣсагъ vas fictile. *krěčagъ* zogr. s. *krěag.* č. slovak. *krěah.* klr. *korčeha* vrch. 28. r. *korčaga.* p. *koreczak* wohl aus dem r. Vergl. anord. *krukka* urceus.

кѣсьма potus inebrians. nsl. s. č. *krěma.* r. *korčma.* p. *karczma.* os. *korčma.*

кѣд: s. *krđ* grex. Vergl. *črěda.*

кѣһъ: č. *krchý* link. os. *korch.* Verschieden ist r. *korch* Faust.

кѣк: nsl. *krě* Rodeland habd. *krěiti* roden. č. *krč. krěiti.* slovak. *křč. klč. klčovat* roden. klr. *korč* frutex. r. *korč* Stamm. p. *karcz* Strunk. *karczować, koreczować.*

кѣк: *krěiti* torquere. *săkrěiti* contrahere. *grěiti* se contrahi. nsl. *krč.* č. *krěč.* slovak. *krč.* r. *korča.* p. *kurcz. dokurczyć.*

кѣк: *krěknati* pipire neben *krěčets* cicada. s. *krknuti, krktati, krkljati.* č. *krkati.* wr. *kirknuć* mori. r. *kerknuti, korkati, karknuti* neben *krěčets* avis genus: lit. *kirkti, karkti, krakti, kurkti* neben *krukti.* griech. *κέρκος, κίρκος.* aind. *krk* in *krkana* *perdix silvatica* J. Schmidt 2. 24. Vergl. *crăk.*

кѣк: nsl. *ukrknōti, zakrknōti* obrigescere, mori. *skrknōti* zusammenkitten. s. *zakerknuti* obturari. r. *okorknuti* erfrieren kol. 35.

кѣкѣ: as. *kraker* Coreyra insula. griech. *κόρυρα, κέρυρα.* Nach G. Daničić, Rječnik 1. 498, ist *kraker* Sabbioncello, was ich für unrichtig halte: *krakerski otok.*

кѣкѣ: collum. č. *krk.* dial. *kerk.* slovak. *krk lebo grk.* Vergl. klr. *korkošī* Hucke. s. *krkača:* *nositi dijete na krkače.* p. *kark. krczyca* Nacken: lit. *karka* Oberarm. aind. *krka* Kehlkopf.

кѣма gubernaculum. *krěma* zogr. s. *krma* neben dem slav.-magy. *korman.* klr. *kerma, kyrma.* r. *korma.* Vergl. aind. *karna* Ohr, Steuerruder. *karnaka* seitliche Hervorragung.: daher wohl *krě-ma.*

кѣма cibus. nsl. *krma.* č. *krmě.* r. *kormъ.* p. *karmia.* os. *korma.*

кѣпъ mutilus. r. *kornyj* dial. für *nizkij. kurnosyj* für *kornonosyj. kornati* vb. aind. *kīrna* aus *karna*, w. *kar, krnati* verletzen: vergl. *plēnō* plenus. *kōnorozō* aper. wr. *knorēz.* p. *knur* für r. *nutrecъ* animal qui a les testicules au dedans du ventre, eig. halbverschnittenes Thier, klr. *knoros,* ist vielleicht in seinem ersten Teile *-kōno-* aus *krěno* verunstaltet: *krěnorēzъ* könnte dann als ‚nicht ganz verschnitten‘ gedeutet werden. p. *kiernoz, kiernos, knoroz* und *kiendra, kierda, kinder, kiender.* os. *kundroz.* ns. *kjandros.*

кѣр- s. *krplje* pl. f. Schneeschuhe. č. *krpě* n. slovak. *krpec* Bauernschuh. klr. *kerbci* hung. r. *kurpy* dial. p. *kurp.* Man merke kr. *klopac* calceus ligneus mar. lit. pr. lett. *kurpe.* Vergl. griech. *τὰ κρούπαλα.*

кѣс: č. *krěsati* deficere, tabescere. *zâkrslý strom.* p. *karšlak* verkümmerter Baum: lit. *karšti* alt werden. aind. *karš, karšjati* abmagern. *krša* hager.

кѣста: ar. *korsta, korěsta* arca. Matz. 223. vergleicht lit. *karštas* fovea und, wohl mit mehr Recht, finn. *kirstu* arca Grotz 444.

кѣстъ: *okrěstъ* zogr. circum. Vergl. lett. *kārt, apkārt* um, umher. lit. *apikarta* Umgebung: *okrěst,* daher wohl aus *okrěst-tъ.*

кѣтити: klr. *kortyty: mene ščoś kortyt cupio* aliquid. r. *kortěti, žadno vyžidati* Dalъ. p. *karcić* bändigen. Vergl. *karcić się* für *klōcić się.* kr. *kr̄titi* dolore afficere mar.

кѣзно vestis pellicea. nsl. č. *krzno.* r. *korzno* karamz. 2. n. 7: ahd. *chursina, crusina. krzno.* ist nach anderen slav.

млѣһъ neben *măhlă* vectis. griech. *μόχλος:* *mlăhъ* setzt eine Form *μόχλος* voraus.

ml̄sknati conticescere, cessare. *ml̄čati*. zogr. bietet nur *ml̄č-*, zogr. b. hat *ml̄č-*. nsl. *moučati*, *mučati*. b. *ml̄čь*. s. *mučati*. č. *ml̄četi*. r. *molčatь*. p. *milczec*. os. *mjelčec*: aind. *marč*, *marčajati* versehren, im slav. passivisch. marka etwa: das Hinsterben, Erlöschen. *ml̄sk* ist nicht mit aind. *mluč* niedergehen zu vergleichen.

ml̄nij fulgur. *ml̄ni* zogr. r. *molnija*. *molvija* bars. I. polab. *māuūna*: aind. *marn*, *mr̄nati* zermalmen, daher *ml̄n-ija*.

ml̄s: č. *ml̄sati* lecken, naschen. r. *molsati* dial.: vergl. aind. *marś*, *mr̄sati* berühren.

ml̄va tumultus. *ml̄v-*, *ml̄v-* zogr. nsl. *muviti* im Osten. č. *ml̄viti* aus *ml̄viti*. p. *mowić*, ap. *mołwić*. os. *molvić*. Nach J. Schmidt 2. 284. auf *mar* zurückzuführen, nicht auf abaktr. *mrū*, aind. *brū*, daher *ml̄va* aus *mel-va*: vergl. *mr̄va* aus *mer-va*.

ml̄z: *ml̄za*, *ml̄sti* aus *melzti* mulgere. nsl. *mouzem*, *muzem*, *ml̄sti*. s. *muzem*, *musti*. č. *ml̄zati*, *ml̄sti* ist lecken: lit. *melžu*. griech. *ὀμόργγυμι*, *ἀμέλω*. lat. *mulgeo*. aind. *marg*, *mrgati* wischen.

ml̄za: ač. *ml̄za* monstrum, das jedoch nicht sicher beglaubigt ist: lit. *miļžinas* gigas. lett. *milgs*. *milzis*. *milzens* matz. 397.

mr̄d: nsl. *mr̄dati* bewegen, wedeln. č. *mr̄dati*. slovak. *pomrkat*. p. *mardać*, *margać*. *merdać* *ogonem*. Vergl. s. *mr̄dnuti*, *vr̄dnuti* declinare.

mr̄d: s. *mr̄dan* langsam: vergl. aind. *mard*, *mardati*, *mr̄dnāti* contere.

mr̄g: klr. *morhaty* winken. r. *morgatь*, *murgatь*. p. *mrugać* blinzeln: lit. *mirgėti* flimmern. lett. *mirgt*. Hievon stammt wahrscheinlich lit. *margas* bunt: w. *merg*.

mr̄h: *mr̄ša* cadaver. *mr̄šav̄s* macer. č. *mr̄cha* Aas. Vergl. w. *mer* und aslov. *mr̄čina* mortuus. nsl. *marha* iumentum ist fremd: ahd. *marh*, *marah*.

mr̄k: *mr̄knati* obscurari. *mr̄k-* zogr. č. *smr̄knouti*. p. *mierzchnać*. *mierzch*. klr. *merčyt* es fällt Staubregen verch. 86. *smerk*. *merchnuty*. r. *merknuť*. Vergl. *ml̄sknati*. č. *mr̄kati* winken: lit. *merkti* die Augen schliessen. *apsimerkti* blinzeln. lett. *acu-mirkliis* Augenblick. w. *merk*, woher *mrak̄*, d. i. *mork̄*.

mr̄k: *mr̄kati* coitum appetere. nsl. *mr̄čati* murmurare. *mr̄kati* se lascivire. *mr̄kać* hircus. s. *mr̄kati* se. Vergl. r. *murčatь*. p. *markocić*. *markotać* neben *mr̄kać*. Die wahre Bedeutung ist: einen gewissen Laut von sich geben.

mr̄ky: nsl. *mr̄kevca* daucus silvestris. č. *mr̄kev* daucus carota. klr. *morkov*. wr. *morkva*. r. *morkovь*, *morkva*. p. *marchevó*. os. *morchva*, *morchej*. ns. *marchvej*. lit. *morkva* ist entlehnt: ahd. *morahā*, *morhā*.

mr̄l̄ mortuus aus *mer-l̄* von *mer*, *mr̄ēti* neben *mr̄ēti* aus *mer-ti*. *mr̄z*, 3. Seite 106, aus *mer-ās* wie *mr̄q* aus *merq*. *mr̄h̄z*, 3. Seite 105, aus *mer-h̄z* usw. Vergl. *mr̄stv̄*. p. *umarty* dial. für *umarly*. *mr̄st̄*. praes. *mr̄q*, nsl. *merjem* neben *mr̄jem*. Von *mel*, *ml̄ēti* molere erwartet man analog *ml̄l̄* aus *mel-l̄*: *mel-l̄* erklärt die poln. Formen *miol-ł*, *piol-ł* usw. 3. Seite 455.

mr̄mr̄: *mr̄mr̄ati* murmurare. nsl. *mr̄mr̄ati*, *mr̄mlati*. č. *mr̄mr̄ati*, *mimr̄ati*, *mumr̄ati*. wr. *mormyl* Brummbär. p. *marmotać*: lit. *murmēti*. griech. *μормύρω*. aind. *marmara* rauschend. armen. *mr̄m'njel* leise reden.

mr̄s: s. *mr̄s* Fleischspeise im Gegensatze zur Fastenspeise. aslov. *mr̄siti se* foedari, wohl: durch den Genuss von Fleischspeise an Fasttagen: lit. *smarsas* Fett. Mit s. *mr̄siti* verwirren vergleiche man got. *marzjan* ärgern und lett. *melšu*, *melst* verwirrt reden.

mr̄sk̄ flagellum. č. *mr̄skati* flagellare. klr. *morsnuty* schlagen. *morškaty*. r. *morsnuť*. *morščit̄* runzeln. *morščina*. p. *marsk*. *marszczyć*, alt *merskać*. os. *morskać*. *zmorsk*. ns. *marskaś*.

mr̥tva myrtus. *mr̥tva* setzt ein älteres *mr̥ty* aus *merty* voraus.

mr̥tvъ mortuus. *mr̥t-*, *mr̥t-* zogr. nsl. *mr̥tev*. r. *mertyj*. *mr̥tva* novg. p. *martwy*. Suffix ist *tvъ*, dem lat. *tuu* entsprechend: lat. *mor-tuus*. lit. *martuvê* f. ist entlehnt.

mr̥tъ: *s̥mr̥tъ* mors. *s̥mr̥tъ* zogr. nsl. s. č. *smrt*. r. *smertъ*. p. *śmierć*. os. *smjerć*. ns. *smjers̥*. lit. *mirtis*. *smertis* ist entlehnt: aind. *mrti* aus *marti*. Man merke den s. On. *mrtovlasi* aus *ἀρματολόγος*.

mr̥vica mica. nsl. č. *mr̥va*. klr. *merva*. p. *mierzwa*. ns. *mjerva*. Vergl. lit. *marva* und die Wurzeln *mer*, *mel* und in Betreff des *va ml̥va*.

mr̥zъ: *mr̥znati* congelari. nsl. *mr̥znôti*. r. *merznutъ*. č. *mr̥znouti*. p. *mar-znac*. polab. *m̥ärznê*. kaš. *m̥jarznac*. os. *mierznyć*. ns. *marznuś*. w. *merz*.

mr̥zъ: *mr̥znati*, *mr̥zêti* abominari. *mr̥zostъ* zogr. nsl. s. *mr̥ziti*. r. *merzitъ*. č. *mr̥zeti*. p. *m̥ier-zic*: *m̥ierzi miê jadlo*. *omr-zieć*. os. *mierzac*. s. *omraza* aus *omorza*. w. *merz*.

nr̥lъ ingressus aus *ner-lъ* von *ner*, *nr̥êti*. *nr̥lъ* ist nach der Analogie von *nr̥lъ* aufgestellt. kr. *zanere u propast*. *ponirati* demittere mar.: lit. *nerti* einfädeln. aind. *nar*, *nr̥nâti* führen.

pl̥hъ: slovak. *pl̥chnút* calvum fieri. *pl̥chavý* neben *plechavý* calvus. w. *pelh*, woher auch *pl̥h-*, im aslov. *pl̥hъ*. Mit *plz* (*plzne mu srst*) scheint *plh* durch *plz-s*, *pls* vermittelt werden zu können.

pl̥hъ glis. nsl. *pouh*, *puh*. č. *plch*. p. *plch*. ahd. *bilih*.

pl̥kъ turba. zuentibolh in einer Urkunde für *svetopl̥kъ*. kr. *plk* auf den Inseln Črnčič, Lêtôpis XII. s. *puk*. č. *plk*, jetzt *pluk*. klr. *pôlk*. *połk* buk. 202. r. *polkъ*. p. *połk*, *pulk* aus dem klr. (Vergl. *świętopelk*), *plug* für *pluk* zof. aus dem čech. lit. *pulkas*, lett. *pulks* sind entlehnt. ahd. *folch*, *folk*. Vergl. aind. *parč*, *pr̥nakti* mengen.

pl̥nica: nsl. *punica* socrus hung. s. *punica* mater sponsae. Dunkel.

pl̥nъ plenus. *pl̥n-* zogr. nsl. *poun*, *pun*. č. *plnŷ*. kr. *pln* auf den Inseln Črnčič, Lêtôpis XII. r. *polnъ* neben *polonъ* ryb. 4. 280. p. *pełny*: vergl. *pilny* fleissig. lit. *piñnas* voll, bei bezzenb. *pilanas*. *pilnai* fleissig Brückner 118. *pilti*, *pilu* giessen. lett. *pilt* voll werden. w. *pel*. altir. *lân* voll. lat. *pl̥nus* aus *pelnus* oder richtiger aus *pl̥-nus*: vergl. *expl̥nunt*. aind. *purna*. Vergl. *ā-pr-ta* beschäftigt. abaktr. *perena*.

pl̥stъ coactile Filz. č. *plst*. wr. *połśc* Haare auf dem Körper der Thiere (s. *dlaka*). r. *polstъ*. p. *piłśc*, *piłśn*. *pl̥stъ* und Filz sind verwandt: *pl̥stъ* ist wohl *pl̥d-tъ*.

pl̥zъ: *pl̥zъ* repo. nsl. *pouzek*. *pouznôti*. *pouzêti*. *plaziti*. b. *pl̥zi* vb. kr. *puze* mar. s. *puznuti*. č. *plzkyj*. klr. *połzaty*. r. *polzti*. p. *pełzac*. Hieher gehört aslov. *pl̥zъ* cochlea, nsl. *použ*, *puž* usw. Vergl. *opl̥znati* depilem fieri. p. *pełznac* abfärben und *pl̥h*. Vergl. aind. *sparh*, *sprhati* appetere. Man merke nsl. *spolzek* lubricus. Neben aslov. *pl̥zъ* besteht *pl̥zъ*, beides aus *pelzъ*; ebenso besitzt das p. *pleźc* (*plezie*, *plezto*, *sploztem sie*) neben *pełzac*.

pr̥dъ: nsl. *prdêti* pedere. č. *prdêti*. r. *perdêti*. p. *pierzdieć*, *piardnac*. lit. *perdžu*, *persti*. lett. *perdu*, *pirst*. aind. **pard*. *parda*. *pardana*. griech. *πέρδω*. ahd. *firzan*. and. *frêta*. Damit hängt zusammen nsl. *pezdêti*. č. *bzdêti*. p. *bździć*. lett. *bezdét*. lat. *p̥edere*.

pr̥gъ: *ispr̥gnati* exsilire. *pr̥ga*, *pr̥žina* novella tritici grana *χίδρα*. s. *prga*. klr. *perha* Stopfwachs. r. *perga* Blütenstaub. p. *pierzgnac*. *pierzga*. polab. *p̥ärgnê*. Vergl. J. Schmidt 2. 489.

prĕh: nsl. *prhati* salire, volare. *prhuta*. *pršeti* nieseln. s. *prhnuti*. č. *prchnouti*. *pršeti*.
 klr. *porchaty*, *perchaty* (*sňížok naperchaje* buk. 205.), *pyrchnuty*. *parch* aus dem p.; *porškyj*
 scheu. *perchkyj* rauh. r. *perchati*, *porchati*. *porchava*. p. *parch*. *pierzchnać*. *purchawka*,
pruchawka. os. *perchać*. *porchava*. ns. *parch*. Mit der w. *pers*, *perh* hängt zusammen
plahz timidus (vergl. p. *pierzchliwość* und *poploch*) und *prahz*, *prast* pulvis: mit *prahz*
 hängt zusammen nsl. *prhnôti* putrescere, eig. zu Staub werden, *prhek* mürbe. Alle diese
 Worte werden zusammengehalten durch die Vorstellung leichter, rascher Bewegung.
 Vergl. nhd. stieben und Staub. Vergl. aind. w. *pars* besprengen und anord. fors.

prĕkno: *prĕknĕnĕz* ex asseribus factus. č. *prkno*. p. *parkan*.

prĕlĕz qui fulsit aus *per-lĕz* von *per*, *prĕti*. kr. *odprši vrata* mar: lit. spurti stemmen.
 aind. *sphar*, *spharati* spannen. Vergl. r. *pertz* Schemmel. lit. *nūpertas* halsstarrig hängt
 mit wr. *naperĕca* vb. zusammen. J. Schmidt 2. 501. denkt an ein ap. *naperty*, Brückner 112.
 an p. *naparty*.

prĕsi dual. pectus. *prĕsi* zogr. nsl. *prsi*, *prsa*. č. *prs*. klr. *persy*. r. *persi*. p. *pierś*.
 lit. *piršis*. *piršingas* breitbrüstig Geitler Lit. Stud. 104. Nach Brückner 118. ist *piršis*
 entlehnt, wogegen š für aind. ś Einsprache erhebt. abaktr. *pĕrĕšu*, woraus sich ein
 aind. *prśu* ergibt. aind. *parśu* ist Rippe.

prĕsida persia. *prĕskz* für *persĕskz* persicus. Vergl. *prĕnatz* neben *perĕnatz* alatus.

prĕsk: *prĕskanije* mugitus. nsl. *prskati se: koza se prska* die Ziege ist brünstig.
 č. *prskati*. klr. *porskaty* schnarchen. r. *porskatz* hetzen. p. *parskać* schnauben. os.
porskać, *pjerskać*. ns. *parskaś*.

prĕsk: s. *ode u prsak* ruptum est. r. *porsnuti* ferire.

prĕstz digitus. *prĕst-*, *prĕst-* zogr. nsl. *prst*. č. *prst*. r. *perstz*, *persz*. p. *pierść*.
naparstek. polab. *pārsten* Ring. os. *porst*. lit. *pirštas*. lett. *pirksts*. Vergl. aind. *sparś*,
sparśati berühren. Man beachte aind. ś, lit. š, slav. s. lit. *nūperckas* ist entlehnt.

prĕstz pulvis. nsl. *prst*. č. *prst*. ar. *perstz*. p. *pierść* zof. Vergl. *prĕh*.

prĕt: *prĕtiti* corrumpere. r.-slov. *isportiti imĕnje diaσκοπιζεν* op. 2. 3. 544.

prĕtz pannus. *prĕt-* zogr. nsl. *prt*. r. *portomoj*. *portki*. č. *prtati* flicken. *prták*.
 p. *part*. Hieher gehört vielleicht s. *naprtiti* aufladen. Vergl. *plat-no*.

prĕtz: s. *prt* f. *prtina*. č. *prl*. slovak. abweichend *pirl*. klr. *perl*, *pyrl* Weg für
 Schafe vrch. 48. w. *per* (*prati*) conculcare.

prĕtz: *paprĕtz*, *paprĕtz* f. vestibulum. s. *papratnja*. r. *papertz*. Vergl. r. *pertz*. lit.
pirtis Badestube. lett. *pirts*. finn. *pirtti* Grotz 445.

prĕvvarz february aus *fervarius* mon.-serb. 333. 334.

prĕveretĕj ὑπερβερεταίος.

prĕvzv primus. *prĕv-*, *prĕv-* zogr. nsl. *prvi*. *priuue* fris. č. *prvĕj*. r. *pervyj*. p. *pierwiej*
pierwszy, alt *pirzwy*. lit. *pirmas*. lat. *primus* aus *per-mos*. aind. *pūrva* der vordere,
 frühere aus *parva*. apers. *paruva*. *prĕvz* ist *per-vz*, dessen Stamm auch dem *prĕ* zu
 Grunde liegt und im umbr. *per-ne*, lit. *per-nai* usw. vorkömmt J. Schmidt 2. 361.

prĕzv: klr. *sporznuyj*, *porznuyj* fett. č. *przniti*. p. *par-znić* besudeln. Vergl. *mrz*. s. ist
przni rixosus von *prĕti*, *prja*.

sklĕz: *slĕzokz* lubricus. nsl. *skuzek* habd. aus *sklzek*. *sklizek*, *slizek* schlüpfrig. *skliz-*
nôti. *posklesnôti* hung. psal. 38. 17: daneben *spolzek*, *splujski*, *slojski* von *plĕz*. s. *iskliznuti*
 mik. č. *skliznouti*, *sklouznouti*. *slzkĕj*, *slizkĕj*. *kluzeti*. *kluzkĕj*. slovak. *kĕzmut* sborn. 32.
klzat, *kluzat*. *klzkĕj*. klr. *solznuty*, *cholznuty* śa. *solzkĕj*, *cholĕkĕj*. *styzskyj*. *styzota*. *styzhavyĕa*.

wr. *slizkota*. kolzač *śa*. r. *skolbziti*. *skolbzko*. *skokolzati*, alt *zakokolznuti*. *skliznuti*. *sliznuti*. *kolzati*, *cholzati*. *golzti*. *glezko*. p. *kielzač*. *ślizki*. Vergl. aind. *sarg*, *srgati* entlassen, schnellen, schleudern: im slav. medial. Entwicklung: *serz*, *srz*, *strz*, *stlz*, *sklz*, *slz* usw. Vergl. *slōza*.

skrbъ: r. *skorbnuti* siccar. *skorblyj*. Vergl. lit. *skrēbti* J. Schmidt 2. 491.

skrbъь cura, moeror. *skrāb-* zogr. nsl. *skrb*. r. *skorbъ*: p. *skarb* sammt dem damit identischen r. *skarbo* supellex ist ahd. *scerf obolus*.

skrdъь: *oskrādъ* instrumentum lapicidae. č. *oskrd*, *oškrd*. r. *oskordъ*. p. *oskard*. lit. *skerdu*, *skersti* schlachten. *skarditi* schroten. pr. *scurdio* Bicke, Haue. Vergl. *skrada*. w. *skerd*.

skvrъьь qui liquefecit aus *skver-lъ*, p. *skwart* usw. von *skver*, *skvrēti*. Vergl. *skvrāk*.

skvrъьk: s. *skvrčati*, *kvčati* stridere mik. stulli. č. *skvrčeti* prasseln. klr. *zaskvarčaty*. p. *skwierk*. *skwierczeč*. os. *švjerč*. ns. *šverc* gryllus. w. *skverk*.

skvrъьna inquinamentum. *skvrān-* zogr. nsl. *skrun* adj. *skrunoba* aus *skvrn-*. kr. *ckvrna* mar. r. *skverna*. os. *škerjeda* Unflat. p. *poskwirnič*. ap. *poskwirnač*. lit. *skverne* ist entlehnt. Vergl. *skvrālъ*. *skvara*.

slъьььce sol, diminutivum von **slōno*, neben dem sehr seltenen *slunъce* anth. *slōnce* zogr. nsl. *sounce*, *sunce*. s. *sunce*. č. *slunce*. slovak. *slnce*, *slnko*. klr. *sonce* für *soľnce*. r. *solnce*. wr. *slōnce* aus dem p. p. *slōńce*, *slōnko*. os. *slōńco*. ns. *slynco*, *slunco*. lit. lett. *saule*. got. *sauila-*. aind. w. *sur*: *svar*, *svarati*. abaktr. *hvare*.

slъььp: *slъpati* neben *slēpati* salire aus *selp-*. aind. *sarp*, *sarpati* schleichen, gleiten. griech. ἔρπω. lat. *serpo*.

smrdъьd: *smrdēti* foetere. nsl. *smrdēti*. č. *smrdēti*. r. *smerdētъ*. p. *smierdzieč*. lit. *smird*: *smirsti*. *smirdas*. pr. *smorde* Faulbaum. w. *smerd*. Eine w. *smerd* liegt auch dem ahd. *smērgan* zu Grunde.

smrdъьdъь plebeius sup. 76. 10. wr. *smerdž* collect. ar. *smerdъ*. p. *smard*, *śmierd* *scurra*. *smerda* dial. *mały chłopaczek*. *piesek*, *ptaszek* usw. mlat. *smardo*: villa cum *smardonibus*. Die p. *Smurden* waren wahrscheinlich Hörige. Mit dem vorhergehenden Worte hat dieses wohl nichts zu schaffen. mhd. *zmurde* geknechtete Slaven an der Sale. mlat. *smurdus*, *smurdo* matz. 309.

smrъььg: p. *osmorgač* Blätter abstreifen.

smrъььk: *smrčati* nasum emungere. *smrčati* haurire. *smrčkъ* mucus. nsl. č. *smrkati*. klr. *smorkota*. *šmarkol'*, *šmarok* (*smarok*). r. *smorkati*. *morgati* dial. p. *smark*. *smarkač*. kaš. *smorko* Sternschnuppe. os. *smorkač*. ns. *smarkaš*. lit. *smarkata*, *smurgis* und *snarglis*. lett. *snerglis*.

smrъььk, *smrъg*: nsl. *čmrček* aus *smrček* Morchel. klr. *smorž*. r. *smorčokъ*. č. *smrha*, *smrže*. p. *smardz*, *smarz* neben *smarczek*. os. *smorža*. ns. *smorže*. Vergl. ahd. *morhila*. mhd. *morchel*.

smrъььk: *smrčъь* cedrus. *smrčъь* iuniperus. nsl. *smrēka* neben *smereka*. s. *smrk*. *smrjeka*. č. *smrk*. *smrčí*, *smrčičí*. klr. *smerek* aus *smerk*. r. *smerčie*. p. *smerek*. *smrok*. *smrek*. *šwierk*.

srъььь: *srъbanije* quod sorbetur. nsl. *srebatí*. b. *srъba*. č. *střebati*. klr. *serbaty*. r. *serbatъ*. p. *sarbač*; dial. *siorbač*. os. *srēbač*. lit. *srebiu* neben *surbiu*, bei Szyrwid 272. *sriaubiu*, *srēbti*. *struba* Brühe bezzenb. lett. *strēbt*. lat. *sorbere*. nsl. *srebatí*, eig. *srēbati*, und os. *srēbač* beruhen wie *srъba-* auf *serb-*: vergl. *slъpati*, *slēpati*.

srъььь: r. *serbalina*, *sorbalina*, *sorobalina* Hagebuttenstrauch.

srъьььinъьь serbus. s. *srbin*. č. *srbové* die Sorben.

srъьььь: klr. *paserbyča* privigna. r. *paserbo* privignus. p. *pasierb*, *pasierbica*.

srědo: *srědice* cor, deminutivum von **srědo*. *srěd-* zogr. Vergl. *laskrědō* aus und neben *laskosrědō* gulosus. nsl. *srce*. č. *srđce*. wr. *serce*. r. *serdce*. p. *serce*. *sierce* zof. *osierdzie*. Für die europ. Sprachen und das armen. ist kard, šard, für die arischen ghard anzusetzen. lit. širdis. lett. sirds: lit. širdīti s zornig werden ist mit klr. *serdyty ś* zu vergleichen. got. hairtan-. ahd. herza. griech. καρδιά. lat. cord-. armen. sirt. Vergl. aslov. *srěda* aus *serda*. nsl. *srđina* neben *sredina* Mitte. *srđica* Brotkrume und aslov. *strěža*.

srěgb sergius. *srěgb* šiš. 29. *srěgije* nicod.

srěh: *srěhokō*, *vōsrěhlō* asper. *srěhnati*: *glava vōzserše* tichonr. 1. 258. nsl. *sršěti* hispidum esse rib. *sršiti se*. s. *stršiti* erigi: *strši kosa*: *ustrhnuti* perterreri živ. 149. hängt mit *straho* zusammen. č. *sršiti*. *sršatj* horridus. klr. *šerstkyj*. *šerechovatj* rauh. r. *šeršavō* rauh. *šerchovatō*, *šerechovatō*. p. *szerchla* schlechte Schafwolle. *szerstki*, *szorstki*. lit. šiurkštus, šiurgzdus rauh ist wohl poln. Als w. ist *sers* anzunehmen.

srěkati sorbere. nsl. *srknōti*, *srkati*. s. *srknuti*. č. *srkati*. p. *sarkač*. *srka* aus *srōbka*.

srěmēga: klr. *semrjaha*. wr. *sermjaha*. r. *sermjaga*, *sermjajška*. p. *siermiega*. lit. *sermēga* ist entlehnt: vergl. mgriech. σκαρμαγγιον. mlat. scaramanga Duc.

srěp-: *srěninō* e pilis factus. Vergl. lit. šeras Borste. šerti s sich haaren. šernas der wilde Eber und aind. šalja Stachelschwein.

srěna caprea. nsl. č. *srna*. r. *serna*. p. *sarna*. os. *sorna*, *serna*. lit. stirna. lett. sterna, stirna.

srěrp falx. *srěpō* zogr. nsl. č. *srp*. b. *sěrp*. r. *serpō*. p. *sierp*, ap. *sierzp*. os. *serp*. lett. sirpe ist entlehnt. ahd. sarf. griech. ἄρπη. lat. sarpere. Hierher gehört s. *srpac*. č. *srpek*. klr. *serpucha*. r. *serpō*, *serpucha*. p. *sierpik* serratula.

srěstb pili. nsl. č. *srst*. r. *šerstb*. p. *sierść*, *szerść*. ani *siortki* für ani *sierści*. os. *serść*. lit. šerstēlis ist entlehnt Brückner 141. Vergl. *srěh*.

srěša vespa aus *srěh-ja*. *srěšenō*, *šrěšenō*, *strěšenō*, *strěšlō* crabro, so genannt wegen des behaarten, rauhen Körpers. nsl. *sršen*. č. *sršeň*. r. *šeršēnō*. p. *szerszeň*, *sierszeň*. lit. širšū, širšis, širšlīs. širšola Hummel. lett. sirsis Wespe. Vergl. *srěh*.

stlěbb columna. *stlěba* scalae. nsl. *stūb* gradus. hung. r. *stolbō*; *stolobō* ryb. 4. 280. lett. stulbs Pfosten ist entlehnt. Vergl. *stlěpō*.

stlěrp columna, ursprünglich wohl etwa Leiter. *stlěpō* zogr. nsl. *stoup*, *stup*. č. *sloup*. slovak. *stlp*. r. *stolpō*: damit hängt *ostolopō* und *oslopō* zusammen Grotb 73. p. *slup*, *stlup*: *stolp* ist russ. lit. *stūpas* ist entlehnt. Das Wort beruht wohl auf aind. sarp, sarpati. t ist ein Einschub zwischen s und l, wo so oft zwischen s und r. Vergl. *stlěbō* und *bstvica* und hinsichtlich des t *strōg*.

strěb: *ustrěbnati*, *ustrěbēti* maturescere. *strěblō*, *strěbčō* durus. w. *sterb*. Vergl. anord. stjarni Starrkrampf. *ustraba* recreatio aus *ustorba*. Die Vorstellung des Harten und Starren vermittelt die des Kräftigen, sowie die des Todten.

strěg: *strěga* und *strěga*, *strěšti* τηρεῖν, φυλάσσειν observare, custodire matth. 27. 54; 28. 4. luc. 8. 29-nic. nsl. *strěči*, *strěžem* usw. lit. sergu, sergēti.

strěg-: nsl. *stržek* regulus. s. *strježic*. p. *stržež*, *strzyž*. w. *sterg*, woraus *strōg*- und *strěg*-.

strěk: nsl. *strčati* hervorragen. č. *strčeti*, *trčeti*. klr. *storč* adv. r. *torčatō*. *storčō*. *torčkomō*. *torčišēmō*. p. *sterczeć*, *styrezeć*, *storczeć*, *starczeć*. *czczeć*, *czczaly* aus *streczeć*, *strczaly*. *na storču*. Mit *stark*, *sterk* worüber man stolpert, Stein des Anstosses, vergleiche man č. *strčiti* stossen.

strĕk: *strĕknati* neben *strĕknati* pungere. *strĕkō*, *strĕkō* oestrus. nsl. *štrkati*: *blago se štrka* wenn es (das Vieh) durch Bremsenstiche scheu wird. Unterkrain. č. *střeček* oestrus. p. *stark*.

strĕkĕ ciconia. nsl. *štrk*. *štrok* habd. *štokla* meg. b. *strĕk*, *štrĕk*. s. *štrk*. r. *sterchō*. lit. *starkus*. lett. *stārks*. ahd. *storah*, *storh*. mhd. *storch*. anord. *storkr*. Entlehnt: magy. *eszterag*. rum. *stĕrk*. alb. *stĕrkjok*.

strĕlĕ qui extendit aus *ster-lō* von *ster*, *strĕti*.

strĕnadĕ: nsl. č. *strnad* Goldammer. slovak. *strnadel*. klr. *sternyk*, *sternadka*. r. *strinadka*. p. *trznadel*. os. *sknadž*, *knadž*. ns. *tšnarl*, *šnarl*. Vergl. ags. *stearn*. lat. *sturnus*.

strĕnĕ clavus, gubernaculum. Vergl. ahd. *stiura*, ags. *stearn* und lit. *stirĕju* steuere.

strĕnĕ stipula. nsl. č. *strn*. klr. *sterĕn*, *sterĕna*. r. *sternja*. *sternĕ* dial. p. *scierĕn*, *cierĕn*. os. ns. *šcerĕne*.

strĕp: *strĕpota* asperitas. *strĕpota* varietas. r. *stropota*. Vergl. lit. *šerpeta* Splitter.

strĕvo, *strĕvĕ* cadaver. klr. r. *stervo*. wr. *scerva*. p. *scierw*. os. ns. *šcerb*. s. *strv*. Reste eines vom Wolfe gefressenen Viehes. Vergl. lit. *stirĕti* steif sein. lit. lett. *sterva* ist entlehnt.

strĕža, *strĕženĕ* medulla. nsl. *stržen*, *srdek*. s. *srž*, *strž*, *srč*. č. *střez* f. *stržeň*, *štřeň*, *žřeň*. klr. *stryžeň*, *serdce*. wr. *strižeň*, *astrižeň*. r. *sterženĕ*, *streženĕ*, *streža*, *strežĕ*, *serdce-vina*. p. *zdrzeň*, *drzeň*, *rdzeň*, *drdzeň*. Vergl. *sierdzień* für *sworzeń u wozu*, r. *serdecznikō*, *švorenĕ*, *škvorenĕ*, nsl. *sora* aus und neben *svora*. ns. *džeň*. lit. *širdis*. lett. *serde*. Geitler, Lit. Stud. 70, vergleicht pr. *strigeno* Gehirn. Reiff bemerkt: *sterženĕ* pour *serdženĕ* de *serdce* ou de *srĕda*. Von *srĕdo* ist auszugehen, daher **srĕžda*, **srĕdja*, und davon **srĕdženĕ*. Die Einschaltung des *t* zwischen *s* und *r* ist häufig: Schwierigkeiten bietet ž für žd, das sich jedoch aus dem vorhergehenden *t* erklärt: *strĕženĕ* für *srĕdženĕ*. s. *srž*, *srč* steht für *strdj*.

svrĕblĕ neben *svrĕdlō* Bohrer. nsl. *sveder* aus *svrder*. b. *svĕrdel*. č. *svĕder*. klr. *sverdlo*. *sverdel*. r. *sverlo*. *sverdelō*. *sverlĕkō* dial. Mit *svrĕblō* vergleiche man lett. *svĕrpsts* Bohrer.

svrĕbĕ, *svrĕbō* scabies. nsl. *srbĕti* für *svrbĕti* jucken. *srab* für *svrab*. s. *svrbjeti*. č. *svrbĕti*. r. *sverbō*. p. *šwierzb*. lit. *skvirbinti*. Vergl. got. *svairban* wischen. w. *sverb*.

svrĕcati sonum edere. nsl. č. *cvrkati*. klr. *sverščuk*, *sverščok* Grille. *čvirkun*. r. *svercati*. *sverčō*, *sverčokō*. p. *šwierszczeć*. *šwierszcz*, *šwiercz*, *čwiercz*. *čwierczec*. *šwiergotac*. lit. *švirkti*. lett. *svirkt*. Vergl. *svraka* aus *svorka*. w. *sverk*.

svrĕp: *svrĕpō* ferus. nsl. *srp* für *svrp*, sowie *srĕp* für *svrĕp*, aslov. mit dem Einschub des *e*: *sverĕpō*. Vergl. lit. *šjurpti* schaudern (von der Haut).

šlĕkĕ sericum ist aus r. *šĕlkō* slovenisiert. klr. *šolk*. lit. *šilkai* ist entlehnt. pr. *silkas*. ahd. *silecho*. anord. *silki*. engl. *silk*. lat. *sericum*.

štĕh: klr. *štolchaty*. p. *szturhać*, *stursać* stossen.

štrĕb: *štrĕbina* fragmentum. nsl. *šĕrba*, *škrba*. *škrbast* edentulus. č. *štĕrba*, *štĕrbina* Spalte. ač. *šĕrbivĕj* Dalimil. klr. *šĕrba*. *šĕolb* neben *skela* Fels. r. *šĕerbina*. p. *szczerb*. os. *šĕrba*. lett. *škjirba* Ritze. atškjerbi, atskarbi Riss. ahd. *scirbi*. aind. *kharba* verstümmelt aus *skharba*. Vergl. s. *štrbka*. č. *štĕrbak*. r. *šĕrbak*. p. *szczerbak* cichorium endivia. w. *skerb*.

štrĕkĕ: č. *šterk*. p. *szczerk* Kies.

tlĕk: *tlĕkq*, *tlĕšti* *κρούειν* pulsare. *tlĕcĕte* zogr. nsl. *toučem*, *touči* und *tlĕci*, daneben im Osten *tučem*, *tuči*. č. *tluku*, *tlouci*. slovak. *tlĕiem*, *tlĕt*. r. *tolku*, *toločĕ* aus *tolĕč* neben *tolĕi* kol. 27. Aus *toločĕ* darf selbstverständlich kein aslov. *tlāsti* gefolgert werden. p. *tluke*, *tluc*, wie č. *tluku*, aus *tlke*, *tlc*. os. *tolc*. ns. *tlukaš*. lit. *tulkočius* Mörserkeule ist klr. *tolkač*.

tlĕkĕ interpretatio. klr. *tolk*. r. *tolkĕ*. *tolkovati* verstehen dial.: lit. *tulkas*. lett. *tulks* Dolmetsch. *tolks* Rath sind entlehnt. mhd. *tolke*, *tolk*. anord. *tŭlkr*. aind. *tark*: *tarka* Vermutung. *tarkaja* vermuten.

tlĕmačĕ interpres. nsl. *tolmač*. č. *tlumač*, *tlumoch*. kr. *tumačiti*. r. *tolmačĕ*. p. *tlumacz*. os. *tolmač*: lit. *tlumačius*. rum. *tlmač*. magy. *tolmaes*. mhd. *tolmetsche* sind entlehnt. Matz. 348. führt pers. *tilmači*. türk. *dilmadž* an.

tlĕp: *vzstlĕpiti*, *vzstlapiti* retinere, mulcere. Vergl. lit. *telpu*, *telpti* Raum zum Bleiben haben.

tlĕpa turba, eig. etwa Gedränge. klr. *tolpa*. *natolp*. r. *tolpa*. Vergl. s. *trpati* se sich drängen und p. *tlum*.

tlĕstĕ pinguis. *tlĕst-* zogr. nsl. *toust*, *tust*. č. *tlustý*. slovak. *tlstý*. r. *tolstýj*. p. *tlusty* os. *tolsty*. ns. *tlusty*, *klusty* dick, stark an Masse.

trĕg: *trĕgnati*, *trĕzati* neben *trĕzati* vellere. *trĕza-*, *trĕza-* zogr. nsl. *trgati*. č. *trhati*. *trh*. r. *torgaty*, *terzaty*. p. *targač*. os. *torhač*, *terhač*. ns. *tergaš*. got. *thairkan-* Loch. aind. *targh*: *tarh*, *trhati*, *trhati*, *trĕdhi* zerschmettern. Man vergleiche nsl. *trag* habd. kr. *vestigium* luč. s. *traga* progenies živ. mit b. *tragnō*, *tragnuam* gehe weg. Es gibt jedoch weder ein *torogō* noch ein *trog*.

trĕgĕ forum. *trĕg-* zogr. nsl. *trg*. č. *trh*. r. *torgĕ*. p. *targ*. os. *torhošco*. ns. *torg* im On. *torgov*. lit. *turgus* nach Brückner 148 entlehnt. lett. *tirgus*.

trĕk: nsl. *trkati* klopfen. klr. *torkaty* rühren. wr. *torkač* einstecken. r. *torkaty*, *tolkaty*. Vergl. *tlĕk* und č. *strĕiti* stossen. ns. *starkaš*, *starciš*.

trĕlica: nsl. s. *trlica* Flachsbreche. č. *trdlice*, *trlice*. klr. *terlyča*. p. *tarlica*, *cierlica*, *ciarlica*. os. *čerlica*. ns. *tarlica*. w. *ter*: *trlica* aus *ter-dlica*.

trĕlĕ qui trivit aus *ter-lĕ* von *ter*, *trĕti*. kr. *rastrše* *Isaiju* mar. p. *tarl*. *tarty*. Damit hängt zusammen p. *tarlo*, *terlo* Reibezeug, Froschlauch. *tarlka* mortariolum zof. *tarka*. *tartka*. r. *tĕrka*: *skatertĕ* Tischtuch möchte einem aslov. *dĕskotrĕti* zu entsprechen scheinen: klr. *skaterta*. wr. *skacerka*. lit. *skotertis*. Grotz 455 denkt mit mehr Recht an ein dem nhd. Schetter verwandtes Wort. lit. *terličĕ* Reibenapf ist klr. *terlyča*.

trĕnĕ spina. *trĕn-*, *trĕn-* zogr. nsl. č. *trn*. klr. *teren*. *terĕn*. *ternovyj* buk. 94. r. *ternĕ*, *terenĕ*. p. *tarn* małg. *tarń*. *cierń*. os. *čerń*. ns. *šierń*. *tarnik*, *ternik*. got. *thaurnu-*. ahd. *dorn*. Lautlich identisch ist aind. *trna* Gras.

trĕp: *otrĕpnati* torpere. *trĕpĕkĕ* acerbus, eig. rigere faciens. nsl. *strĕpnōti*. *utripati* habd. b. *otrĕnĕ*, *otrĕpnĕ* verk. 183. 370. kr. *ovce* *strple* gelte Schafe Istrien. s. *potrnuti*. č. *trnouti*. r. *terpnuty*. p. *cierpnač*. ns. *šcierpnuš*. lit. *tirpti*. lett. *tirpt*. lat. torpere.

trĕp: *trĕpĕti* pati. nsl. *trpĕti*. č. *trpĕti*. r. *terpĕti*. p. *cierpieć*. *cirzpieć* małg. os. *čerpjeć*. ns. *šerpješ*. Wenn *trĕpĕti* pati und *trĕpnati* torpere identisch sind, so bedeutet ersteres eig. etwa ‚aushalten‘ J. Schmidt 2. 31.

trĕti neben *trĕti* terere. nsl. *trti* neben *trĕti* aus *ter-ti*.

trĕtorĕ sonus. r. *torotoriti* schwatzen entspricht einem aslov. *tratoriti* aus *tortoriti*. Vergl. nsl. *potrtrati* sonum edere. *trtranje* tumultus meg. p. *tartas*, *tertes* Lärm.

tvrdъ firmus. *tvrdъ* zogr. nsl. *trd.* č. *tvrdý.* wr. *cvjordyj, cvjored.* *cverdyňa, tverdýňa.* r. *tverdýj.* p. *twardy, twierdzić, poćwierdzić* małg. kaš. *cvjardi.* os. *tvjerdy, tvjerdzić.* ns. *tvardy, tvarziš.* Vergl. lit. *tvirtas.*

vlъg: *vlъgъ* humidus. nsl. *vouhek, vuhek.* *volgnôti, odvolgnôti.* slovak. *vlnút.* klr. *vochkyj* aus *vothkyj.* *vochčyty* wässern. *vochnuty, vidliž, vidlyha* Thauwetter verch. 7. aus *vôdvilž* usw. p. *odvilž.* wr. *volkiij* humidus für *vothky.* r. *volgnuts.* p. *wilgnac.* w. *velg.* aslov. nsl. *vлага.* os. *vloha.* lit. *vilgīti.* lett. *atveldzēt.* *velgs, valgs* feucht. ahd. *welc* *madidus, marcidus.* Vergl. aind. *varg* in *ūrg, ūrgā, ūrgas* Nahrung, Kraftfülle, Saft.

vlъga oriolus galbula. nsl. *vouga, vuga.* č. *vlha.* r. *ivolga,* nach Mikuckij auch *volga, vologda.* p. *wilga, wywilga, wywielga.* lit. *volunge.*

vlъka, *vlěsti* trahere. *vlъk-, vlъk-* zogr. nsl. *vlěci, vlěcem.* kr. *vlic* mar. s. *vući, vučem:* u aus l. č. *vleku.* klr. *voloku.* r. *vleku, voloku.* p. *wlokę.* os. *vlec, vleku.* ns. *lac (vlac), laku, lacu.* lit. *velku, vilkti* ziehen. *vilkiu, vilkēti* anhaben. lett. *velku, vilkt.* apvilkt: nsl. *oblěci* anziehen. griech. *ἐλαω* aus *φέλαω,* Vergl. aind. *varč, vrñakti,* das mit *varg* gleichbedeutend sein soll. Nur das aslov. und s. besitzen auf *vlъk* beruhende Formen. *vlěsti* entsteht aus *velkti, voloku* aus *volku.*

vlъkъ lupus. *vlъk-* zogr. nsl. *vouk, vuk.* b. *vlъk, vâl.* s. *vuk.* č. *vlk.* klr. *volk.* r. *volkъ.* p. *wilk.* kaš. *velk, volk, vilk.* polab. *vâuk.* os. *vjelk.* ns. *velk.* lit. *viškas.* pr. *wilkis.* lett. *vilks, ulks.* griech. *λόκος, ὀλκος* J. Schmidt 2. 338. aind. *vrka.* abaktr. *vehrka.*

vlъna lana. nsl. *vouna, vuna.* č. *vlna.* r. *volna.* klr. wr. *volna.* p. *welna.* os. *volna.* lit. *višna* ist nach Brückner 153. entlehnt. got. *vulla.* ahd. *wolla.* aind. *var, varatē, vrñōti, vrñāti* verhüllen. *ūrñā* Wolle. *vlъ-na* aus *vel-na.*

vlъna fluctus. *vlъn-* zogr. č. *vlna.* r. *volna.* ap. *welna.* lit. *vilnis.* ahd. *wella* aind. *var* in *ūr-mi* Welle. *vlъ-na* aus *vel-na.* Vergl. *vla* in *vla-jati.*

vlъs: *vlъsnati* balbutire. *vlъhvъ* vates, eig. wohl der Zaubersprüche murmelnde. nsl. *vujvica* pytho hung. kr. *vuhliti, vuhlovati* fraudulentum esse mar. für *vuhviti* usw. *vuhlen* luč. r. *volchvъ, volchūtъ* dial.

vrъba salix. nsl. s. č. *vrba.* wr. r. *verba.* p. *wierzba.* os. *vjesba.* lit. *virbas* Reis, Rute. lit. *verba* ist entlehnt Brückner 152. Vergl. lat. *verber.*

vrъčъ urceus. *vrъčъva* dolium. nsl. *vrč.* Vergl. lat. *urceus,* got. *aurkja-*

vrъg: *vrъga, vrěsti* iacere. *vrъg-* zogr. nsl. *vržem, vrěci* und *vrči.* č. *vrhnouti, vrci.* r. *vergatъ.* p. *wierzgać.* ns. *vjergas.* Vergl. got. *vrikan* *diwōzati.* aind. *varg, vargati* wenden, beseitigen. *vrěsti* aus *verkti.*

vrъh: *vrъha, vrěsti* triturare, eig. wohl aufhäufen. nsl. *vršiti (proso)* austreten. *vršaj.* b. *vrъh.* s. *vršem, vrījeći.* r. *veršъ, vršъ, vrъšъ* novg. w. *verh:* *vrahъ.* r. *vorochъ.* Man vergleicht griech. *ἀπό-φρoσe.* lat. *verro.* ahd. *wërran* Fick 2. 247. *vrěsti* aus *verhti.* Vergl. *vrъhъ.*

vrъhъ cacumen. *vrъhъ, vrъš-* zogr. nsl. *vrh.* č. *vrch.* klr. *verch.* r. *verchъ, verchъ,* *verěchъ* dial. p. *wierzch.* kaš. *vjerzch.* os. *vjesch.* aind. *vars* in *varšijās* der obere. *varšman* das oberste. Vergl. nsl. *svrši* Zweige prip. 226. Nach lit. *viršus* erwartet man ein aind. *varš.* Vergl. *vrъh.*

vrъk: *vrъkati, vrčati* sonum edere. *koni vrъkomy rъžušte* danil. 184. nsl. *vrkati* girren. s. *vrčati* murmurare. *vrčati* linum pectere. *vrñčati* mussitare. č. *vrkati, vrčeti.* r. *vorčatъ, vorkovatъ.* p. *warkać.* os. *vorčec.* lit. *verkti.* Vergl. p. *markotać.*

vrъkočъ crines plexi. č. *vrkoč.* klr. *varkoč* Nestel aus dem poln. p. *warkocz.* Vergl. nsl. *frkocati* crispare.

VRĚLĚ qui coxit, qui clausit aus *ver-lě* von *ver*, *vrěti*. č. *vrū*, *vříti*, *vřel*. slovak. *vrem*, *vrel*, *vrel*. p. *wreć*, *wrzeć*, *kipieć*. *woda wre*. *woda wrąca* für *war*. *wrzeć*, *zawierać* für *zamykać*. Eine dritte w. *ver* steckt im kr. *verih se luč*. *ona se vere* clam circumit mar. Dunkel ist *vrělo* vehemens.

VRĚND: s. *vrndati* plaudern. lit. *ursti*, *urzdžu* brummen Geitler, Lit. Stud. 118.

VRĚNĚ: *otvrěně* contrarius. *otvrěně* adv. contrario modo. lit. *atvernei*, *atverniškai* adv. *atverniškas* adj. verkehrt.

VRĚP: s. *vrpoljiti* unruhig stehen oder sitzen. lit. *virpiu tremo*. *virpulīs tremor*. Geitler, Lit. Stud. 72. Verschieden ist aslov. *vrěpa* spolio. nsl. *zvrpati po sili vzeti* lex., das von Fick 2. 663. mit pr. *po-wierpt* verlassen verglichen wird.

VRĚSA: klr. *vorsa*, *volos na sukni*. wr. *vors*. *vochra* mit Umstellung. r. *vorsa*. lit. *varsa* Flocke nach Brückner 151. entlehnt. Vergl. abaktr. *vareša* Haar, woraus sich ein aind. *vrša* folgern lässt. w. *vers*.

VRĚSTA aetas. nsl. *vrsta*. b. *vrěstě*. č. *vrstva*. klr. *verstva*. wr. r. *versta*. p. *warsta*, *warstwa*. pr. *aina-wārst* einmal. lit. *varstas* ist entlehnt Brückner 151. Vergl. aind. *vardh* crescere. *vrddha* adultus. Das Wort wird meist von *vrět* abgeleitet, für manche Bedeutungen nicht unpassend.

VRĚŠA: nsl. *vrša* Fischreuse. č. *vrše*. klr. *verša*, bei Brückner 151. *verža*. r. *verša*. p. *wiersza*. os. *vjerša*. In Istrien soll kr. *vrža* gesprochen werden. Vergl. lit. *veržis* Strick. *varžas* Reuse.

VRĚT: *vrětěti* circumagere, terebrare. nsl. *vrnōti*, *vrětěti*, *vrětati*. č. *vrětěti*. r. *vertěti*. p. *wiercieć*. *wartać*. *wart*. *wartki*. *wartolka* Spinnwirtel. polab. *vřtat*. os. *vjerćić*. ns. *vjerćieš*. lit. *vert*: *verču*, *versti*. pr. *wartint*. got. *vairthan*. lat. *vertere*. aind. *vart*, *vartatē*.

VRĚTĚ, *vrětogradě* hortus. nsl. *virt*. r. *vertě* aus dem aslov. got. *aurti*-, *aurtigardi*:- *aurti*- ist ahd. wurz, Kraut, Pflanze. Nach J. Schmidt 2. 19. stammt *vrětě* nicht vom got. *aurti*, sondern von einer älteren Form dieses Wortes: **virti*, **verti*, ahd. *wirzi*, eine Ansicht, die mit dem aus dem aslov. stammenden r. *vertě* zusammenhängt.

VRĚTĚPĚ spelunca, hortus. *vrětěpě* zogr. *vrětěpě* supr. 340. 347. neben *vrětěpě* 178. 351. und *vrětpogradě* 163. *vrět'pogradě* 163. 164. Vergl. nsl. *virt* foramen habd. r. *vertepě*, daraus s. *vertep* und p. *werteba*, das durch *krěta droga* erklärt wird. Man merke *vrtep* f.: *vrtep oliti klijet živ*. 164.

VRĚVĚ funiculus. nsl. *vrv*; *vrěca*, *vrěca*. b. *vrěv*. r. *verv*. p. *wyrzba* mađg., d. i. *wirzwa*, aslov. *vrěvca*. lit. *virvė*. lett. *virve* J. Schmidt 2. 417.

VRĚZ: *vrěza*, *vrěsti* mit Praefixen ligare. *vrěz-* und *vrěz-* zogr. *vrěz-*, *vrěz-*; zweimahl *vrěz-* ostrom. *otverguts sja* aperientur tichonr. 2. 212. nsl. *otvrěznōti* halb öffnen. b. *vrězě* binde. kr. *galibu navristi* oct. 17. s. *vrzem*, *vrsti* adhaerere. r. *otverznuti* aperire. *praverza* Zaunöffnung dial. lit. *veržiu*, *veržti*. griech. εἶργω. Vergl. aind. *varg*, *vargati* drehen. *vrađa* Zaun. Vergl. aslov. *vrěza* aenigma; ferners *uvrěsti se*, *pouvrěsti se* κατα- νόσσεισθαι *pungi* und klr. *verzty* für *hovoryty*, *płesty* bibl.

ZĚVA glos wohl aus einem älteren *zely*. *zolva* misc.-šaf. nsl. *zlva* und *zava*. *zvične* beruht auf *zvične* von *zlvica*. b. *zlvě*. s. *zaova*, *zava* aus *zalva*: ein s. *zuva* findet sich nicht. č. *zelva*. klr. *zovyca* soror mariti. r. *zolva* dial. *zolovka*. p. *žehú*, *žehwica*, *žohwica* *měžowa* *siostra* albo *bratowa*. griech. γαλόω.

змрѣна σμύρνα cloz. I. 888. *zmjyr'no* ostrom. *zmorno* io. 19. 39-zogr. *zmjyrna* sup. *zmjyrna* sav.-kn. 138. *izm(i)rno* io. 19. 39-nic. *osmrnens* ἐσμυρνησμένως marc. 15. 23-nic.

zrcalo speculum von *zrcati* neben *zrêcati*, beides aus *zercati*. č. *zrcadlo*. slovak. *zrkadlo*. klr. *zerkało*. *vercadło* aus dem poln. r. *zercalo*. *zerkalo*. p. *żwierciadło*. *świarcia* zof.; dial. *żradło*, wofür auch *przejżradło*, aus *żradło* entspricht aslov. **zrêlo*, **zrêdlo*. lit. *zerkolas* ist entlehnt.

zrѣk: kr. *zrêcati* attente spectare mar.

zrno granum. *zrno* zogr. nsl. č. *zrno*. r. *zerno*. p. *ziarno*. *ziernisty*. os. *zorno*, *zerno*. ns. *zerno*. lit. *žirnis*. lett. *zirnīs*. acu *dzirnums* Augensterne. got. *kaurna-*. ahd. *chorn*. *kërno*. lat. *gra-num*. aind. w. *gar*, *garati*. Vergl. *žrny*.

zvrstъ: s. *zvrst* lapis quidam. klr. *žorst*, *žestъ*, *listovoe želêzo* pisk. wr. *žerstva* gravier. p. *ždziarstwo*, *dziarstwo*. lit. *žvirgždas*, *žvirždas*, *žvizdra*, *žêgždras*, *žegzdras* Kies. *žviras* kleine Steinchen ist nach Brückner 158. p. *žvir*. lett. *zvirgzde*. Dunkel.

žely ulcus. *želovъ* sg. acc. nom.-bulg. 44. *želyi* ibid. nsl. *želva* fistula. klr. *želvak* Knollen. *žolny* pl. Skrofeln. r. *želvъ*, sg. g. *želve*. *žolvi* bars. I. sbor. 7. *žovi* für *želvaki*. Vergl. lit. *žilti* crescere.

žlѣčъ, *złečъ* bilis, fel von *žlčk*. nsl. *žouč*, *žuč*. *žouhek*, *žuhek* amarus aus *žoukek* wie *mehek* aus *mekek*, aslov. *mękčkъ*. kr. *želč*, d. i. *žlč*, Veglia. č. *žluč*. slovak. *žlč*. r. *želčъ*. *želknutъ*. p. *žolknáč*. os. *žolč*. ns. *žolč*. Vergl. griech. *χόλος*.

žlѣd: *žlêdêti* cupere. serb. *žudjeti*. *požuda* mik. aind. *gardh*, *grdhjati* gierig sein. Hieher gehört auch *grêdъ*, *gladъ*.

žlѣna avis genus, galbula. nsl. *žouna*, *žuna*. s. *žunja*. č. *žluna*, *žluna*. slovak. *žluna*. r. *želna*. p. *žolna*. ns. *žolma*. lett. *dzilna*. *žlona* ist mit *žlôto* verwandt.

žlѣtъ flavus. *žrstovati* flavescere für *žlêd-*. nsl. *žout*, *žut*. b. *žlêd*, *žolt*. s. *žut*. č. *žlutý* aus *žltý*, wie das Wort slovak. lautet. r. *želtij*. p. *žolty*. *žolč*. os. ns. *žolty*. lit. *geltas*, *geltonas*. *gelsti*, *gelstu* werde gelb. *tulžis* Galle aus *žultis*. lett. *zelts* Gold. *dzeltans*. *žults* Galle. aind. w. *ghar*, *gigharti* leuchten. Vergl. *harita* usw. *žlôto* entspricht lautlich dem aind. *ghrta* Schmelzbutte aus *gharta*.

žlѣvij testudinis, selten, richtiger wohl *želvij* für *želovij*. *želovъ*, älter wohl *žely*, *testudo*. nsl. *želva* aus *želova*. b. *želvъ*. č. *želv*, *želva*. p. *žohv*. os. *žolvja*. griech. *χέλος*. Vergl. aind. *harmuta*.

žrѣdъ pertica. nsl. *žrd*. č. *žerd* aus *žrd*. r. *žerdъ*. p. *žerdž*. os. *žerdž*. ns. *žerž*. lit. *žardas* (*gardis*) ist entlehnt Brückner 157.

žrѣlo: wr. *žerlo*. r. *žerlo* ostium. os. *žorlo*. Vergl. *gralo* und *žrêlo*.

žrѣlъ qui deglutivit von *žer-lъ* aus *žer*, *žrêti*. Vergl. s. *ždrknuti*. p. *obžartuch*. *žarlôk*. lit. *gerti*. aind. *gar*, *girati*.

žrѣlъ qui sacrificavit von *žer-lъ* aus *žer*, *žrêti*, *žrati*. *žrstva* sacrificium zogr. *žrncъ*. aind. *gar*, *garatê* rufen.

žvrѣg: nsl. *žvrgolêti* zwitschern. Vergl. p. *šwiergolič*, *šwierk*.

žrѣny pistrinum. *žrstnovъ* zogr. b. *žrstnovahъ*, *žrstnovahъ* ostrom. s. *žrvanj*, sg. gen. *žrvnja*. č. *žernov* aus *žrnov*. klr. *žorna* pl. r. *žernovъ*. *žërny*, *žorny* dial. Hieher gehört pl. *žerenki* Magen dial. *žerennoe vremja* dial. p. *žarna*. pr. *girnoywis*. lit. *girnôs* Mühle neben *žirnei* Erbsen. lett. *dzirnas*, *dzirnavas*. got. *qvairnu-*. mhd. *kürne*. aind. w. *gar*, *garati* sich abnutzen, causativ mit *nis* zermalmen. Vergl. *zrstno* granum.

b) Worte von der Form rĚt aus ert sind aslov. unnachweisbar.

Im s. findet sich *bcins*, heutzutage *ucinj*, it. *dulcigno*: *ulcinium*, *olcinium*. Man vergleiche auch s. *lipljan* mit *ulpiana* Zeitschrift für die österr. Gymnasien 1874. 661.

VI. Die bisherigen Ansichten über den Ursprung und die Form der Worte trĚt.

Über den Ursprung und die Form der hier aufgezählten Worte sind verschiedene Ansichten ausgesprochen worden.

J. Dobrovský, der Vater der vergleichenden Grammatik der slavischen Sprachen, sagt, 1822, *Institutiones* 44: *vocalis euphonica o aut e inseri nunc solet in editionibus russicis in iis syllabis, quae olim sine vocali scribebantur. Tales sunt, quarum mediam radicalem constituunt litterae l et r. Inseritur autem o communiter ante l: volna pro vlna. Subinde etiam post l: plote pro pltv usw.* Die in den kroatisch-slovenischen (glagolitischen) Denkmählern regelmässig, in den serbisch-slovenischen selten, in pannonisch-slovenisch nur ausnahmsweise angewandte Schreibung *vlna* gilt Dobrovský für älter als die russ. *volna*: das aslov. *vlona*, *vluna* ward von ihm übersehen.

B. Kopitar hat die hier behandelte Frage weder hinsichtlich der Stellung noch hinsichtlich der Qualität des Halbvocals untersucht: er schreibt 1836 *virga*, *pirsi*, *pirstv*, *pirsti*, *zlv* neben *vrġga*, *vrġga*, *brido*, *vrġba*, *vrġsta* usw.

M. Maksimovič, von dem der Ausdruck *polnoglasie* ausgieng, ist in seiner *Istorija drevnej russkoj slovesnosti*. Kiev. 1839. der Ansicht, *greka* sei von den Serben zu *grka*, *serbovŏ* zu *srbov* verkürzt worden 139; *smrvto* sei offenbar aus *se-merets* zusammengesetzt, dieses sei im nordgrossrussischen (*verchnerusskoe*) im deminutivum *semerġtka*, *semerġtočka* erhalten 141. Derselbe spricht sich in seinen *Počatki russkoj filologii*. I. Kiev. 1848. dahin aus, es habe das russische das Gleichgewicht der Grundbestandtheile des Wortes besser bewahrt als die westslavischen Sprachen: in diesen gewannen zuweilen die Consonanten die Oberhand über die Vocale, so im čech. *prst*, *trh*, *vlk* 51. 91.

M. Katkov, *Obġ elementach i formach slavjano-russkago jazyka*. Moskva. 1845, hält die vollen Formen für älter, indem er sich auf das ostrom. *malŏnija* beruft.

Im ersten Bande der 1852 erschienenen vergleichenden Grammatik der slavischen Sprachen habe ich *r* und *l* im aslov. in Worten wie *plŏnŏ*, *ġrŏnŏ* als Vocale, d. h. als silbenbildende Laute, aufgefasst und demgemäss gelehrt, jene Worte seien wie *plnŏ* und *ġrnŏ* auszusprechen. In später erschienenen Schriften habe ich, den Lehren der indischen Grammatik folgend, behauptet, die Wurzeln von *brati* (*brati*), *mlġti*, *smrġdġti*, *mlġsti* seien *br*, *ml*, *smrd*, *mlz*. Die erstere Ansicht halte ich, gestützt auf Erscheinungen des aslov. und auf den Vocalismus der dem aslov. nächstverwandten slavischen Sprachen, noch gegenwärtig aufrecht, während ich die Theorie von Wurzeln wie *br*, *ml*, *smrd*, *mlz* zu Gunsten von *ber*, *mel*, *smerd*, *melz* aufgabe, nachdem ich den Vocalismus der dem slavischen am nächsten stehenden europäischen Sprachen erneuter Forschung unterzogen.

Es ist mir nun klar, dass das silbenbildende *r*, *l* sich bei einem Theil der Slaven unabhängig von dem der Wurzel fremden silbenbildenden *r*, *l* des altindischen entwickelt hat: aind. *mrta* beruht auf *marta*; aslov. *mrət̃* in *səmrat̃*, d. i. *səmrt̃*, auf *mert̃*. Ist *plñ* und *črñ* zu sprechen, dann ist es gleichgiltig, ob *plñ* oder *plñ*, *črñ* oder *črñ* geschrieben wird; thatsächlich kommen in den massgebenden pannonisch-slovenischen Denkmählern beide Schreibweisen vor.

A. Ch. Vostokovъ bekämpft in den *Izvêstija* I. 14. (1852) die Ansicht von der vocalischen (silbenbildenden) Eigenschaft von *r*, *l*: seine Schreibung *črñ*, *plñ* zeigt, dass er *r̃* und *r̃* scheidet. Die Regel, dass im aslov. der Halbvocal dem *r*, *l* folgt, scheint Vostokovъ nicht anzuerkennen, indem er *vl̃k̃*, *vl̃na*, *vl̃š̃ba* neben *ṽlk̃*, *ṽlna*, *ṽl̃š̃ba* schreibt.

A. Schleicher (1861) liest *vr̃t̃eti* wie *vr̃t̃eti* usw.; *vr̃t̃* beruht auf *vart*, *vl̃k̃* auf *varka*, *̃* ist durch Schwächung aus *a* entstanden. 'Die silbenbildenden Vocale fehlen im ksl. neben *l* und *r* nie, nur sind sie in *̃* und *̃* verflüchtigt.'

Herr A. Potebnja, *Dva izslêdovanija o zvukachъ russkago jazyka*. Voronežъ. 1866. meint, die Formen mit vollen Vocalen, wie *ṽlk̃*, *mertṽ*, *merznut̃* seien aus Formen mit Halbvocalen wie *vl̃k̃* usw. hervorgegangen; die Formen *vl̃k̃*, *mr̃tṽ* oder *mr̃tṽ* hätten im russ. auch nach seiner Trennung von den übrigen slavischen Sprachen fortbestanden 18; *̃*, *̃* vor der liquida (*t̃rg̃*, *ṽlk̃*, *s̃mrt̃* usw.) bilde eine der hauptsächlichsten Eigentümlichkeiten des altrussischen im Verhältniss zum altslavenischen 138.

Herr I. I. Sreznevskij (1868) ist der Ansicht, es sei nicht schwer zu bestimmen, ob *r̃*, *l̃* oder *r̃*, *l̃* zu schreiben sei: wo dass russ. vor, selten nach dem *r* oder *l* ein *o* biete, sei im aslov. nach dem *r* oder *l* ein *̃* zu setzen; ebenso stehe aslov. *̃* dem russ. *e* gegenüber: *izvr̃žet̃*, *dr̃znovenĩm̃*, *žrt̃vy*; *mr̃ž̃*, *pr̃ṽê*; *utvr̃di*; *ṽskr̃snet̃*, *vr̃hu*, *cr̃ky*; *otr̃st̃*, *dr̃žim̃*; *vr̃t̃p̃h̃*, *kl̃ñt̃ s̃*; *sl̃z̃*; *mr̃tṽh̃*; *br̃ñije* stehen demnach für *izvr̃žet̃*, *dr̃znovenĩm̃*, *žrt̃vy* usw. wegen der russ. Formen **izvr̃žet̃*, *dr̃znovenĩm̃*, *žrt̃vy* usw. *vl̃svi*, *kr̃vi*, *pl̃ti*; *ml̃ñije*, *ispl̃ñena*; *hl̃mom̃*, *tr̃st̃* dagegen stehen für *vl̃svi*, *kr̃vi*, *pl̃ti* usw. wegen der russ. Formen **vl̃svi*, *kr̃vi*, *pl̃ti* usw. *Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pis̃ma* 15. 16. 22. 24. 38. 50. 54. 55. 70. 97. 118. 119. 124. 176. 182. Die Vermengung von *̃* und *̃* in dieser Verbindung wird mit der Vermengung harter und weicher Aussprache in Zusammenhang gebracht 114. Es wird besonders bemerkt, dass *̃* und *̃* gewöhnlich nach *r* und *l* stehen 160. Herr Sreznevskij betrachtet offenbar alle mit dem russ. nicht im Einklang stehenden aslov. Schreibweisen als eben so viele Schreibfehler und die zahlreichen aslov. Denkmähler sind ihm sammt und sonders arge Sünder, eine Ansicht, die berechtigt scheinen könnte, wenn auch nur ein Gerechter zu finden wäre.

Herr L. Geitler, *Starobulharská fonologie*. V Praze. 1873, sagt, *skr̃b̃* sei nicht durch Versetzung des *r* aus *skr̃rb̃* entstanden, sondern durch Ausstossung des ersten *̃* aus *skr̃rb̃*, so wie *umr̃* aus *umr̃r̃*: jener zweite Vocal, den man ‚pahláska‘ nennen könne, habe die Stelle des Wurzelvocals eingenommen. Da jedoch dieser zweite Vocal, der den Wurzelvocal verdrängt habe, wie *̃* oder wie *̃* lautete, so begreife man, warum Ostromir's Schreibung gerade im Gebrauch des *̃* und *̃* nach *r* und *l* schwankt: es erkläre sich daraus, dass Ostromir schrieb, wie er sprach. Hinsichtlich der Frage, wo nach *r*, *l* der Halbvocal *̃* und wo *̃* berechtigt sei, wird bemerkt: In *səmrt̃*, *mr̃tṽ* habe sich der Wurzelvocal verloren; neben *səmrt̃* könne man *səmrt̃* für berechtigt

halten. Den Wurzelvocal habe das lit. bewahrt: mirtis aus mertis und dieses aus martis, wie minu aus menu, manīti. Aus *somertis* habe sich entwickelt *somertis*, *somirats* oder *somirats* und daraus *somirats*, *somirats*. Die Gruppe *ort* war zu meiden. Von diesen zwei Formen sei jene die richtigere, da sie der von der Theorie geforderten Form näher stehe, was aus *skrabi*, *skrabu* hervorgehe. Derselbe Vocal, der vor *r* stand, habe sich nach *r* entwickelt. Es sei jedoch auch *somirats* möglich 21. 22. Anders seien *vaskrasnati*, *krastu* zu erklären, wo *k* unmittelbar dem *r* vorhergehe 26. Zeitschrift III. N. F. 436.

Die Ansichten Herrn A. Potebnja's, der *oro* usw. für *ra* usw. die erste Art des polnoglasié (pervoe polnoglasié) nennt, haben sich in der Folgezeit geändert. Er constatirt die Thatsache, dass in den Wörtern, in denen das russ. *o*, *e* für *ɔ*, *ɛ* vor der liquida bietet, auch das pol., so wie das oserb. und das nserb. den Vocal an derselben Stelle haben; dass ebenso in den Worten, in denen im russ. der Vocal auf die liquida folgt, die oben genannten Sprachen den Vocal nach der Liquida bieten, und erschliesst aus der ersteren Thatsache das höhere Alter von *vokz*, ohne in Abrede zu stellen, dass *vokz* für das altslovenische, als eine von den slavischen Sprachen in einer zu einer bestimmten Zeit herrschenden Form, vollkommen regelrecht sein könne. Er hält ferner die Unterschiedlosigkeit von *krastu* und *trazg* hinsichtlich des *ɔ* nicht für eine allgemein-slavische, sondern für eine spätere Erscheinung, und sucht diess durch die Vergleichung des russischen mit dem poln. und mit dem oserb. und dem nserb. zu beweisen so wie aus einigen Erscheinungen in den ausserrussischen altslovenischen Denkmählern, wie z. B. *člověku*, das aus *člověku* oder *člověku* entstanden sei Žurnalъ min. narodn. prosv. 1874. 104—127.

Herr J. Schmidt (1875) 2. 60. lehrt, dass für die Worte, welche ausserhalb des slavischen die Lautfolge: Vocal, Liquida, Consonant haben, also etwa für das ‚debitum‘ bedeutende Wort, das aslov. *dlagz*, *dlagz* geschrieben wird, in der ältesten Periode der slavischen Sprachen, in der Periode unmittelbar nach Abtrennung von der lettischen Familie, als noch nicht die mindeste dialektische Differenzierung auf dem Gebiete des urslavischen eingetreten war, die Form *dalgz* anzunehmen sei; aus dieser habe sich die Form *dalgz* entwickelt, die im Ostromir neben *dlagz* vorkommend einst auch in den westslavischen Sprachen vorhanden gewesen sei; aus *dalgz* sei durch Verlust des zweiten *ɔ* die russische, durch Verlust des ersten *ɔ* die čechische und polnische Form erwachsen: *dolgz*, *druh*, *dlug*, wobei *u* als Vertreter des *ɔ* angesehen wird. Ausführlich behandelt Herr J. Schmidt die Worte wie den Ausdruck für cacumen, der aslov. *vrshu*, *vrshu* geschrieben wird: derselbe habe in der ältesten Periode *vrshu* gelautet, woraus *vrshu* geworden sei. Aus *mlčeti* sei *mlčeti* entstanden, womit das ostromirische *mlčati* genau so zusammenhänge wie *žolobu* mit **želebu* 99. Die russ. Lautfolge: Vocal, Liquida, Consonant, oder Liquida, Vocal, Consonant, sei die gleiche in den verwandten Sprachen: r. *zerno*. lit. *žirnis*. ahd. *cherno*; dagegen r. *greměti*. lit. *grumentis*. So glaube ich den Kern von Herrn J. Schmidt's Theorie richtig wiedergegeben zu haben.

Herr V. Jagić (1876), Archiv I. Seite 384. 385, ist der Ansicht, dass die altslovenische Sprache durch die von den Begründern der alten Orthographie eingeführte Schreibung *rz*, *lz*, *rv*, *lv* nichts anderes ausdrücken wollte, als eben das vocalische *r-l*, *ř-l* (diese Bezeichnung gilt ihm nur ungefähr), woraus sich *vlona* = *vlona*, *vlku* = *vlk* ergebe. Es wird ferner gesagt, der kurze Vocal, welcher im aslov. an die Liquida seine Seele aushauchte, habe ebenso gut von vorn als von hinten an die Liquida herantreten

können, um mit ihr in die silbenbildende Vibration zu verschmelzen. Schon früher hatte sich Herr Jagić über diesen Gegenstand ausgesprochen im Rad jugoslovenske akademije. XIV. 1871. 200—212.

Herr Gj. Daničić, Korijeni s riječima od njih postalijem u hrvatskom ili srpskom jeziku, 1877, meint, aus der w. mard entstehe serb. *mrd* in *mrdati* dadurch, dass der Vocal *a*, dem zwei Consonanten folgen, zwischen beide versetzt wird, und dadurch, dass der Vocal, der in den slavischen Sprachen *σ* lautet, im serb. schwindet, wodurch *r* selbst Vocal wird 166.

Herr A. Kočubinskij, Къ вопросу о взаимныхъ отношеніяхъ slavjanskichъ narêčij. Osnovnaja vokalizacija plavnychъ sočetanij: kons. + *l*, *r* + *σ* — *ι* + kons. Odessa. 1877, durchwandert von Russland aus, die Lautgruppe *ol* - *lσ*, wie er sagt, in der Hand, die Länder der Polen, Kaschuben, Pommern, der Elbeslaven und der Lausitzer, und findet, dass die russ. Form *ol* als einzige Form für die bekannte Wortfamilie der aslov. Lautverbindung: cons. + *l* + *σ* — *ι* + cons. in der Sprache der grossen europäischen Ebene lebt, eine Form, die nach seiner Ansicht nicht vergessen, wohl aber merklich geschädigt ist durch die aus ihr erwachsenen Formen *el*, *il*, *lo* bei den Polen: *dlugi* ist durch *dlogi*, *dologi* aus *dolgi* hervorgegangen. Die russ. Form *ol* stelle sich als die Grundform, als die Urform für die Sprache der Slaven vom Dnêpr bis zur Elbe dar. Vom Standpunkte dieser Gruppe seien diese Völker, die lebenden wie die todten, ein Volk, ihre Sprache eine Sprache, die man mit Recht russisch nennen könne: die eine Sprache habe mehr, die andere weniger russische Züge erhalten. Von dieser osnovnaja polovina slavjanstva wendet sich Herr A. Kočubinskij zu den Čechen, wo ihn nach der Erklärung des p. *dlugi lu, lou (dlouhý)* für russ. *ol* nicht mehr in Verlegenheit setzt, wo er, um das russ. *ol* als herrschend nachzuweisen, nur das *l* in *vlk*, *vlna*, *vlhký* zu beseitigen hat. Was bestimmt, fragt Herr Kočubinskij, die čechischen Slavisten, im Widerspruch mit den Forderungen der Sprachen der osnovnaja polovina slavjanstva, von einem Vocale *l* zu sprechen? Eine alte Überlieferung, die Theorie von der Originalität des čechischen im Vergleich mit dem Vocalismus derjenigen Sprachen, die dem Verfasser als osnovno-slavjanskija gelten, eine Theorie, die aus der Berührung mit dem Sanskrit (nos cum indis) abgeleitet sei. Schon J. Hus spreche von silbenbildendem *r* (*l*) in Worten wie *chrt*. Dasselbe thue mit allen anderen čechischen Grammatikern J. Dobrovský: *smrt*, *pln*. Institutiones 45. Was Hus, Dobrovský lehren, sei jedoch ein Irrtum: er habe sich lange unter Čechen herumgetrieben, und *vlk* habe ihm nie anders geklungen als *vytk*, dessen *y* ein stummer Laut *gluchoj zvukъ* sei; in der Dehnung habe er *vyjy...tk* gehört. Auch im slovakischen habe ihm der pl. gen. von *vlna-vyjtn* gelautet, wo andere ein langes *l* zu hören meinen. Damit stimme das bulg. *sólnce* neben *slńnce* überein. Auch J. Komenský wird angeführt, der da sage: nec fere Angli suum ‚first‘ aliter quam Bohemi suum *prst* efferunt, i vocali quasi dissimulata. Die russischen Slavisten, die — das könne man ohne Überhebung sagen — die slavischen Sprachen stets vollständiger (polněe) kannten als ihre österreichischen Brüder, hätten sich zur Lehre von den Vocalen *l*, *r* stets zweifelnd verhalten, so Sreznevskij, Lavrovskij; auch nach A. Potebnja sei die vocalische Natur von *l*, *r* eine Fiction. Für seine Ansicht führt Herr Kočubinskij die Schreibweisen der von ihm so genannten vordeutschen Epoche (epocha doněmeckaja) an: für aslov. *vlkz*, *vlkz* finde man č. *wilk*; *wlik*; *wlk*; *wolk*; *wulk*. Dem *wlik* liege, so scheine es, die Erinnerung an die kirchenslavische Epoche der čechischen Sprache zu

Grunde. *wlk* sei wie *slmych* für *silych* zu beurtheilen, es sei ein sokratitel'nyj priem' dlja sbereženija truda. Der erlahmende slavische Geist habe seinen Antheil gehabt daran, dass die Čechen die alte slavische Vocalisation vergessen haben (— also doch). Gegen Süden fortschreitend gelangt der Verfasser zu den Slovenen, deren Sprache *ol* dort kannte und noch kenne, wo es im russischen steht. Das gleiche gelte vom serbischen, wie das byzantinische βολκάνος und das volcana lateinischer Urkunden zeige. *mloni* könne man *molni* lesen, da ja in einem Denkmahl des XIII. Jahrhunderts *m'loni* stehe: *l* sei daher gleich *ol*. Die Sprache der dakischen Slovenen biete *ɔl* aus *ol* für russisches *ol*. Das bulgarische bewahre, wie es scheine, *ol* in einigen Themen in den Mundarten Macedoniens; die Formen *lɔ* und *la* seien aus der Form *ɔl*, einer frühen Variation der Form *ol*, entstanden. Hinsichtlich des altslovenischen gewinnt Herr Kočubinskij als Resultat, dass das *lɔ* der Handschriften das *ɔl* der lebendigen Rede sei; *ɔl* aber sei als *ol* aufzufassen. Die russische Vocalisation *ol-lɔ* sei demnach urslavisch oder allgemeinslavisch. Hinsichtlich der Worte, die wie *blocha* russisch *lo* bieten, kömmt der Verfasser zu dem Resultate, dass in der Bewahrung des Unterschiedes zwischen *ol* und *lo* der Russe die Erinnerung an das allgemeinslavische Alterthum gerettet habe: *lo* sei die Grundlage für die anderen slavischen Sprachen, die sich durch den Grad der Annäherung an die russische Sprache oder der Entfernung von derselben unterscheiden. In Betreff der Worte, welche wie *želtɔ* russisch *el* bieten, wird gesagt, dass alles, was von der russischen Form abweicht, nur die Bedeutung einer Variation habe: das Grundthema liege in der russischen Sprache vor. Zu dem gleichen Ergebnisse gelangt Herr Kočubinskij hinsichtlich der Worte, die wie *sleza* im russischen *le* haben. Nach dem Verfasser dieser Schrift ist in allen vier Wortreihen (*ol*, *lo*, *el*, *le*) die russische Form die allen slavischen zu Grunde liegende.

VII. Meine jetzige Ansicht.

Die sprachgeschichtliche Erklärung der oben verzeichneten slavischen Worte soll den Zusammenhang derselben mit Worten der verwandten Sprachen nachweisen. Es soll daher für jedes der angeführten Worte das entsprechende Wort der verwandten Idiome aufgezeigt und die Art und Weise angegeben werden, wie sich jenes aus diesem entwickelt hat. Da die entsprechenden Worte der verwandten Sprachen in den Verzeichnissen bei jedem einzelnen Ausdrücke angegeben erscheinen, so erübrigt nun nur die Lösung der zweiten Aufgabe.

Hiebei sind die Worte des ersten Verzeichnisses von denen des zweiten zu trennen.

I. Jene Worte des ersten Verzeichnisses, in denen *rɔ*, *lɔ* usw. im Inlaute stehen, sind aus Worten von der Form *trīt*, *trīt*, selten *tret*, wo *ǔ* und *ǐ* kurzes *u* und *i*, nicht *ɔ* und *ɔ* bezeichnen, dadurch entstanden, dass in A, d. i. im aslov., nsl., kr., s. und č., der Vocal ausfällt, wodurch *r*, *l* silbenbildend werden; im b. sinkt der Vocal zum Halbvocal *ɔ* herab, der dann der Liquida vorhergehen oder nachfolgen kann, in manchen Gegenden jedoch ausfällt. Silbenbildendes *r*, *l* wird im aslov. durch *rɔ*, *lɔ*; *rɔ*, *lɔ* bezeichnet: aus *blusa*, das im lit. vorkömmt, wird aslov. *blɔha*, *blɔha*, d. i. *blha*; nsl. *bouha*, *buha*, s. *buha* aus *blha*; kr. *belha*, richtig wohl *blha*; č. *blecha* neben altem und

slovak. *blcha*. In *B*, d. i. im kluss., wruss. und gruss., steht ein voller Vocal: r. *blocha*. In *C*, d. i. im poln., oserb., nserb., tritt dasselbe ein: p. *brew*, sg. g. *brwi*. In manchen Fällen schliesst sich p. und wohl auch os. und ns. an *A* an: p. *pchla*. os. *pka*. ns. *pcha* aus *plcha*. Der ursprüngliche Vocal ist meist *u* oder *i*: lit. *blusa*, *blaha*. ahd. *brunja*, *brønija*. aind. *bhrū*, *brāv*. lit. *drugis*, nsl. *drgati*, aslov. **drōgati*. aind. **kru*: *krāv*; dagegen *χρυσόστομος*, *hrāsostomō*; wie *krēsiti* von *krēsō* darthut, *vōskrēsnaŋti* excitari: *krīs*; *χρυστός*, *krāstō*. Andere Vocale treten auf in *bred*: p. *brnač*. *bren*: klr. *bre-ñity*, nsl. *brnkati*. graecus: *grākō*. *grem*, woher *gromō*, *grēmēti* usw. In den meisten Worten steht nach der Liquida *τ*: dass *τ* stehen muss, ist unzweifelhaft in folgenden Fällen: *blvati*, *klvati*, *plvati* aus *bljū-vati*, *kljū-vati*, *pljū-vati*. *τ* ist in diesen Worten weich zu sprechen. *τ* wird ferner geschrieben in *blstēti*, *klina*, Worte, in denen nicht *l*, sondern *τ* silbenbildend auftritt, wenigstens zu jener Zeit, als die iterativa *blistati*, *klinati* gebildet wurden. Wie diese Worte von den pannonischen Slovenen im neunten Jahrhundert gesprochen wurden, mag unentschieden bleiben: nsl. *kounem*, *kunem* und s. *kunem* deuten auf ein älteres *klm*-. Man beachte *osłupe* sup. 308. 27. *osłupnašę* 238. 4. neben *osłp'se* 370. 14. Auf die gleiche Weise entstehen jene Worte des ersten Verzeichnisses, in denen *rō*, *lō* usw. im Anlaute stehen: *lūg*: *lōgati*. *leg*, aind. *laghu*: *lōgkō* usw. Die urslavischen Formen sind *blūha*. *brāv*. *drūg*-; *krīstō*, das indessen entlehnt ist; *bljū*; *blisk*; *bren*-, *grem*- usw.

II. a) Die Worte des zweiten Verzeichnisses entstehen aus Worten von der Form *tert* dadurch, dass *tert* in *A* in *trāt*, d. i. *trt*, übergeht; in *B* und *C* sich unverändert erhält. Es findet demnach in *A* Ausstossung des *e* statt, wodurch *r* silbenbildend wird; b. bietet *rō* neben *ōr* mit silbenbildendem *τ*, das jedoch in manchen Gegenden ausfällt, wodurch *r* silbenbildend wird. In *C* finden im p. Abweichungen statt.

Urslavisches *čerp* wird in *A* aslov. *črāpati*, d. i. *črpati*, haurire. č. *čerpati* aus *črpati*; in *B* r. *čerpāt*; in *C* p. *czerpać*.

derg wird in *A* aslov. *drōžati*, d. i. *držati*, tenere. nsl. s. *držati*. b. *drōža*, *dōrža*, *drža*. č. *držeti*; in *B* r. *deržāt*; in *C* p. *dzierżeć* aus *deržeć*.

mertō wird in *A* aslov. *mratō*, d. i. *mrtō*, in *smratō* mors. nsl. s. č. *smrt*; in *B* r. *smertō*; in *C* p. *śmierć*. os. *smjerć*. ns. *smjerś*. Vergl. lit. *mirtis* aus *mertis* und aind. *mrti* mors aus *marti*.

In manchen Worten tritt in *B* und in *C* im os. *o*, im p. *a* für *e* ein.

Urslavisch *gerdlo* wird in *A* aslov. *grālo*, d. i. *grlo*, guttur. aus *grōdlo*. nsl. *grlo*, č. *hrdlo*; in *B* klr. *hōrlo*. r. *gorlo*; in *C* p. *gardlo*, os. *hordlo*, *horlo*.

hertō wird in *A* aslov. *hrātō* vertagus. nsl. s. *hrt*; in *B* klr. *chort*, r. *chortō*; in *C* p. *chart*. os. *khort*.

b) *telt* geht in *A* in *tlāt*, d. i. *tlt*, über, in *B* und *C* erhält es sich unverändert. Es findet demnach in *A* Ausstossung des *e* statt, wodurch *l* silbenbildend wird; b. bietet *lō* neben *ōl* mit silbenbildendem *τ*; in manchen Gegenden schwindet der Halbvocal.

Urslavisch *čelnō* wird in *A* aslov. *člānō*, d. i. *člnō*, cymba, nsl. *čoun*, *čun*, s. *čun*, č. *člun*, alles aus *čln*; in *B* klr. *čoven* für *čolen* aus *čōln*, *čeln*; r. *čelnō*; *C* p. *czoln* aus *czeln*.

želna wird in *A* aslov. *žlāna*, d. i. *žlna*, nsl. *žouna*, *žuna* avis genus, s. *žunja*, č. *žluna*, alles aus *žlna*, *žlnja*; in *B* r. *želna*; in *C* p. *žoľna* aus *želna*.

želtō wird in *A* aslov. *žlātō*, d. i. *žltō*, flavus, nsl. *žout*, *žut*, b. *žlāt*, *žolt*, s. *žut*, č. *žlutý*, slovak. *žltý*; in *B* r. *želtyj*; in *C* p. os. ns. *žolty* aus *želty*.

In manchen Worten tritt in *B* und in *C* os. *o* für *e* ein.

Urslavisch **delgъ** wird in *A* aslov. *dlǫgъ*, d. i. *dlgъ*, longus. nsl. *doug*, *dug*. s. *dug* aus *dlg*. č. *dlouhý*. slovak. *dlhý*; in *B* r. *dolgij*; in *C* p. *dlugi* aus *dlgi*, wie č. *dlouhý* aus *dlhý*, dessen *l* lang.

gelkъ wird in *A* aslov. *glǫkъ*, d. i. *głkъ*, tumultus. nsl. *gouk*, *guk* in *goučati*, *gučati*. b. *glǫč*, *gǫč*. č. *hluk*; in *B* r. *golkъ*. *golčato*. *C* p. *gielk*. os. *holk*.

pelkъ wird in *A* aslov. *plǫkъ*, d. i. *plkъ*, turba. kr. *plk* auf den Inseln. s. *puk* aus *plk*. č. *plk*, jetzt *pluk*; in *B* r. *polkъ*; in *C* p. *pelk*, in *świętopelk*, neben den abweichenden aus dem klr. stammenden Formen *polk*, *pulk*.

Hier sind die Fälle behandelt, in denen der Vocal *e* eintritt: sie bilden die überwiegende Mehrzahl: *ǔ* hat man in *slǫnice* aus *sǔlnice*; *a* in *vrǫtoloměj* βαρθολομαῖος usw.

Neben *rǫ*, *lǫ*; *rǫ*, *lǫ* besteht in manchen Formen *rê*, *lê*: neben *mrêti*, *tlêsti* findet man, nicht etwa blos in jüngeren Denkmählern, *mrǫti*, *tlǫsti*; eben so neben *mrêhǫ*, *mrêlǫ* *mrêhǫ*, *mrêlǫ*. *rê*, *lê* in *mrêti*, *tlêsti* hat sich nach der Ansicht des Herrn J. Schmidt 2. 89. zunächst aus *ere*, *ele* entwickelt, indem aus dem urslavischen *er*, *el* auf dem ganzen slavischen Sprachgebiete *ere*, *ele* eingetreten und daraus *rê*, *lê* erwachsen sei. Nach 2. 85. beruht *mrǫti* darauf, dass die Wurzelform des Präsens auch in den Infinitiv drang, *mrêhǫ* und *mrêlǫ* hingegen darauf, dass die Wurzelform des Infinitivs auch in den Aorist und das partic. praet. act. II. trat. Diese Hypothese wird überflüssig, wenn man von *mer* ausgeht, da aus *tert* sowohl *trêt* als *trǫt* hervorgeht: demnach erwächst *mrêti* so wie *mrǫti* aus *merti*; *mrêhǫ* und *mrêhǫ* aus *merhǫ*; *mrêlǫ* und *mrêlǫ* aus *merlǫ*. So müssen auch *brêga* und *brêga* aus *berga*, *vlêka* und *vlǫka* (s. *vučem*) aus *velka* usw. erklärt werden. *mrǫti* kann nicht auf *mereti* zurückgeführt werden. In den Verbalformen, in denen dem *r* ein Vocal folgt, sinkt *e*, wie man meint, durch den Einfluss des Accentus zu *ǫ* herab, daher *mrǫq*, *mrêši*; im partic. praet. act. I. *mrǫ* aus *mrǫs* usw. Aus dem oben gesagten folgt, dass die Wurzeln, welche in den Verbalformen vor *r* kein *e*, sondern, wie *zrêti* III. 2., stets *ǫ* bieten, Formen wie *mrêhǫ*, *mrêlǫ* nicht entwickeln können: es gibt im aslov. kein *zrêhǫ*, *zrêlǫ*, sondern nur *zrêhǫ*, *zrêlǫ*, obgleich die w. ursprünglich vor *r* ein *e* hatte, wie *zorǫ* und *zrakǫ* aus *zorkǫ* zeigen.

Man kann sich den Übergang von *vert* in *vrǫt* auch so denken, dass aus *vert* zunächst *vrǫt* und daraus zur Vermeidung der unliebsamen Lautfolge *vrǫt* entstanden sei. Es wäre diess neben *vert*, *vrt*, aslov. *vrǫt* oder *vrǫt* geschrieben, und *vert*, *vrt*, *vrǫt*, *vrǫt* die dritte Ansicht. Ich halte die Erklärung *vert*, *vrt* für die einzig richtige, weil in späterer Zeit nachweisbar eingetretene: im nsl. *vrǫdača* aus it. *verdacchia* ist *vrǫ* unmittelbar, nicht etwa vermitteltst *vrǫd*, *vrǫd* aus *verd* entstanden. Das gleiche gilt vom kr. *prǫsura* aus venet. *fersora*, vom č. *konvrš* aus *conversus* usw. Ähnlich wird auch das aind. *mrti* aus *marti* entstanden sein, unmittelbar, ohne Zwischenglieder, wobei vorausgesetzt wird, aind. *mrti* habe wie serb. *mrti* gelautet, was Schleichers Ansicht ist, *r* habe daher in diesem Worte nicht den durch die Formel $\frac{a}{4} + \frac{r}{2} + \frac{a}{4}$ dargestellten Laut gehabt: diesen Laut, durch welchen *mrti* dreisilbig wird, mag das Wort erst zu jener Zeit erhalten haben, als das Sanskrit von einem Geschlecht gesprochen wurde, das die ihm unüberwindliche Lautverbindung *tri* durch *ti* ersetzte.

Dunkel sind unter anderen folgende Worte:

brǫčǫkъ aslov. indumentum.

brǫl: nsl. *brlêti* schwach sehen. *brlav*. *brlez*. č. *brlooký*: vergl. *brlozubý* krummzähmig. p. *brlok*.

br̥nestra myrica. kr. *brnistra* spartium iunceum. s. *brnestra*, das aus dem it. *ginestra* matz. 120, verderbt sein soll.

br̥s: nsl. *brsati* calcitrare, das an r. *brosito* iacere erinnert.

dr̥k: nsl. *drkati*, *dr̥cem* currere.

fl̥kanv̥ aslov. *blaesus*.

fr̥tv̥ aslov. nomen litterae f.

fr̥v̥v̥ aslov. ala: ein zweifelhaftes Wort.

gr̥č̥a: nsl. *gr̥č̥ast* nodosus stapl.

hr̥ga: nsl. *hr̥ga* tuber habd. *hr̥gav* hispidus lex.

hr̥gv̥ vasis genus.

kl̥k: *kl̥cati* σκάλλιν scopere. Vergl. nsl. *koucati*, *kucati* singultire. b. *kl̥ca* stossen. s. *kucati* pulsare.

kr̥b̥v̥: č. *kr̥b*, *toulec* Schlotterfass der Mäher.

kr̥č̥: s. *kr̥č̥alo* scala sellaria. slovak. *kr̥č̥ula*. magy. *koresolya*.

kr̥č̥j̥, *kr̥č̥im̥* aslov. *faber*. Vergl. rumun. *kr̥č̥eje* annulus ferreus.

kr̥kyga, *kr̥kyga* aslov. *currus*, *lectica*.

kr̥smati aslov. *morari*.

kr̥t: nsl. *kr̥tača* Bürste.

sr̥gv̥: s. *sr̥g* pertica.

sr̥t: aslov. *nasr̥tanije* incurtus glag. s. *nasr̥nuti*.

tr̥h̥v̥ aslov. *λεπτόν* usw.

VIII. Gründe gegen die Erklärung des Herrn J. Schmidt.

Die Gründe, welche mich bestimmt haben, eine neue Erklärung des Ursprungs der Worte aslov. *tr̥n̥*, *vl̥k̥*, nsl. *tr̥n* (nicht, wie Herr J. Schmidt schreibt, *tern*), *vouk*, *vuk* usw. zu versuchen, beziehen sich I. auf die Form, die für die bezeichneten Worte als Ausgangspunct zu gelten hat; II. auf die zur Erklärung herangezogene svarabhakti; III. auf die Aussprache der aslov. Worte von der Form *tr̥n̥*, *vl̥k̥*.

I. Nach Herrn J. Schmidt tritt in den hier zu behandelnden Worten urslavisch stets entweder *o* oder *̄* ein: *vr̄t̄eti*, *vr̄t̄eti*, wofür jedoch nach unserem Autor stets *vr̄t̄eti* geschrieben werden soll; *gr̄stv̄*, aslov. *gr̄stv̄*. Nach meiner Ansicht kann die urslavische Form, abgesehen von *sl̄n̄ce*, das auf *s̄ln̄ce*, *s̄ln̄ce* beruht, und von einigen Worten, hinsichtlich welcher der Vocal der urslavischen Form noch nicht ermittelt ist, nur den Vocal *e* haben. *vr̄t̄eti* ist keine in irgend einer slavischen Sprache vorkommende Form, da das russische von jeher nur *vert̄eti* kennt; es ist ferner die Form *vr̄t̄eti* zur Erklärung der verschiedenen Formen dieses Wortes in den einzelnen slavischen Sprachen weder nothwendig noch auch geeignet. Nach meinem Dafürhalten ist die urslavische Form *vert̄eti*, die mit dem lit. *versti* aus *vert-ti*, mit dem germanischen *verth* (got. *vairthan*, ahd. *werdan*: vergl. A. Bezzenberger, Über die *a*-Reihe der gotischen Sprache 20) und mit dem lat. *vertere* übereinstimmt. Aus der w. *vert* sind auf die oben angegebene Art alle Formen des Verbaltheма *vert̄e* III. 2. entstanden. Auf *vert* beruhen auch sämtliche zu derselben Wurzel gehörigen Nomina: so *vr̄teno* aus *verteno*, aind. *var-tana* durch Umstellung und Dehnung des *e* zu *ē*; so *vr̄at̄* in *vr̄atiti* aus *vort̄* durch Umstellung

und Dehnung des *o* zu *a*. Wir haben demnach für aind. *vart* urslavisch *vert* anzusetzen. Ähnlich ist *vlākō* zu erklären: auszugehen ist von *velkō*, woraus aslov. *vlākō*, d. i. *vlkō*, nsl. *vouk*, *vuk*, č. *vlk*, r. *volkō*. *e* ist in *i* übergegangen nicht nur im lit., das diesen Übergang in zahlreichen Fällen darbietet: *vilkas*, Kurschat, Grammatik 27, sondern auch im p.: *wilk*, wofür in den beiden Sprachen, von denen die eine als ein Dialekt, die andere als die nächste Verwandte des p. angesehen werden muss, im kaš. *velk*, *volk*, *vilk*, und im polab. *vāuk* aus *volk*. Das urslavische *e* hat sich demnach im kaš. *velk* erhalten; eben so im os. und ns.: *vjelk* mit weichem *l*. Auf dieselbe Weise wie in *wilk* ist das *i* zu erklären in *mlōcati*, p. *milczec*; *plāhō*, p. *pilch*; *plōsti* p. *pilśc*; *vlōga*, p. *wilga*; **vlōgnati*, p. *wilgnać*: *dlōgō* longus, p. *dlugi*, das wie č. *dlouhý* neben dem slovak. *dlhý* zeigt, auf *dlgō* beruht, gründet sich auf *delgō*: dass lit. *ilgas* aus *dilgas* entstanden, ist wahrscheinlich; dieselbe Bewandniss hat es mit *dlōgō* debitum, das wohl mit lit. *ilga* Lohn aus *dilga* verwandt ist. Freilich muss bemerkt werden, dass das als urslavisch angenommene *virtēti* nach der Ansicht des Herrn J. Schmidt schliesslich auf *vertēti* beruht. Anders verhält es sich mit der Mehrzahl jener Worte, denen in ihrer urslavischen Form der Vocal *o* zugewiesen wird. Wenn ein urslavisches *pōrs* für r. *porchat* usw. angenommen wird, so ist dabei das p. *pierzchnać* übersehen und nicht beachtet, dass auch das aslov. *prahō* aus *porhō* für urslavisches *perh* spricht. Man könnte geneigt sein, für manche Worte eine urslavische Form mit dem Vocal *o* anzunehmen: dieser Annahme steht jedoch der Umstand im Wege, dass aus *porh* nicht etwa *prōh*, sondern *prah* hervorgehen würde. Mit der Annahme des *e* in vielen Worten hängt die scheinbare Unregelmässigkeit zusammen, dass vor demselben die Consonanten *k*, *g*, *h* sich unverändert erhalten. Die Formen stammen eben aus einer, wie das lit. zeigt, nicht gar so fernen Periode der Sprachentwicklung, in welcher die Verbindungen *ke*, *ge*, *he* noch möglich waren. Ich nehme folgende Reihe an: *geld*, woraus **želdēti*, *žlōdēti*; *goldz*, woraus *gladz*. *grōlo* setzt *ger*, **žrōlo* hingegen das jüngere *žer* voraus, woraus auch *žrēlo* erwuchs. Dem aslov. *gradz* liegt die w. *gerd* zu grunde, die im germanischen *gerd* (got. *gairdan*) erhalten ist. Wir haben demnach aslov. *gerd*, *gordz* (*gradz*). lit. *gerd*, *garda*. germanisch *gerd*, got. *garda*. In allen diesen Formen liegt die Steigerung des *e* zu *o* (*a*) vor, indem dem slav. *o* lit. und deutsch *a* entspricht. Vergl. A. Bezzenberger, Die *a*-Reihe usw. 52. In allen Worten von der Form *trōnō*, *vlākō*, die zur *a*-Reihe gehören, ist demgemäss für das slav. der Vocal *e* anzunehmen.

II. Nach Herrn J. Schmidt 2. 61. ist die im Ostromir erhaltene urslavische Form *dōlōgō* einst auch im westslavischen vorhanden gewesen. *dōlōgō* sei aus dem älteren *dōlgō* dadurch entstanden, dass zwischen *l* und *g* ein *o* trat. *dōlōgō* liege allen Formen zu grunde: r. *dolgō*. č. *dluh*. p. *dlug*; eben so dem aslov. *dlōgō* usw. So verhalte es sich auch mit dem aus *vrhō* entstandenen ostromirischen *vrhō*, woraus r. *verhō*. p. *wierzch* usw. erwachsen ist. Das zweite *o* in *dōlōgō*, so wie das zweite *o* in *vrhō* nennt Herr J. Schmidt svarabhakti, ein altindischer Ausdruck, der ‚Theilvocal‘ bedeutet und als der einem r, l vor folgendem Consonanten nachgeschlagene vocalische Klang erklärt, von Herrn J. Schmidt genauer definiert wird als der selbständige Vocal, der sich unter günstigen Bedingungen zwischen der Liquida und anstossenden Consonanten aus dem Stimmtone des r, l entwickelt. Diese Erscheinung tritt nach Herrn J. Schmidts Ansicht in den meisten indogermanischen Sprachen auf. Der Ausdruck svarabhakti ruhe auf einer exacten physiologischen Beobachtung der altindischen Grammatiker und verdiene

den Vorzug vor den willkürlichen und unklar gewählten Bezeichnungen wie ἐπένησις, ἀνάπτωξις, r. polnoglasié. In dieser Hinsicht ist zu bemerken, dass einige slavische Sprachen, nslov., kroat., serb. und čech., ehemals und in einzelnen Theilen des Sprachgebietes auch jetzt bulg. die Lautfolge *tert* meiden. Die Mittel dieser Lautfolge auszuweichen sind mannigfaltig. Vor allem häufig, im einheimischen Sprachschätze regelmässig, ist die Ausstossung des Vocals, wodurch *r* und *l* silbenbildend werden: nsl. *mrtev*. kr. s. *mrtav*. č. *mrtev*. b. *mr̄t̄av* (aus *mrt̄av*): alle diese Formen beruhen auf *mert-*. Auch das aslov. *mr̄t̄av̄s*, *mr̄t̄av̄s* ist nach meiner Ansicht *mrt̄av̄s* auszusprechen. č. *vlk*. nsl. *vouk*, *vuk*. kr. s. *vuk*. b. *vlak*: alle diese Formen haben *velk̄s* zur Voraussetzung. In entlehnten Worten bei der Form *ert*, *tert* findet die Einschaltung eines Vocals, im aslov. eines Halbvocals zwischen die Liquida und den Consonanten statt: aslov. *ar̄stemon̄s* ἀρτέμων. *ol̄star̄v*, ahd. *alt̄ari*, *altare*. s. *skar̄am* it. *scarmo*. *ver̄as* it. *verso*. Ein anderes Mittel ist die Umstellung der Liquida: aslov. *polikrap̄s* πολύκαρπος. *puhlerija* πουληγῆρια. *klak̄s* ahd. *chalch*. *busroman̄s* μουσουλμάνος. kr. *busloman* mar. neben r. *busurman̄s*. s. *akrijera* ἀρχιερεός. *vr̄atolomije* βαρθολομαῖος. klr. *šav̄lija* salvia. wr. *vochra* aus *vorsa* Haar auf dem Wollenzeuge. č. *klobuk*, bei Dalimil *kob̄luk*, das auf einem Worte wie magy. *kalpak* beruht. aslov. *odr̄s* aus *ord̄s*, wie das lit. *ardas*, pl. tantum *ardai*, zeigt. *modl̄iti*, woraus aslov. *mol̄iti*, aus *mol̄diti*, wie aus dem lit. *malditi* erhellt. Endlich schwindet die Liquida im as. *husar̄v* neben *hur̄s̄ar̄v* it. *corsaro*. Eigenthümlich ist der Flussname s. *vr̄bas* für *urbas* der Tabula Peutingeriana. Selten schlagen die slavischen Sprachen bei demselben Worte verschiedene Wege ein, um die entsprechende Form zu gewinnen: diess tritt bei dem Ausdrucke für ‚Häring‘ ein: kl. *seledeč*, *oseledeč*. wr. *seledzeč*. r. *sel̄ed̄b*, *seledka*. p. *śledź*. č. *śled̄*. pr. *sylecke*, vielleicht aus r. *seledka*. lit. *sil̄k̄e* aus *sīld-k̄e*: lett. *sil̄kje*. anord. *sīld*. dän. *sild*. Hier hat theils Einschub, theils Umstellung stattgefunden. In späten Entlehnungen wird allerdings die früher sorgfältig gemiedene Lautfolge nicht mehr für anstössig erachtet: nsl. wr. p. *torba*. s. *perpera* ὑπέρπυρον, wofür r. *pereper̄s* zap. 2. 2. 51. Der Vocal, der zwischen die Liquida und den Consonanten tritt, soll sich aus dem Stimmtone der Liquida entwickelt haben. Diese Ansicht, die, wenn ich nicht irre, den indischen Grammatikern fremd ist, halte ich für unrichtig; hinsichtlich dieser Erscheinung können wir, wenn sie von den altindischen Grammatikern ausgesprochen worden sein sollte, sofern es sich um lebende Sprachen handelt, an die Physiologen appellieren, denn wenn auch die indischen Grammatiker genauer beobachtet haben als die Grammatiker späterer Zeiten, vielleicht genauer als selbst die Grammatiker unserer Tage, so dürften doch unsere Physiologen vor ihnen den Vorzug verdienen. Wenn aber der eingeschaltete Vocal nicht aus dem Stimmtone der Liquida entstanden ist, dann ist kein Grund vorhanden die Ausdrücke ἐπένησις, Vocaleinschub aufzugeben: es wird sich darum handeln die Fragen zu beantworten, in welchen Sprachen der Vocaleinschub eintritt; welcher Vocal eingeschaltet wird und unter welchen Bedingungen, warum diess geschieht. Für den Einschub und gegen die Entwicklung aus dem Stimmtone des *r*, *l* spricht meines Erachtens der Umstand, dass das, was bei *r*, *l* eintritt, auch bei *n*, *m* einzutreten pflegt: man vergleiche *ans̄gel̄s* ἄγγελος, *olim̄b̄s* ὀλιμπος, *kin̄os̄s* κῆνοςος, Worte, bei denen von einer Entwicklung des *s*, *v*, *o* aus dem Stimmtone des *n*, *m* nicht gesprochen wird. Nach meiner Ansicht sind Worte wie *doloḡs* von Worten wie *vir̄v̄h̄s* zu trennen: in jenen hat ein Vocaleinschub stattgefunden; diese möchte ich anders erklären, weder durch die svarabhakti, noch durch Vocaleinschub. Dass Worte von der Form *doloḡs* einst auch im

westslavischen vorhanden gewesen seien, wird dadurch darzuthun gesucht, dass jener Satz von Worten von der Form *vr̥h̥o* gelte. Da nun die letzteren Worte nach meiner Ansicht in anderer Weise erklärt werden müssen, als die Worte von der Form *dologō*, so entfällt die Folgerung. Was *vr̥h̥o* anlangt, so beruht die Behauptung von dessen Vorhandensein im westslavischen auf dem p. *wierzch*: dieses sei aus *vr̥h̥o* hervorgegangen, dessen zweites *o* als svarabhakti aufgefasst werden müsse. Diese Ansicht wäre nach meinem Dafürhalten nur dann richtig, wenn jenes *o* im russischen des elften Jahrhunderts ein selbständiger Vocal gewesen wäre, was mir nicht glaublich ist. Wenn Ostromir's *vr̥h̥o* der gesprochenen Sprache angehört hat, nicht eine dem diakonъ Grigorij und anderen russischen Copisten eigene Schreibung für aslov. *vr̥h̥o*, *vr̥h̥o* war, was mir wahrscheinlich ist, dann kann es nur *veřh̥o* bezeichnet haben; dann ist aber das zweite *o* von *vr̥h̥o* kein selbständiger Vocal, daher keine svarabhakti, die ja ein selbständiger Vocal ist. Es handelt sich jedoch vornehmlich um die Entstehung des p. *wierzch*. Vor allem ist die Ansicht aufzugeben, als ob im p. jedem erweichten Consonanten nothwendig die Verbindung des Consonanten mit *o* entspräche, eine Ansicht, deren Unrichtigkeit zahllose Worte darthun: vergl. *boćwina* neben *botwina*, r. *botva*, *botwinie*; *dźwigać*, aslov. *dvigati*; *pleśń*, aslov. *plēsni* usw., wo an kein *tw*, *dw*, *sn* zu denken ist. Das Lautgesetz, dem p. *wierzch* seine Form dankt, dürfte etwa so lauten: *r* geht zwischen *i*, *ie* und einem Gutturalen oder Labialen manchmahl in *rz* über: I. *zadzierzgnąć*, aslov. *zadr̥gnąti* aus *derg-* *mierzch*: vergl. aslov. *mr̥k-* aus *merk*. *pierzgać*, *pierzgnąć*, *pierzga*: vergl. aslov. *pr̥ga* aus *perga*. *pierzchać*, *pierzch*: vergl. aslov. **pr̥hati* aus *perhati*: dagegen p. *parch*. *wierzgać*, aslov. *vr̥g* aus *verg*. *wierzch*, aslov. *vr̥h̥o* aus *verh̥o*. II. *bierzwiono* neben *bierwiono*, aslov. *br̥wino* aus *bervino*: aus *bierzwiono* entstand **bierzwino*, *bierzmo*. *czyrzpać*, aslov. *čr̥pati* aus *čerpati*. *cierzpieć* neben *cierpący* małg., aslov. *tr̥pěti* aus *terpěti*. *czyrzw* neben *czyrw* (*czeryw*) und *czerywony*, aslov. *čr̥w* aus *čeryw*. *mierzwa*, aslov. **mr̥wa* aus *merva*. *pirzwieniec* małg. *pierzwy*, aslov. *pr̥wyj* aus *pervyj*. *sierzp*, aslov. *sr̥p̥z* aus *serp̥z*. *swierzb*, aslov. *svr̥bz* aus *sverb*. *wierzba*, aslov. *vr̥ba* aus *verba*. *wirzba* zona małg., aslov. *vr̥wica* aus *verwica*. Daneben *pasierb*. Man merke os. I. *pjeřchać*. *vjeřch*. II. *čerpjeć*. *čerw*. *šcerba* Scharte neben p. *szcerba*. *vjeřba* und r. I. *cerkovь*. *četverg̥z*. *koverkatь*, *verch̥o*. II. *pervyj*. *serpuchovz*. *verba*, lauter Worte, in denen *r* weich gesprochen wird, daher *cerkovь*, *četverg̥z* usw. J. K. Grotъ, Filologičeskaja razyskanija 301. Für *l* gilt folgendes Lautgesetz: *l* geht zwischen *i* und einem erweichten Consonanten oder einem Gutturalen manchmal in *l* über: I. *pilsć*, aslov. *pl̥sti*. II. *milknąć*, *milczec*, aslov. *ml̥cati*. *pilch*, aslov. *pl̥ch̥o*. *wilga*, aslov. *vl̥ga*. *wilgnąć*, aslov. **vl̥gnąti*, *vl̥gk̥z*. *wilk*, aslov. *vl̥k̥z*. Abweichend ist *pilny* diligens neben *pełny* plenus. os. *mjelknyć*. *pjelsć*. *vjelk*. *vjelžny* feucht. *rz* und *l* verdanken demnach ihren weichen Laut den sie umgebenden Lauten, nicht einem dem *r*, *l* folgenden *o*; es kann demnach weder in *wierzch*, noch in *wilk* von einer svarabhakti die Rede sein. Mir scheint demnach die Ansicht des Herrn A. Potebnja über den Ursprung des *rz* und *l* in *wierzch*, *wilk*, welche Herr J. Schmidt ungereimt nennt, richtig. Archiv 1. 347. Zeitschrift XXIII. 439. Es liegt hier eine von den Wahrnehmungen vor, die mit ihrer factischen Gewissheit anfangs aller Theorie spotten. Dagegen halte ich die Ansicht des Herrn A. Potebnja über den Ursprung des *i* in *wilk*, welcher Herr V. Jagić beizutreten scheint, für ebenso unrichtig, wie die des Herrn J. Schmidt 2. 60—65. 99. Archiv 1. 353. Die Berufung auf *ere*, *oro* aus *er*, *ar* für ein ursprüngliches *vr̥* aus *vr̥* (*vr̥h̥o*, d. i. *vr̥h̥o*, *veřh̥o*) ist nicht von Belang, da man die svarabhakti

bei *ere, oro* zugeben könnte, ohne sie deshalb bei *vr̥* zugeben zu müssen. Nach Herrn J. Schmidt ist die Reihe diese: *vr̥rh̃s*, das als urslavisch hingestellt wird, *vr̥rh̃s*, *vr̥rh̃s*, *vr̥h* (nsl.); während mir folgende Entwicklung stattgefunden zu haben scheint: urslavisch *vr̥h̃s*, und daraus nach Verschiedenheit der Sprachen: I. r. *verch̃s* (*véřch̃s*); II. p. *wierzch*; III. aslov. *vr̥rh̃s*, d. i. *vr̥h̃s*, nsl. *vr̥h*, č. *vr̥ch*.

III. Neben dem *r*, das mit Beihilfe eines Vocals eine Silbe bildet, gibt es, wie die Physiologie lehrt, ein anderes, das an und für sich und ohne Beihilfe eines Vocals silbenbildend auftritt. Brücke 105. Ein solches *r* — das man mit Unrecht einen Vocal genannt hat, da es physiologisch auch dann, wenn es eine Silbe bildet, ein Consonant ist Brücke 40. — findet sich unzweifelhaft im nslov., serb. und čech.: *trn* spina; was vom *r*, gilt vom *l* im čech. *vlk* lupus. Die Existenz eines silbenbildenden *r* und *l* wird von den Sprachforschern meist geläugnet, indem sie meinen, dass in den Fällen, in denen *r* oder *l* eine Silbe zu bilden scheinen, ein vocalischer Laut mitgehört werde. Dieser Irrthum hat in den meisten Fällen darin seinen Grund, dass silbenbildendes *r* und *l* den meisten Sprachen fremd ist und dass diejenigen, denen diese Laute nicht aus ihrer Muttersprache bekannt sind, unwillkürlich mit *r* oder *l* einen Vocal verbinden: daher schreiben russische Sprachforscher im nsl. *stvr̥di* statt *str̥di* des Honigs. Schleicher, der im čechischen das sogenannte vocalische, d. i. silbenbildende *r* und *l* praktisch kennen lernte, macht eine Ausnahme; derselbe erkennt, Compendium 17, auch für das aind. silbenbildendes *r* und *l* an. Ein solches *r* kennt auch das armenische in Worten wie *mr̥jún*, *mr̥ím̥n* Ameise. *srskičh* aspensorium. *srdí* von *sirt* Herz, Worte, welche ich nach der Aussprache eines Armeniers aufgezeichnet habe. Man merke auch georgisch *dr̥tola* usw.

Dass im nslov., serb. und čech. *r* und im čech. auch *l* silbenbildend auftritt, ist eine unbestreitbare Thatsache; ebenso unbestreitbar ist, dass *r* im serb. und dass *r* und *l* im slovak., das man als einen Dialekt des čech. ansieht, kurz und lang sein können. Von solchen Thatsachen kann in dem längst ausgestorbenen aslov. keine Rede sein. Für das aslov. ist silbenbildendes *r* und *l* eine Hypothese, die durch Gründe gestützt werden muss.

Welches sind nun die Gründe, die geeignet sind, die Hypothese zu stützen, dass *tr̥ñs* oder *tr̥ñs* weder wie *tr̥ñs*, noch wie *tr̥ñs*, und *vl̥k̃s* oder *vl̥k̃s* weder wie *vl̥k̃s*, noch wie *vl̥k̃s*, wobei durch *ũ* und *ĩ* schwaches *u* und *i* bezeichnet wird, sondern wie heutzutage nslov. serb. čech. *trn* und wie čech. *vlk* ausgesprochen wurden? Wenn es sich um die Laute einer mit lebenden Sprachen verwandten todten Sprache handelt, so ist vor allem nothwendig, die Frage zu beantworten, mit welcher von den lebenden Sprachen jene todte Sprache am nächsten verwandt ist. Wer nun nicht einzelne Spracherscheinungen herausgreift, sondern sein Augenmerk allen zuwendet, erkennt leicht, dass unter allen slavischen Sprachen die nslov. (*sloṽnski jezik*) der aslov. (*sloṽnskyj jazyk̃s*) am allernächsten verwandt ist, ein Umstand, der darin seine Erklärung findet, dass die aslov. Sprache an der Ostgrenze des neuslovenischen Sprachgebietes, nämlich in Pannonien, gesprochen wurde. Wenn einige Sprachforscher der neuesten Zeit diese Ansicht verwerfen und die Heimat des aslov. in Bulgarien gefunden zu haben meinen, so befinden sie sich im entschiedensten Widerspruche mit der Geschichte, deren gleichzeitige Zeugnisse sämmtlich auf Pannonien weisen, während bisher keine Zeile aus dem neunten Jahrhunderte, ja nicht einmal aus späterer Zeit hat aufgefunden werden können, die für Bulgarien als

Heimat des aslov. zeugte. Die hier berührte Frage aus der Sprache allein entscheiden zu wollen, ist als ein Missgriff zu betrachten. Ist nun aslov., d. i. pannonisch-slovenisch, dem nslov. am nächsten verwandt, so ist es wahrscheinlich, dass aslov. *trənō* wie nsl. *trnō* zu sprechen ist, obgleich regelmässig *trənō* geschrieben wird. Wenn man ferners bedenkt, dass dieselbe Aussprache in den das altslovenische Sprachgebiet rings umgebenden slav. Sprachen, dem kroat., serb. und čech., herrscht, und dass die gleiche Aussprache wahrscheinlich ehemals auch im bulg. galt, und allem Anscheine nach theilweise noch gegenwärtig gilt, so scheint die Hypothese so gut begründet, als eine die Laute einer längst verklungenen Sprache betreffende Hypothese es nur immer zulässt. Die Einwendung, dass die Aussprache *trn* im aslov. jungen Datums sei, ist unrichtig, da wir schon in den aus dem zehnten Jahrhundert stammenden Freisinger Denkmählern *mrtuim*, aslov. *mrstvymā*, *mrzna*, aslov. *mrzina*, *raztrgachu*, aslov. *rastragacha*, *slzna*, aslov. *slzuna*, *lsi*, aslov. *lži*, lesen, Formen, die über die aslov. Aussprache im zehnten Jahrhundert keinen Zweifel zulassen, wenn auch in demselben Denkmahl Formen vorkommen, wie *vuirchnemo*, aslov. *vršnjumu*, *crisken* partic., womit jedoch aslov. *hrstiti* zu vergleichen ist, *creztu*, aslov. *krzstu*, *mirzcih*, aslov. *mrzokyhā*, *mirzene*, aslov. *mrzíněje*, *pulti*, aslov. *plati*, *priuuae*, aslov. *prvėje*, *zridze*, aslov. *srđice*, *zemirt*, aslov. *šmrzti*, *zopirnicom*, aslov. *sapronikomā*, *circuvahā*, aslov. *crskvahā*, wobei an nslov. *cirkva* zu denken ist, ein Schwanken, das nur die liebe Noth beweist, die der Schreiber mit silbenbildendem *r*, *l* hatte. Noch im sechzehnten Jahrhunderte gab es im nsl. ein silbenbildendes *l*, denn nur unter der Voraussetzung eines solchen sind die verschiedenen Schreibweisen der Worte erklärbar, denen in anderen slavischen Sprachen ein silbenbildendes *l* zukömmt: *blšha*: *bulha* meg. *člənō*: *čeln* trub. *čaln* krell. *čuln* boh. meg. *dlgš*: *dalg* krell. *dolg* meg. *dulgovanje* meg. *glōbnati*: *zagulbniti* trub. *zagalbniti* krell. *klnā*: *keln-*, *koln-* trub. *kaln-* krell. *mlčati*: *melčati*, *molčati*, *mulčati* trub. *melčati*, *malčati*, *molčati* krell. *moučati* boh. *movčati* meg.: *pln-*: *poln-*, *puln-* trub. *peln-*, *paln*, *poln*, *puln-* krell. *slnōce*: *sonce* trub. *salnce*, *solnce* krell. *slza*: *selza*, *salza* trub. *salza* krell. *selza* meg. *vlkō*: *valk*, *vulk* krell. meg.

Man beachte, dass im aslov. silbenbildendes *r* und *l* manchmal ohne Halbvocal steht: *crkōve* zweimal; *krsta*; *krstiteľ*, *krstiteľ* sg. gen.; *srđice* zweimal zogr.; *crkve* zogr. b. *prilpēti* sup. 336. 26. *srđcemь*, *srđcihь* sav.-kn. 33. 63. *skrbi* pat.-mih. *krsta*, *krstu* slēpč. *crkovь*. *hrstijanstva*. *crkovnaja* lam. 1. 34. 110. 154. *držiti*; *krvi*; *skrbi*; *srđce*; *trpěše*; *žrtvu*; *žrtvilište*; *dlgu*; *dlgotrpělivē*; *plka*; *plti*; *vlk* hom.-mih. Wenn man einwendet, dass die regelmässige Schreibweise *rš*, *rč*; *lš*, *lč* mit der Hypothese schwer vereinbar ist, so möge man erwägen, dass das aslov. höchst wahrscheinlich zuerst von Nichtslaven geschrieben wurde, die silbenbildendes *r*, *l* nicht kannten und die daher natürlich einen Vocal setzen zu müssen meinten. Dasselbe thun heutzutage alle diejenigen, die silbenbildendes *r* und *l* nicht kennen: sie sprechen und schreiben *černa prst*, wenn ihnen noch so oft *črna prst* vorgesagt wird; ja selbst Slovenen und Serben wandten neben dem *r* einen Vocal an: so schrieb im nslov. Primus Truber im sechzehnten Jahrhundert *pervi* und ihm folgte man bis auf unsere Tage, und selbst jetzt vermögen nicht alle sich von der Schreibung *tern* loszumachen. Herr V. Jagić, Archiv I. 344, nimmt in jenen Fällen, wo andere dem *r*, *l* eine vocalische Aussprache zuschreiben, einen Sävrtavocal an, und sagt, dass nsl. auch *persi* gesprochen werde: ich halte beides für unrichtig.

Herr J. Gebauer sagt, Hlásokosloví jazyka českého, 82. 83, über den fraglichen Laut im čechischen folgendes: *le*, *li*, *il*, *el* und *re*, *ri*, *ir*, *er* findet man bis zum Anfang des

vierzehnten Jahrhunderts dort, wo die heutige Sprache die vocalischen Laute *l*, *r* kennt. *le*, *re* erscheinen als die ältesten Formen gegenüber den jüngeren *li*, *ri*, *il*, *ir* und *el*, *er*. Dass die Vocale *e*, *i* nicht nur geschrieben, sondern auch gesprochen wurden, beweisen die heutigen Dialekte, in denen *kerk*, *serce*, *serna* usw. vorkömmt; ferner die germanisierten Ortsnamen, die nach der altčechischen Aussprache gebildet die Vocale *e*, *i* bewahrt haben: Kretscham, č. *Krčma*; Dobrikau, č. *Dobrkov*; Brünn, č. *Brno* usw. Dagegen ist zu bemerken, dass die von einander abweichenden Dialekte (*persel* neben *prýšči*) gegen die mit der Aussprache der Majorität des Volkes übereinstimmende Schriftsprache nicht als Zeugen für die alte Aussprache angeführt werden können; dasselbe gilt von den germanisierten Ortsnamen, in denen von dem Deutschen silbenbildendes *l* und *r* nicht bezeichnet werden konnte, da es ihm fehlte: der Deutsche sprach und schrieb Udritsch und Wilkau, wenn er auch *udrč* und *vlkov* hörte. Er würde heute ebenso verfahren. Die alte Schreibweise verliert durch ihre Schwankungen jede Beweiskraft gegen silbenbildendes *l*, *r*; und darf man nicht aus *mlyczety* neben *mylknu* geradezu folgern, dass der Schreiber weder das eine noch das andere, sondern *mlčeti*, *mlknu* hörte? Herr Gebauer stellt sich vor, das heutige *vlk* sei aus *vlek*, *vlik*, *vilk*; *prv* aus *prev*, *priv*, *piv* hervorgegangen, während nach meiner Ansicht *vlk* auf *velk*, *prv* auf *perv* beruht.

Herr A. Leskien hat sich in seiner Abhandlung 'Über die Vocale *ɛ* und *ɛ'* usw. 53. 134. dahin ausgesprochen, dass die Geltung von *r*, *l* als Vocale eine Wahrscheinlichkeit hat für die Zeit, aus der unsere Handschriften stammen; dass aber in der allgemeinen Beschaffenheit dieser Quellen, in ihrem ganzen Verhalten zu *ɛ*, *ɛ'* nichts vorliegt, was uns nöthigte, diese lautliche Geltung von *r* (*rɛ*), *l* (*lɛ*) auch für die Periode der Entstehung des altslovenischen Schriftwesens anzunehmen, dass im Gegentheil hier, wie in allen Fällen, wo die Schreibung zwischen *ɛ* und *ɛ'* schwankt, die Vermuthung nahe liegt, dass die ursprünglichen Lautverhältnisse, kurz zu sagen, in Unordnung gerathen sind. Waren nun *r* und *l* die Vocale, so war es für die Sprache des Schreibers des codex suprasiensis ganz gleichgiltig, welches der beiden stummen Zeichen er setzte: sein Gebrauch habe jedoch mit der Frage nach der ursprünglichen älteren Aussprache und Schreibung dieser Silben nichts zu thun. Das Alter des vocalischen *r*, *l* wird demnach von Herrn Leskien von dem Alter der altslovenischen Denkmähler abhängig gemacht: da nun keines dieser Denkmähler datiert ist, so ist man in der Frage nach dem Alter des vocalischen *r*, *l* an palaeographische und sprachliche Gründe gewiesen. Diejenigen, die da der Ansicht sind, dass Pannonien die Heimat der glagolitischen Schrift und des altslovenischen Schriftwesens ist, dass in Bulgarien der Gebrauch der glagolitischen Schrift nur von kurzer Dauer gewesen sein kann, diejenigen, die den Bischof Klemens († 916) für den Urheber der kyrillischen Schrift halten, werden die glagolitischen Denkmähler spätestens dem zehnten Jahrhundert und zwar nicht nur aus dem angegebenen Grunde, sondern auch auf Unterschiede des pannonischen und bulgarischen slovenisch gestützt, eher dem Anfange als dem Ende des bezeichneten Jahrhunderts zuzuweisen geneigt sein. Eine Consequenz dieser Ansicht wäre wohl die Aufhebung des Unterschiedes, welcher von Herrn Leskien zwischen der Sprache der Zeit der Entstehung des altslovenischen Schriftwesens um die Mitte des neunten Jahrhunderts und der Sprache unserer altslovenischen Denkmähler angenommen wird. Es gibt indessen eine Erscheinung der altslovenischen und der mit dieser zunächst verwandten slavischen Sprachen, welche nach meiner Ansicht dem vocalischen *r*, *l* ein höheres, weit über das neunte Jahrhundert

zurückreichendes Alter sichert. Diese Erscheinung ist die Bildung der verba iterativa. Verba iterativa werden von den Themen der ihnen zu grunde liegenden Verba, abgesehen von denominativen Formen wie *hoditi*, *nositi*, *voziti* usw., dadurch gebildet, dass ihr Vocal gedehnt wird, dass demnach *e* in *ê*, *ι* in *î*, *σ* in *γ*, *o* in *a* übergeht: die anderen Vocale bleiben unverändert. Wir haben demnach 1. *pogrêbati* und daraus *pogribati* von *greb*: hieher gehört auch *sôbirati* aus *sôbirati* von *ber* so wie *sômilati* aus *sômêlati* von *mel*. Vergl. II. Seite 456. 2. *cvitati* von *cvit*. Seite 456. 3. *usyhati* von *sh*. Seite 456. 4. *kasati* *ș* von *kos*. Seite 457. Dagegen *padati* von *pad* usw. Wie verhalten sich nun in diesem Punkte die Verba wie *krôsati*, *mlôcati*? Bei diesen Verben findet keine von den angegebenen Dehnungen statt, worin ich den Beweis für den Satz erblicke, dass in den angeführten Formen zu der Zeit, als die verba iterativa entstanden, weder *ι*, *î* noch *σ*, *ÿ* gesprochen wurden, denn wir haben weder ein dem *cvitati* noch ein dem *syhati* entsprechendes *krisati*, *krysati*; *mlicati*, *mlycati* usw. Man sprach demnach *kr̄sati*, *ml̄cati*. Wenn ich ferner sage, dass in *krôsati*, d. i. *kr̄sati*, und in *mlôcati*, d. i. *ml̄cati*, die silbenbildenden Laute *r*, *l* gedehnt wurden, so ist diess eine Hypothese, die sich auf *cvitati* und *syhati* und darauf gründet, dass im nsl., serb. und slovak. die vocalischen *r*, *l* gedehnt werden können, vorzüglich aber darauf, dass im slovak. die verba iterativa silbenbildendes *r* und *l* dehnen: *zdr̄žat* neben *držievat*, *prehr̄ňat*, *omr̄zat* neben *mr̄zievat*, *p̄rchat*; *stl̄kat*, č. *stloukati* Hattala, Krátka mluvnica slovenská 39. Mluvnica jazyka slovenského 31. sborn. 55. Vergl. II. Seite VII. Ich habe oben von der Zeit der Entstehung der deverbativen verba iterativa gesprochen und glaube die Entstehung dieser Verba spätestens in die Periode der Bildung der slavischen Ursprache versetzen zu sollen, in die Periode, welche der Trennung der slavischen Sprachen von der baltischen Sprachfamilie unmittelbar folgte. Es sind demnach Formen wie *kr̄sati*, *ml̄cati* um vieles älter als das neunte Jahrhundert und um vieles jünger als die Form *krêsiti*, welche auf dem Substantivum **krês* beruht, das nicht etwa durch Dehnung, sondern durch die sowohl dem Alter als auch dem Wesen nach verschiedene Vocalsteigerung entstanden ist. Der baltischen Sprachfamilie scheinen durch Dehnung des Vocals gebildete verba iterativa fremd zu sein: die verba iterativa im litauischen und im lettischen scheinen vielmehr denominativen Ursprungs und wie *hoditi*, *nositi*, *voziti* usw. gebildet zu sein. Wenn lit. *mêtiti* iactare von *mesti* iacere deverbativ ist, dann wird man den slavischen Verben wie *krôsati*, *mlôcati* ein noch höheres Alter einräumen müssen. Durch die Betrachtung der verba iterativa wie *kr̄sati*, *ml̄cati* wird klar, dass inlautendes *l* und anlautendes *r̄s*, *l̄s*, *l̄* in manchen Fällen wie *r̄š*, *l̄š*, *l̄* gelautet haben, da, wenn dem nicht so wäre, die verba iterativa von *bl̄st* (*bl̄stêti*) fulgere, *kl̄n* (*kl̄ti*) exsecrari und von *r̄d* (*r̄dêti*) rubere, *l̄g* (*l̄gati*) mentiri, *lp̄* (*lp̄ti*) adhaerere, *l̄sti* (*pr̄l̄stiti*) decipere, *bl̄stati*, *kl̄nati*, *rdati*, *lgati*, *l̄stati* lauten würden und nicht, wie sie wirklich lauten, *bl̄stati*, *kl̄nati*, *zarydati*, *oblygati*, *pr̄lipati*, *pr̄l̄stati*, wofür auch *pr̄l̄stati* vorkömmt. *izryvati* beruht nicht nothwendig auf *r̄vati*, es kann demselben auch *ryti* zu grunde liegen. Man merke p. *l̄knać* und *polykać*, slovak. *lykat*. Man beachte slovak. *lyhat*, *luhat* und *ruvat* neben *lhat* und *rvat*. Wenn man *gr̄mati* mit *gr̄mêti*, *gl̄tati*, wofür auch *gl̄stati* und *gl̄štati*, nsl. *goltati*, mit *gl̄stati* vergleicht, so kann man geneigt sein, in diesen Formen eine Instanz gegen das Gesetz oder eine Ausnahme von demselben zu erblicken: wenn das letztere auch nicht unzulässig erscheint, so ist doch auch möglich, dass wir in *ri*, *li* von *gr̄mati* (klr. *hr̄mati* bibl. I.) *gl̄tati* und vom kr. *skrisati* excitari mar. einen Ersatz für *r̄*, *l̄* zu erkennen haben. Eine Instanz gegen das Gesetz können die angeführten Formen

bei der grossen Anzahl der demselben folgenden nicht sein. Man beachte, dass die angeführten verba alle, etwa mit Ausnahme von *glitati*, r. *glotati*, das nach Herrn J. Schmidt's Ansicht auf *glit* beruht, und mit Ausnahme des nsl. *utripati* torpere bei habd. und *zgrinjati* componere von *zgrnôti* (aslov. *grôt*) zu den Worten des ersten Verzeichnisses gehören: nsl. *otrinek* faeces emuncti luminis hängt mit *otrnôti* zusammen. Wenn man *črêpati* von *čerpati* etwa durch *čêrpati* ableiten und gegen das aufgestellte Gesetz einwenden wollte, so läge dieser Ansicht der Irrthum zu grunde, *črêpati* sei eine Iterativform von *črpati*, während es wie *črpati* aus *čerpati* entstanden diesem hinsichtlich der Dauer der Handlung gleichbedeutend ist; *črêpati* verhält sich zu *črpati* wie *mrêti* zu *mrati*, wie *brêg-* zu *bræg-* usw. Für das hohe Alter des silbenbildenden *r*, *l* darf der Umstand angeführt werden, dass diese Laute über ein so umfangreiches Gebiet verbreitet sind, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie einst über diesen Kreis noch hinausgiengen. Oder muss man nicht č. *dlouhý* aus einem älteren *dľhý* ableiten, das sich im slovak. erhalten hat (*dľhja* sborn. 77), und ist es gestattet p. *dlugi* anders zu erklären als č. *dlouhý*? Beachtenswerth ist slovak. *ľel*, *stľkat* neben č. *tlouci*, *stloukati*.

Es wird behauptet, aus urslav. *mrstv̄* sei durch *mrstv̄* das aslov. *mrstv̄* entstanden, eine Form, neben welcher *mrstv̄* keine Berechtigung habe; ebenso sei *krstiti* allein richtig, *krstiti* hingegen zu verwerfen. Dass selbst in den ältesten einheimischen, d. i. in den pannonischen Denkmählern, diese Lehre keine Stütze findet, wird wohl allgemein zugegeben, da auch diese Quellen *mrstv̄* neben *mrstv̄*, *krstiti* neben *krstiti* bieten. Das Zählen der Schreibweisen in allen Denkmählern, das begreiflicher Weise niemand unternommen hat, wäre nur dann von Belang, wenn es sich zeigte, dass eine der beiden Schreibweisen so selten ist, dass sie als Schreibfehler anzusehen wäre: das Zählen der Schreibweisen in einem Denkmahl kann zu keinem für die Sprache entscheidenden Resultate führen. Der Umstand, dass *mrstv̄*, *krstiti* neben *mrstv̄*, *krstiti* gleichberechtigt sind, führt auf den Gedanken, *̄* und *̄* seien in dergleichen Worten bedeutungslos, *r* und *l* demnach silbenbildend, da auch jene Quellen, welche sonst die beiden Halbvocale nicht unterschiedslos setzen, sie in solchen Formen, mit Ausnahme der wenig zahlreichen Worte wie *blastěti*, ohne Unterschied gebrauchen. Herr J. Schmidt sagt, 2. 66, dass die von ihm, wie er meint, für das urslavische nachgewiesene und in den heutigen südslavischen Sprachen nach seiner Ansicht noch nicht ganz verwischte Unterscheidung zwischen den verschiedenen Verbindungen von *̄* und *̄* mit Liquiden von den alten südslavischen Sprachdenkmählern in viel weiterem Umfang bewahrt sein müsse: auf diese Verhältnisse habe man bisher gar nicht geachtet und es werden daher die bisherigen Ausgaben erst nach einer erneuten Collation der Handschriften als sichere Grundlage der Beobachtung dienen können. Zukünftigen Herausgebern alter südslavischer Sprachquellen sei dringend an's Herz zu legen, dass sie die von ihm nachgewiesenen Thatsachen berücksichtigen. Darauf darf mit der Versicherung geantwortet werden, dass auf diesen Punkt von den Herausgebern in Russland und ausserhalb Russlands geachtet worden ist und dass eine abermalige Collation der Ausgaben mit den Handschriften Herrn J. Schmidt keine neuen Stützen für seine Theorie bieten wird. Von den einheimischen Quellen im Stiche gelassen glauben diejenigen, die einen Unterschied von *r̄* und *r̄* in den hierher gehörenden Worten annehmen, im Ostromir eine Stütze finden zu können. Da lese man stets *dr̄ž-*, *dr̄ž-*, *dr̄ž-* für *dr̄ž-*, *dr̄ž-* der südslavischen Quellen. Daraus folgert man *dr̄ž-* für das sogenannte altbulgarische, richtig altslovenische. Gegen die Abweichungen des Ostromir

muss die Arithmetik in's Feld rücken: bei *mertvyj* und *smertv* wird angemerkt, dass in diesen Worten das Denkmahl 43mahl *v*, nur 5mahl *z* hat und zwar in der Reihenfolge *vr*, *rv*, *vr*, *vr'*, *rv*. Daraus folgert man für das aslov. *mrstvz*, *sāmrstv*. Das ostromirische *žrnstv*-, *žrnstv*- sei evident falsch für *žrnstv*-, *žrnstv*-. Ich will kein Gewicht darauf legen, dass der Ostromir weit entfernt ist die Regel in der Schreibung der hieher gehörigen Worte consequent festzuhalten, da er *četr'takz*, *mrstvz*, *sāmrstv*, *pr'vênuč*, *potrže*, *vrz-*, *vr'hz*, *žrnstv*-, *žrtva* bietet, abgesehen von *dvz-*, *vrzto-*, *przstz*: was mir in dieser Angelegenheit von Wichtigkeit zu sein scheint, ist der Satz, dass es nicht angeht, die einheimischen Quellen durch auswärtige, pannonische durch russische zu corrigieren. Im neunten Jahrhundert — das ist nicht bloß mir unzweifelhaft — waren die lautlichen Eigenthümlichkeiten der slavischen Sprachen längst festgestellt: dasselbe gilt von den germanischen Sprachen. Damals sprach man russisch *smertv*, serbisch *smrt*: wie im serbischen, war der Vocal *e* in allen slavischen Sprachen im Süden der Donau und im Norden dieses Stromes im tschechischen geschwunden. In dieser Hinsicht bilden aslov., nsl., bulg., kroat., serb. und tsch. eine Einheit. Wenn ich nun meine, *žld-* oder *žld-* sei aslov. wie *žld-* gesprochen worden, so will ich damit durchaus nicht in Abrede stellen, dem Worte liege *želd-* aus *geld-* zu Grunde, ich meine nur, aus *želd* habe sich *žld* ebenso entwickelt wie nsl. *vrdača* Art grüne Pflaume aus it. *verdaccia*, wie kr. *pršura* Pfanne aus venet.-it. *fersora*, wie s. *vrbovati* aus dem deutschen *werben*; č. *konvrš* aus *conversus*. Mit dem aslov. *krstiti* (*krzstiti*, *krstiti*) ist nsl. *razkržje* Kreuzweg von *križ* Kreuz, kr. *skrnja* neben *skrinja* aus *scrinium*, s. *krm* aus *Krim* zu vergleichen. Was später in den dem aslov. so nahverwandten Sprachen, geschah auch in einer nicht gar so fernen Periode im aslov.: aus it. *verdaccia* ist nsl. *vrdača* unmittelbar, ohne ein Dazwischentreten von *vrzd-*, *vrzd-*, *vrzd-* erwachsen; ebenso ist aus *vertêti* unmittelbar, ohne ein Dazwischentreten von *virt-*, *virt-*, *virt-* aslov. *vr'têti* (das *vrstêti*, *vrstêti* geschrieben wird) hervorgegangen: oder sollen wir wirklich Grund haben im aslov. eine andere Entstehungsweise anzunehmen als in jenen Sprachen, die der aslov. verwandtschaftlich und geographisch am allernächsten stehen? Wer auf die Abweichungen des Ostromir von den pannonischen Denkmählern hinweist, dem wird häufig von Russen und Nichtrussen entgegnet, diese Abweichungen rührten davon her, dass die Grundlage des Ostromir älter sei als die uns erhaltenen pannonischen Quellen (*Ostromirъ predstavljajetъ namъ jazykъ ne XI. vêka, a gorazdo bolêe drevnjago vremeni. M. Kolosovъ 57*), eine Behauptung, die nicht nur durch nichts wahrscheinlich gemacht werden kann, sondern der auch die gewichtigsten Bedenken entgegenstehen, oder sollten, um nur eines zu erwähnen, die älteren pannonischen Denkmähler, die dem codex zographensis, dem glagolita clozianus usw. vorhergegangen, jener Aoristformen entbehrt haben, die dem altslovenischen ein so altes Gepräge verleihen? Wenn für manche ostromirische Formen die urslavische Sprache die Gewähr übernimmt, so glauben andere diesem Zeugen nicht nur die einheimischen Quellen, sondern auch die unbestritten nächstverwandten Sprachen entgegenzusetzen zu dürfen. In jenen Quellen ist uns jene Sprache erhalten, die man auf Grund des urslavischen und des russischen erst construieren will. Wenn demnach pannonische Quellen *vrstêti* neben *vrstêti* schreiben, so darf man nicht eine von beiden Formen für unberechtigt erklären. Ebenso wenig ist es gestattet, der in pannonisch- sowie bulgarisch- und serbisch-slovenischen Denkmählern unbekannt Form wie *vâlkz* für *vâkz*, *vâkz* den Vorzug einzuräumen. Man ist daher überrascht in Schleicher's Laut- und Formenlehre der polabischen Sprache 158 zu lesen,

Ostromir's *volkŝ* sei genauer als *volkŝ*, da *volkŝ* vielmehr ganz und gar unrichtig ist. Bei einem russischen Sprachforscher findet man folgende Bemerkung: Somnitel'no, sléduet' li priznat' svojtvennymi drevne-slavjanskomu jazyku odni tol'ko sočetanija *rv, lv, rv, lv*, i ne vërojatnëe li suščestvovanie v' nem' rjadom' s' sčëtanii *rv, vl, vr, vl*? Das ist gar nicht somnitel'no. Manche von diesen nach meinem Dafürhalten irrigen Ansichten haben ihre Quelle in der falschen Ansicht von der Stellung des Ostromir im Kreise der Quellen der altslovenischen Sprache. Wir möchten dieses Denkmahl um keinen Preis missen, meinen jedoch, dass es nicht angeht, es mit K. Aksakov' für das reinste und älteste Denkmahl des altslovenischen zu erklären. An der Ansicht, die ich vor mehr als dreissig Jahren ausgesprochen habe, an der Ansicht, dass der Ostromir durch einheimische Denkmähler controliert werden müsse, halte ich noch gegenwärtig fest.

ERSTER ANHANG.

Im russ. und zwar in der nordrussischen, richtiger nordgrossrussischen Volkssprache wird in Wörtern, die im aslov. ein silbenbildendes *r, l* haben oder wahrscheinlich hatten, nach *r, l* der Vocal eingeschaltet, der vor dem *r, l* steht. Das folgende Verzeichniss der Worte dieser Art, das aus dem Lexikon der russ. Dialekte geschöpft und aus Potebnja's Abhandlung im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung ergänzt ist, ist aufgenommen, weil die Kenntniss dieser Lauterscheinung für die Erkenntniss des hier behandelten Gegenstandes so wie der Formen *trët* und *trat* nicht unwichtig scheint. Der Natur der Sache nach ist an Vollständigkeit nicht zu denken.

bereveno neben *berevno, berveno, brevno, bervno, beruo*. klr. *berveno*. č. *břevno*. p. *bierzwiono, bierwiono*. *čerëmnyj* roth. *čeremnuška*. *čerévŝ*, sg. g. *čéreva*, für *červŝ*. *četvertŝ* für *četvertŝ*. *derenŝ*, sg. g. *dernja*, für *děrnŝ*. *derezitŝ* für *dergatŝ*, eig. für **deržitŝ*. *koromŝ* für *kormŝ*. *koromno, koromnikŝ* für *kormno, kormnikŝ*. *merekŝ* Wahnwitz. *merekatŝ* wahnwitzig sein für **merkŝ* usw. *serebŝ* neben *serbŝ* bei Nestor. *sereditŝ sja* fürchten für *serditŝ sja*. *skateretŝ* für *skatertŝ*. *smeređuška* etwas unleidliches. *smeređuška bars. I. 3.* neben *směrtuška*. *sverebitŝ* beunruhigen. *šerestitŝ, mënjatŝ šerstŝ na šerstŝ*, d. i. *lošadŝ na lošadŝ bez' pridaci*, von *šerstŝ*. *šerešŝ* gefrorener Koth: vergl. *šerchnutŝ* (Potebnja) und *šerchovatŝj, šerechovatŝj* rauh. *šorošŝ* kleine Eisstücke im Wasser. *terenŝ, ternŝ* *prunus spinosa*. *verëchŝ*, sg. g. *verchá*, richtig *veřchá*, oberes Stockwerk kolos. 15: *verëchŝ* setzt *verchŝ*, d. i. *veřchŝ*, voraus. *verevo* für *vervŝ*. *verevnyj*. Vergl. *vorovina* für *verevka*. *zaderëžka* für *zaderžka*. *záveretŝ f.* für *zavertŝ*. *zerenŝë, zerenŝe* Getreide. *žeredŝ* für *žerdŝ*. *žerënko* Krebsaugen. *žerënnoe vremja*. *čelonókŝ* für *čelnokŝ*. *dologŝ* für *dolgoŝ*, f. *dolga*. *doložnó, doložnikŝ* für *dolžno* usw. *cholomókŝ, cholomýj* für *cholmikŝ* usw. *molonjá* für *molnija*. *polókŝ*, sg. g. *polká, polčokŝ děvokŝ*. *sorobalina, sorbalina* Hagebuttenstrauch. *stolobŝ*, sg. g. *stolba* für *stolbŝ* ryb. 4. 280. *stolobénka*. *tolonutŝ* für *tolnutŝ, tolknutŝ*. *torona* novg. für *torna, tornaja doroga*.

Dasselbe findet im klr. statt: *čerety: začerety* für *začerty, začerpnutŝ* haurire verch. 20. *čoven* aus *čolen cymba*, sg. g. *čovna (colna)*. *derety* neben *derty* excoriare. *šerechatŝj, šerepatŝj, šerpatŝj, šerstkyj* rauh verch. 81. *teren, terŝ* *prunus spinosa*.

terety: *rosterety* neben *rosterty* conterere verch. 61. Hierher gehört auch das in das ap. eingedrungene *czerekew, czyerekew, czirekew* małg. *bolotaty* schütteln: r. *boltaty*. *dołoba* Nuth; ebenso *dołobalo* Grabstichel. *dołobaty* neben *dołbaty* meisseln. Dagegen ist in *oboloh* neben *obloh, bloh* Brachacker und in *obolok* Fenster neben *oblokoš* Glaser ung. aus magy. *ablak, ablakos* das erste *o* eingeschaltet.

Auch im wr. findet man Spuren dieser Einschaltung: *čerepač* neben *čerpač. sme-rětnyj. polok*.

Lit. *pelenai* mit lett. *pelni* Asche verglichen zeigt dieselbe Erscheinung: w. *pel*. Vergl. *pel* in *pepelz* neben *popelz*.

Dergleichen Worte sind nur im r. nachweisbar; ihr *o* ist verschieden von dem gleichfalls als svarabhakti angesehenen zweiten *o* in Worten wie *vorota*: jenes fällt unter bestimmten Umständen aus. Das zweite *e* in *čerěmnyj* ruber, aslov. *črěmnyz*, so wie das zweite *o* in *dologz* longus, aslov. *dlęgz*, in der r. Schriftsprache *čermnyj, dolgij* und *dolgz* neben *dologz*, sind nicht urslavisch, sie sind auf dem Boden des russischen, speciell nordgrossrussischen, erwachsen, *o* und *e* sind junge Einschübe, jünger als jene, durch welche *beregz* aus *bergz*, *molodz* aus *moldz* entstanden ist.

ZWEITER ANHANG.

Das nachstehende Verzeichniss enthält die slovakischen Worte mit langem *r*, *l*. Sie sind grösstentheils geschöpft aus ‚Slabikár a prvá čítanka pro slovenské evanjelické a. v. školy. V B. Bystrici. 1859‘. Das Verzeichniss vervollständigt das Seite 301. und das II. Seite VII. vorgetragene.

brkat, vrkat girren: *brkajú, vrkajú* holubi. *brst* waten. *dlžeň* Längezeichen. *písmená dlži. dlžost. drň* (je pažit) Rasen. *frkat* sternutare: *fřkajú* kone. *glby*: *otlka glby*. *hrba* cumulus: *na hrbu klást. nosí je na hrby*, verschieden von *hrb* gibbus: *vřby, čo majú hrby*. *chrkat* screare: *chrka, bo ho duší. klky*: *majú drevené klky*. Verschieden ist *klk*, *glg* neben *klak* Abgang vom Flachse, Hanfe: *lan drvía, budú klky*. *krč, klč* truncus: *zotína vřby a krče. krđel* grex sborn. 76. *mlkvý* marcidus: *mlkvo* zrno. č. *mlklý* feucht, verdorben. *mrskat* iacere: *mřskat* blatom do druhého. Dagegen *mřsknúť. plňat* implere: *ne preplňaj si brucho. pltka* raticula: *na pltkach*, dagegen *plt: plte* (a člny), *na pltach. plž* limax: *vo vode je plno plžov. prchat* pluere: *popřcha* es nieselt. *prška* pluvia. *srkat*: *osřka, že ho bolí. škvřk* Prasseln: *škvřk, škvřk* urobilo. *tu mu vlasý oškvřkli, že len tak zaškvřčalo. škvřla* je, *škřiadi sä to dieta. dieta frnká, švřla, tlet* tundere: *budú lan tlet, klct. otlka glby. trčka*: *potřčku* majú. *trň* spina: *trň je ker. na trni. z trňa. trpka* Elsebeerbaum: *trpky a trňky sú trpké. trpnúť* obrigescere: *zuby trpnu. vřba, vřbä* salix. *vřlikat*: *škovránok vřliká, vřžiká, škovřliká. vřšit* sä sich rächen: *sřšia sä, vřšia sä ludia. vřtikat*: *lastovička vřtiká, vřždiká. vřzgat* crepare: *čo vřzga, robí vřzg lebo vřzgot. zrno: vela žrn*.

ZUSÄTZE. BERICHTIGUNGEN.

Zu IV. A. a). *brst* lies *b̄rst*. *drvo* beruht auf *drū-vo*, *drêvo* auf *dervo* aus *derv-o*. Die Spaltung eines Stammes in *dru* und in *daru* muss schon für die Ursprache angenommen werden, daher aind. *dru*. griech. $\delta\rho\upsilon\varsigma$. τὰ δρία. got. *triu*. anord. *trē* (*treva*-). lit. *dravis*, *drêvis* wilder Bienenstock. pr. *drawinê*. aslov. *drvo*. nsl. *drvo*. č. *drva*. r. *drova*. p. *drwa* und aind. *dāru*. griech. $\delta\acute{\omicron}\rho\upsilon$. anord. *tyr-r*, sg. dat. *tyrvi*, *picea*. lit. *derva*, *darva*. aslov. nsl. *drêvo* usw. J. Schmidt 2. 35. 75. *glat*. Das Iterativum *glitati*, wofür auch *gl̄stati*, setzt, wie es scheint, den Stamm *glet* voraus: vergl. *grimati* aus *grem* in *gr̄m̄ēti*. Dann stünde *glitati* für *gl̄ētati* wie *gribati* für *gr̄ēbati*. Man vergleiche aslov. *zahlipati se* singultire mit *zahlipnati* aus *zahlenuti* und r. *zachlebnuti*, das *zachlebat* bildet: die Bedeutungen des aslov. und des r. Wortes stehen einander nahe. r. *chlipnuti*. slovak. *chlipat*, *chlipat* sorbere. p. *chlipnāc*, *chlypnāc* usw. Die Sache ist mir dunkel. Vergl. J. Schmidt 2. 35. 49. 54. 291. Bei *gl̄b* nehme ich als w. *gl̄ib* an, wodurch *gl̄ēb-* in *gl̄ēbiti* sich erklärt. Die Darstellung ist jedoch nicht sicher. *kr̄zpa* pannus hängt mit lit. *kerp* in *kerpu*, schneide ab, zusammen, bedeutet demnach ‚das Abgeschnittene‘, und gehört trotz abweichender Formen unter B. a). Dasselbe ist mir von *kr̄st̄o* talpa wahrscheinlich. *pl̄st̄o*: č. *pl̄t* ratis. slovak. *pl̄te a člny*. p. *pl̄ta*. *plet* neben *pl̄atwa*. nsl. *pl̄utva* bei Linde. Man vergleicht nhd. Plette. p. *plet* und *pl̄atwa* sind vielleicht von den übrigen Worten zu trennen, die wohl zur w. *pl̄ū* gehören. *sl̄p*: *osl̄p̄še*: lies *osl̄p̄še*.

Zu V. B. a) *čl̄n̄o*: *čolm*: lies. *čolm*. *čr̄ga*: man füge hinzu: klr. wr. *čerha* Reihe. lit. *čerga* Brückner 77. *dr̄g*: die Vergleichung mit aind. *darh* usw. ist zweifelhaft. *gr̄g*: man füge hinzu: slovak. *gr̄gat*: *komu s̄a gr̄gá a gl̄gá. na jeden gl̄g. poglgat*. *gr̄st̄o*: die Erklärung von *pregr̄sti* pl. f. ist falsch: Herr G. Daničić, Korijeni 59, deutet es für *pregr̄sti*, mit Recht. *kr̄k*: vergl. aind. *kark* lachen, eine *sautra-w*. Unter *kr̄k* sind unter einander abweichende Formen zusammengestellt. *kr̄st̄o*: *okr̄st̄o*. Vergl. lit. *skritas*, *skrittas* Umkreis. *kr̄t̄o*: s. *krt* durus. Vergl. got. *hardu* und griech. $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\omicron}\varsigma$. *ml̄k̄v̄o*: č. *ml̄kl̄j* feucht, verdorben. slovak. *ml̄kv̄j* marcidus: *m̄l̄kvo zrno*. aind. *mar̄č*, *mar̄čajati* versehren. *amr̄kta* unversehrt. lat. *marcere* Fick 1. 174. *mr̄k*: slovak. *mr̄kotat* plaudern: *mr̄koce ako baba*. *pl̄sh*: č. *plechav̄j* für *pl̄chav̄j*. Die Lautfolge ist *pl̄ih*, wie aus *pl̄ěš̄* erhellt, ein *peleš̄* fehlt. *pl̄sh* gehört demnach unter A. a). *pl̄n̄o*: w. aind. *par*, europäisch *pel*. germ. *folla-* aus *folna-*, mit *o* für *e* wie r. *polnyj* aus *pehn-*. aind. *purna* aus *parna* Zeitschrift 23. 134. *pl̄st̄o*: slovak. *na koži je srst, keď spl̄z̄ie, je pl̄st*. Es scheint demnach *pl̄st̄o* auf *pl̄z* zu beruhen. *pr̄l̄o*: es gibt auch eine w. *per*, *pel* ardere. *per* findet sich in dem denominativum s. *pr̄liti* urere. *pr̄sk*: slovak. *pr̄ská, robí pr̄sk*. Vergl. slovak. *pr̄k je pot od capa*. *pr̄t̄o*: *zapr̄t̄ak̄o* ovum ventosum, wofür in einer r. Quelle *zaporotok̄o* für *zaportok̄o*. *skr̄d̄o*: *oskr̄d̄o*: anord. *skurdh-r* Zeitschrift 23. 99: *o* ist ein Vorschlag. p. *kord* usw. ist entlehnt, vielleicht aus dem magy. *kard*. *sr̄st̄o*: slovak. *na koži je srst*. *str̄l̄o*: zogr. *prost̄r̄o* und *prost̄r̄ē*. *štr̄b̄o*: *skharba* lies *skarba*. *štr̄k̄o*: vergl. slovak. *po ceste je štr̄k*. *tl̄k*: slovak. *tl̄ct*, genau *tl̄ct*. *vl̄g*: č. *vl̄hnouti. vl̄hek*. *vr̄g*: für *verkti* lese man *vergti*. *vr̄z*: zu streichen griech. bis Zaun. *žl̄na*: slovak. *žl̄na lebo žuna*.

Zu VIII. *moliti*. Für die w. halte ich *mard*, *mrdnati* drücken, reiben in der Bedeutung ‚erweichen‘. Wir haben slav. *meld*, daraus *mold*, woraus *modli* (pr. *maddla. madlit*)

und daraus *moli*: vergl. lit. *malda*. *malditi*. Mit dieser Urbedeutung lässt sich auch *moliti se* erklären, nämlich ‚sich vor jemand weich, etwa demüthig machen‘, wie *mils se děja*. Anders Zeitschrift 23. 119. Zu den Worten, in denen *r* vor einem Labialen erweicht wird, gehört auch *sermjažka*, meist *serm-* geschrieben. Die Erscheinung mag darin begründet sein, dass *r* und *l* die Neigung haben sich hinsichtlich der Articulationsstelle den sie umgebenden Lauten anzubequemen: weiches *r* und *l* hat seine Articulationsstelle wie die Labialen im vordersten Gaumen; was von den Labialen, gilt im *r*. und *p*. von den Gutturalen. Es hängt damit auch der Umstand zusammen, dass im *p*. vor Labialen und Gutturalen *ê* nicht in *ja*, sondern in *e* übergeht, daher *pogrzebać*, aslov. *pogrěbati*, *pogrĭbati*; *rzeka*, aslov. *rĕka* neben *latać*, aslov. *lĕtati* usw. Manches ist dunkel. aind. *tanu* liegt dem lit. *tėnas*. lat. *tenuis* und dem aslov. *tnĕkĕ* zu Grunde, das meist *tnĕkĕ* geschrieben wird. *r*. lautet das Wort *tonokĕ*, dessen erstes *o* der Angleichung des *e* an das zweite *o* sein Dasein verdanken mag; im *p*. *cieńki* hingegen ist *ń* für *n* wahrscheinlich so zu erklären wie *rz* in *wierzch*.

Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

RR || 385564

6-9